

KURDISTAN REPORT

Jahrgang: 4
Juni 1986
Nr.: 16
Preis: 2.-DM

ORGAN DER EUROPAVERTRETUNG DER NATIONALEN BEFREIUNGSFRONT KURDISTANS

Ein schmerzvoller Verlust:

PKK-ZK MITGLIED GENOSSE MAHSUM KORKMAZ (AGIT) IST IM NATIONALEN WIDERSTANDSKAMPF GEFALLEN

KURDISTAN REPORT

KURDISTAN-REPORT

Impressum:
V.i.S.d.P: I. Kadah
Aachener Str. 514-520
5000 Köln 41

Kontakt Adresse:
SERXWEBÛN
Postfach: 10 16 83
5000 Köln 1

Zahlungen an:
Deutsche Bank-Köln
I. Kadah
Konto Nr: 35 16 036
BLZ: 370 700 60

Belgien	*35.00 bfr.*
Österreich	*15.00 s.*
Dänemark	*6.50 dkr.*
England	*0.50 £.*
Niederland	*2.50 hfl.*
Norwegen	*5.00 nkr.*
Frankreich	*5.00 ff.*
Schweiz	*2.00 sfr.*
Schweden	*5.00 skr.*

Abonnementpreis:
Jährlich 15.-DM

16

IN DIESEM HEFT:

Wir haben den Kommandanten des Widerstandes der Region Botan, den Genossen MAHSUM KORKMAZ (AGIT) verloren!

Seite 6



SONDERHEFT:
Der Mord an Olof Palme ist eine gemeinsame Unternehmung von CIA, MIT und SÄPO!

Seite 21

Rede Abdullah ÖCALANS:
Die Ausweglosigkeit des Regimes des 12. September und die Suche nach neuen Alternativen

Seite 39





DARLEGUNG DER HILFLOSIGKEIT DER TÜRKISCHEN ARMEE ANHAND IHRER EIGENEN DOKUMENTE

Das Geständnis eines Verfalls
Trümmer der türkischen Armee

Seite 33

An die Leser!

Jeder neue Report - ein weiterer Schritt auf unserem Weg, den Nationalen Befreiungskampf Kurdistans einer breiten Öffentlichkeit bekanntzumachen. Auch mit dieser Ausgabe hoffen wir, unsere Leser durch einen reichen Report zu informieren.
In diesen Tagen hat der unter der Fahne der Nationalen Befreiungsfront geführte Kampf eine höhere Ebene erreicht. Die Frühlingsaktionen der Befreiungseinheiten Kurdistans (HRK) gegen die faschistische türkische Armee sind erfolgreich; davon zeugt die uns zugegangene VII. Presseerklärung der HRK.
Auch in Europa haben die Sympathien und die Unterstützung gegenüber den Ereignissen in Kurdistan zugenommen. Die diesjährigen traditionellen Newroz-Feste, an denen sich tausende von Menschen beteiligten, waren ein eindrucksvolles Beispiel für die immer größer werdende Hinwendung der Massen zum Kampf. Keine noch so schmutzige Provokation konnte die friedlichen Veranstaltungen verhindern.
An der von FEYKA-Kurdistan organisierten Protestdemonstration gegen die faschistische türkische Junta am 31. Mai 1986 in Bonn beteiligten sich über 5000 Personen, die durch ihr diszipliniertes Verhalten zu einem reibungslosen Ablauf der Demonstration und Kundgebung beitrugen.
Die Anteilnahme und das Interesse der demokratischen deutschen Öffentlichkeit war ungewöhnlich hoch und stärker als in den Jahren zuvor.
Diese unumstößlichen Tatsachen versetzen die Junta des 12. September in Panik und Hilflosigkeit. Ihre Anstrengungen, sich aus dieser Krise herauszuretten, werden immer verzweifelter und sind von Todesangst gezeichnet. Wir veröffentlichen Auszüge aus Geheimdokumenten der maroden türkischen Armee, die für sich selbst sprechen.
Hält man sich nur die Verbannung ganzer Dörfer vor Augen, in denen heute nicht das geringste Lebenszeichen mehr existiert, dann wird ihre panische Hilflosigkeit nur allzu deutlich. Der Brief eines Partisanen beschreibt uns den Zustand des Dorfes Kelaxsi, in dem man den intellektuellen Patrioten Siddik Bilgin bestialisch ermordete, auf ergreifende Weise.
Doch wie in der Vergangenheit, so wird auch in Zukunft jedem Angriff des Feindes auf unser Volk eine noch stärkere Antwort gegeben; und je öfter versucht wird, unseren Nationalen Befreiungskampf zu verhindern, desto tiefere Wurzeln wird er schlagen! Diese Wurzeln werden sich tief in die Erde Kurdistans graben und das Fundament bilden für ein Kurdistan, das seinen Todesfeind besiegt hat und dessen Zukunft heller scheint.
Auf diesem Weg werden uns alle fortschrittlichen und demokratischen Menschen eine Stütze sein, aus der wir Kraft schöpfen. Eure Ratschläge und Hinweise sind uns wichtig und wir freuen uns über jede Zuschrift!

Mit solidarischen Grüßen
Kurdistan-Report

P.S.: Endlich können wir Euch auch das Erscheinen der Broschüre "Kurdistan - Geschichte und Gesellschaft" bekanntgeben.

NEWROZ-FESTE 1986



So wie der Kampf in Kurdistan in diesem Jahr eine höhere Ebene erreicht hat, so haben auch die Newroz-Feste 1986 an Bedeutung gewonnen!

An allen Veranstaltungen haben sich die Massen stärker als in den Jahren zuvor beteiligt und mit Leidenschaft ihre Verbundenheit mit dem Kampf in der Heimat bekundet. In Kurdistan, im Mittleren Osten und vor allem in Europa; alle Orte, an denen sich die Newroz-Fackeln entzündeten, wurden zu Stätten der Hoffnung und des Mutes. Es war nicht nur der erwachende Frühling, der den Menschen Zuversicht gab und der dem Newroz-Fest seine ursprüngliche Bedeutung gibt; nein, es war vor allem der sich weiter entwickelnde und in diesen Frühlingstagen stärker erhobene Kampf in Kurdistan, zu dem sich die Massen bekannten. Die Aktionen der Befreiungseinheiten Kurdistans (HRK) reißen in diesen Tagen nicht ab, die erzielten Erfolge gegen die faschistische türkische Armee machen deutlich, daß der Feind nicht unbesiegbar ist. Diese Tatsachen brachen sich Bahn und offenbarten sich in aller Deutlichkeit im Laufe der Newroz-Feste.

Das patriotische Volk von Kurdistan strömte zu tausenden zusammen und demonstrierte seine Entschlossenheit, sich unter der Fahne der Nationalen Befreiungsfront zu sammeln. Keine der unzähligen Provokationen, die das Volk einschüchtern sollten, konnte dies verhindern. Die kolonialistische faschistische Junta, ihre Drahtzieher und Helfershelfer, die hilflos zusehen müssen, wie das Volk an Geschlossenheit und Selbstvertrauen gewinnt und sich in den Reihen der Front sammelt, versuchen in ihrer Verzweiflung das Volk zu spalten und vom Kampf fernzuhalten. Dazu sind ihnen keine Mittel zu niederträchtig und keine Provokationen zu schmutzig.

In Duisburg, wo am 15. März 1986 mehrere tausend Patrioten zusammenkamen, um das Newroz-Fest und den Eintritt der ERNK (Nationale Befreiungsfront Kurdistans) in ihr 2. Gründungsjahr zu feiern, stand man einem Polizeiaufgebot von etwa 9000 Mann gegenüber. Hätten die Massen nicht ihre vorbildliche Disziplin bewahrt, so hätte diese Provokation der deutschen Polizei leicht dazu führen können, die Versammlung zu verhindern.

Doch aufgrund des vorbildlichen Verhaltens der kurdischen Menschen wurden die Provokations- und Angriffspläne vereitelt und zunichte gemacht.

Alle Newroz-Feste 1986 waren gezeichnet von dieser Militanz, dieser Disziplin und dieser durch nichts zu zerschlagenden Mauer der Verbundenheit der kurdischen Massen mit der Nationalen Befreiungsfront Kurdistans und dessen Führerin, der PKK!

Die Newroz-Feste werden die Fackeln sein, die den Weg in die Unabhängigkeit und Freiheit Kurdistans erhellen!



Protestdemonstrationen in ganz Europa

Beweis der Verbundenheit mit dem kurdischen Volk am 31. Mai 1986

Überall in Europa wurden in den letzten Wochen Protestaktionen gegen die türkische faschistische Junta veranstaltet. Frankreich, Dänemark, Schweiz und die Niederlande wurden Zeuge der Entschlossenheit des kurdischen Volkes, den Feind der Menschheit dem Erdboden gleichzumachen. Die Patrioten und Sypathisanten kamen zu hunderten und tausenden und bekräftigten damit ihren unerschütterlichen Willen, nicht mehr länger ein Volk zu sein, dessen Existenz bedroht ist.



Besonders die von FEYKA-KURDISTAN veranstaltete Demonstration mit anschließender Kundgebung am 31. Mai 1986 in Bonn war beeindruckend und ließ den Mut und die Zuversicht in die Zukunft wachsen. Die Demonstration begann gegen 11 Uhr und verlief mit einer ausgesprochenen Disziplin.

Die Fahnen von PKK, HRK und ERNK bestimmten das Straßenbild. Frauen, Männer und Kinder hielten die Plakate und Bilder des Generalsekretärs der PKK, Abdullah Öcalans, in die Höhe.

Die Gefallenen des Nationalen Befreiungskampfes Kurdistans und vor allem der am 28. März gefallene Genosse Mahsum KORKMAZ (Mitglied des Zentralkomitees der PKK) wurden geehrt und ihr Andenken hochgehalten.

Auf dem Kundgebungsplatz strömten über 5000 Patrioten und Sympathisanten sowie die europäischen Freunde unseres Volkes zusammen, um noch einmal geschlossen den Feind zu verdammen und die Verbundenheit mit dem Kampf in der Heimat zu bekunden. Slogans und Parolen erfüllten den Platz und die kurdischen Patrioten ließen keinen Zweifel daran, daß sie ihre Entscheidung getroffen haben und ihren Platz in der Nationalen Befreiungsfront Kurdistans, der ERNK, eingenommen haben. Vertreter der ERNK sowie der Vereinigten Antifaschistischen Widerstandsfront (FKBDC) hielten Reden, die von den Massen begeistert aufgenommen wurden.

Auch diese Protestkundgebung kann die faschistische türkische Junta als Demonstration der Stärke des Nationalen Befreiungskampfes werten. Sie kann selbst am besten ermessen, welcher Kraft sie gegenübersteht! Sie kann unsere Stärke herunterspielen, sie kann unseren Kampf verleugnen, doch eins kann sie nicht: ihn verheimlichen!

Das haben die Protestdemonstrationen in Europa erneut bewiesen!

Wir haben den Kommandanten des Widerstandes der Region Botan, den Genossen MAHSUM KORKMAZ (Agit) verloren!

* *

"Die Tage sind schwer
und schwarz von Todesnachrichten!
Wir haben mit eigenen Händen
die schönsten Welten zertrümmert,
und haben mit unseren Augen
zu weinen verlernt,
versiegt sind die Tränen,
sie ließen uns aufrecht,
doch auch voller Trauer zurück,
weil wir vergessen haben,
wie man verzeiht.
Unser Ziel fordert Blutvergießen,
wir müssen mit unseren Fingernägeln
den Sieg aus dem Boden kratzen,
und nichts wird vergeben!"

* *



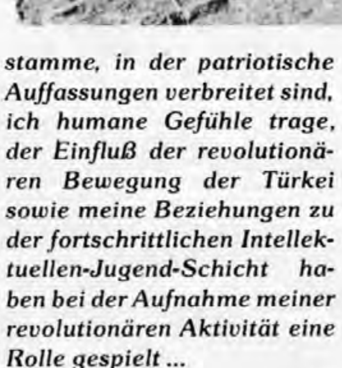
Ein Verlust, nicht nur für unsere Partei, für unser Volk, sondern für die gesamte fortschrittliche Menschheit: denn Genosse MAHSUM kämpfte gegen einen faschistischen Feind, der die Würde der Menschheit mit Füßen tritt und nicht weniger Grausamkeit praktiziert als Hitler.

Genosse MAHSUM KORKMAZ, einer der großen Führer des Volkes und Proletariats von Kurdistan, das Zentralkomiteemitglied der PKK, einer der großen Kommandanten der HRK und Führer des Widerstandes von Botan, ist am 28. März bei einer Auseinandersetzung mit den kolonialistischen Kräften gefallen.

MAHSUM, einer der ersten Genossen, die durch die Bemühungen des großen Mazlum DOGAN mit unserer



Bewegung Beziehungen aufnahm, erklärt in folgenden Sätzen, die wir einem Bericht entnommen haben, den er der Partei vorlegte, weshalb und wie er diese Beziehungen hergestellt hat:



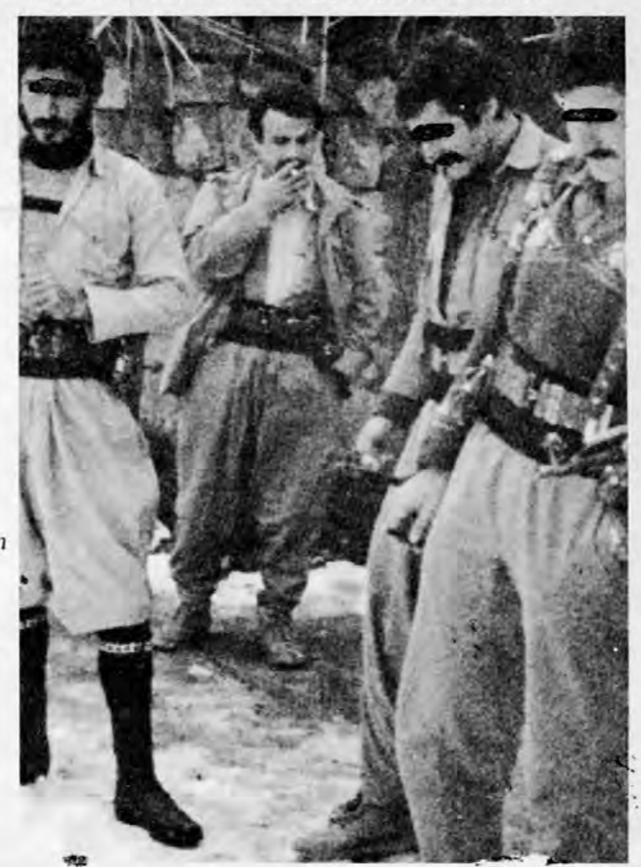
"Die Tatsache, daß ich aus einer Umgebung (Silvan) stamme, in der patriotische Auffassungen verbreitet sind, ich humane Gefühle trage, der Einfluß der revolutionären Bewegung der Türkei sowie meine Beziehungen zu der fortschrittlichen Intellektuellen-Jugend-Schicht haben bei der Aufnahme meiner revolutionären Aktivität eine Rolle gespielt ...

Mit unserer Bewegung begann mein revolutionäres Leben. Ich hegte zwar zuvor für die Revolution Sympathien, hatte aber zu keiner Bewegung irgendwelche Beziehungen ...

Die ersten Beziehungen zu unserer Bewegung habe ich im Jahre 1977 aufgenommen. Die politische Herauskristallisierung innerhalb der Intellektuellen-Jugend, die sich um Vereine sammelte, mein Interesse an der revolutionären Struktur unserer Partei und die gemeinsame Auffassung meiner engen Freunde haben mich dazu bewegt, gegenüber anderen reformistischen und sozialchauvinistischen Gruppen Stellung zu beziehen und in unserer Bewegung einen Platz einzunehmen. Ich habe dann später diesen Elan durch meine eigenen Recherchen bewußt fortgesetzt."

Genosse MAHSUM, der im Vorfeld des 15. August 1984 zum ZK-Mitglied der PKK gewählt wurde, saß im Zentralrat der HRK und hatte die Funktion des Kommandanten der "Bewaffneten Propagandaeinheit des 14. Juli" inne. Er hat im Kampf gegen den faschistischen türkischen Staat mit seinen Genossen zahlreiche erfolgreiche Aktionen durchgeführt.

Ausschnitte aus einer Rede des Genossen Abdullah ÖCALAN anläßlich des Todes von MAHSUM KORKMAZ:



"...Kommt das Sterben für jemanden in Frage,
der es verstand,
Hirn und Herz der Märtyrerkette zu sein,
der die Kraft besaß,
Hirn und Herz eines gesamten Volkes zu verkörpern?
Kann jemand sterben,
der mit dem erhabensten Leben verschmolz
und das Leben selbst war?"

"Genosse Agit!
Ja, man muß ihn kennen und ihm gedenken.
Genosse Agit ist ein beliebter,
Genosse Agit ist ein mutiger,
Genosse Agit ist ein tapferer Mensch.
Diesem geliebten Genossen muß man ein Andenken schenken
und ihn vermissen ..."

"...Welche Tatsache kommt in der Person des Genossen Agit
zum Ausdruck?
Wer ist fortschrittlich und wer ist reaktionär?
Wer kämpft und wer nicht?
Wo bleibt das Recht?
Der Tod des Genossen Agit beantwortet
diese Fragen so offen, wie zu keiner anderen Zeit."



Den Genossen MAHSUM kann man nicht mit Worten beschreiben. Wir rufen ihm zu:

Genosse MAHSUM!
Wir versprechen Dir: Obwohl wir um Dich trauern, weinen werden wir nicht um Dich; alles, was Du von uns wolltest, werden wir verwirklichen. Wir schwören noch einmal, daß wir Deine Befehle ausführen und auf dem Weg, den Du mit Deinem Blut gezeichnet hast, voranschreiten werden, um Kurdistan zu befreien, um die Unabhängigkeit und Freiheit unseres Volkes zu erlangen, um die seit tausenden von Jahren in unserem Land herrschende Dunkelheit zu brechen, um unser Volk von dieser tausendjährigen Scham zu befreien, um den Völkern der Welt und der fortschrittlichen Menschheit ein unabhängiges und freies Kurdistan zu schenken und um den faschistischen türkischen Kolonialismus aus unserem Land zu vertreiben!

VII. Vom HRK-Pressebüro an die Öffentlichkeit:

Tapferes Volk von Kurdistan!

Schließen wir uns noch fester zusammen und kämpfen wir noch wirksamer, um den faschistischen türkischen Kolonialismus zu stürzen!





Trotz der harten Winterbedingungen gingen unsere revolutionären Aktionen gegen den faschistischen türkischen Kolonialismus weiter. Unser seit 1 1/2 Jahren überall in Kurdistan erfolgreich fortgeführter revolutionärer Kampf hat das kolonial-faschistische Regime in einen Zusammenbruch versetzt, aus dem es kein Zurück mehr gibt. Die täglich in ganz Kurdistan donnernden Waffenläufe fallen wie ein Schmiedehammer auf die Köpfe der kolonialfaschistischen Verbrecher und ihrer Lakaien. Unsere revolutionären Aktionen werfen die barbarischen Angriffe des kolonial-faschistischen Feindes zurück, machen sie zunichte. Die niederträchtigen Komplotte und Intrigen des Feindes werden entlarvt. Jeder errungene Sieg verkündet die praktische Souveränität der nationalen Befreiungsrevolution. Die Phase eines Lebens in Freiheit im Kampf gegen den Feind hat für das kurdische Volk begonnen.

Einige der in dieser Phase durchgeführten revolutionären Aktionen:

★ ★ ★

1- In der Nacht des 14. Juli 1985 wurde im Zentrum der Kreisstadt Karakocan die Polizei-Revierwache angegriffen, mindestens 7 Polizisten wurden getötet oder verletzt.

2- Am 23. Juli 1985 wurde auf die Revierwache des Dorfes Suveren im Kreis Genc von den revolutionären Befreiungskräften ein Überfall verwirklicht. Bei diesem Überfall mit Waffen und Raketen wurden mindestens 3 Soldaten getötet und eine große Anzahl von Soldaten verletzt.

3- Ein Militärfahrzeug des Feindes geriet am 8. Juli 1985 auf der Straße von Mardin nach Ömerli in eine von den Befreiungskräften aufgestellte Falle; bei dem durchgeführten Angiff wurde ein Soldat getötet und ein Unteroffizier verletzt.

4- Von den am 14. Juli 1985 in das Zentrum von Midyat eindringenden revolutionären Befreiungskräften wurden 2 Soldaten getötet, die Polizei-Revierwache und die Regimentskaserne wurden mit Raketen beschossen, es wurde eine Kundgebung durchgeführt, bei der Flugblätter der PKK-ERNK und HRK verteilt wurden.

5- Am 23. Juli 1985 wurde von den Befreiungskräften ein Überfall auf das Zentrum der Kreisstadt Ömerli durchgeführt. Bei dieser Aktion wurden beim Angriff auf die Wache 4 Soldaten getötet, das kolonialistische Regierungsgebäude bombardiert, die Büste Atatürks zerstört und der vor dieser Büste stehende Wachsoldat erschossen, Flugblätter verteilt, Plakate aufgehängt und mit breiter Beteiligung der Massen eine Kundgebung abgehalten.

6- Am 21. Juli 1985 ist es zu einer bewaffneten Auseinandersetzung zwischen den Einheiten der faschistischen Armee und den revolutionären Befreiungskräften gekommen; die Einheiten der faschistischen Armee, die eine große Anzahl von Verletzten zu beklagen hatten, ermordeten brutal einen Bauern, der sich in der Nähe des Geschehens aufhielt, um ihre Erfolglosigkeit zu verschleiern. Danach verbreiteten sie die Lüge, "sie hätten einen Terroristen getötet." Dies ist die grausame und hilflose Lage des Feindes in Kurdistan.

7- Am 11. August 1985 wurde in dem Dorf Dokuzkaya, Kreis Nazmiye, der Agent-Denunziant Dursun Ince von den revolutionären Kräften bestraft.

8- Am 14. August 1985 wurde der Dorfvorsteher des Dorfes Resnek, Provinz Dersim, der Agent-Denunziant Kamer Yildiz von den Befreiungskräften bestraft.

9- Am 18. August 1985 wurde der Dorfvorsteher des Dorfes Agacpinar, Kreis Ovacik, der Agent-Denunziant Nuri Gül von den revolutionären Kräften getötet. Diese Person war

einer der eifrigsten Beteiligten an den Operationen der Einheiten der faschistischen Armee.

10- Am 26. August 1985 wurde im Dorf Gendan, Kreis Ovacik, der Feind des Volkes und Verräter Ali Tas von den Befreiungskräften bestraft.

11- Am 28. August 1985 bestraften die revolutionären Befreiungskräfte den Dorfvorsteher des Dorfes Pulan, Kreis Malazgirt, den Agent-Denunzianten Hasan Celikdemir.

12- Am 18. August 1985 kam es im gebirgigen Gebiet von Piran, Provinz Diyarbakir, zu einer bewaffneten Auseinandersetzung zwischen den Einheiten der faschistischen Armee und den revolutionären Befreiungskräften, wobei 2 Soldaten getötet oder verletzt wurden.

13- Am 23. August 1985 wurde auf das Dorf Baskil, Kreis Midyat, von den revolutionären Kräften ein Angriff durchgeführt, 3 Mitglieder der Agent-Miliz-Banden wurden getötet. Diese bei der vom Volk mit Freudenrufen gefeierten Aktion Getöteten hatten am 5. März den Genossen Mehmet denunziert und waren der Grund dafür, daß er zum Märtyrer wurde.

14- Am 24. August 1985 drangen die revolutionären Kräfte in das Zentrum von Derik ein, eröffneten das Feuer auf einen Operationstrupp, wobei 1 Polizist und 1 Hilfspolizist verletzt wurden, das Haus Abdullaye Kazkazokdes, eines Mitglieds der Agentenbande, wurde bombardiert. Sein Sohn und er selbst wurden schwer verletzt, Flugblätter der PKK, ERNK und HRK wurden verteilt, Plakate aufgehängt und mit den breiten Volksmassen, die sich an der Aktion beteiligten, wurde eine lang andauernde Kundgebung abgehalten.

15- Am 31. August 1985 wurde der Dorfvorsteher des Dorfes Xanika, Kreis Derik, der Feind des Volkes und Agent Piro Süer von den Revolutionären mit dem Tode bestraft.

16- Am 3. September 1985 bestrafte eine unserer Einheiten im Dorf Harcik, Provinz Dersim, Ali Merkit, einen der eifrigsten Agenten des 12. September. Er war der Vater Yildirim Merkits, der im Kerker von Diyarbakir den Verrat und die Dienerschaft anführt. Ali Merkit setzte diese Aktivitäten draußen fort und war der Vertreter seines Sohnes. Es ist klar, daß keine begangene Straftat ungesühnt bleibt.

17- Am 11. September 1985 wurde der Agent-Denunziant namens Mehmet Yazici aus dem Dorf Yedisu, Kreis Kigi, von den revolutionären Kräften erschossen.

18- Am 11. September 1985 wurde das Bauplatz-Depot im Dorf Atxe, Kreis Nusaybin, von den revolutionären Kräften bombardiert.

19- Am 18. September 1985 wurde bei einer bewaffneten Auseinandersetzung zwischen den Einheiten der faschistischen Armee und den revolutionären Befreiungskräften im gebirgigen Gebiet von Midyat ein Soldat getötet und ein Agent-Denunziant bestraft. Die dadurch in den Wahnsinn getriebenen Einheiten griffen daraufhin das Volk wie wilde Tiere an und töteten den jungen Bauern Xelil durch Folter. Danach verbreiteten sie die Lüge, "sie hätten einen Terroristen getötet."

20- Am 2. Oktober 1985 wurde das Haus des Dorfvorstehers des Dorfes Ricik im Kreis Karliova von den revolutionären Kräften bombardiert und zerstört. Diese Person verursachte durch ihre Denunziation, daß die Genossen Sinan und Süleyman fielen.

21- Am 30. Oktober 1985 wurden 3 Polizeifahrzeuge angegriffen, die sich auf der aus Dersim hinausführenden Straße befanden und in eine von den revolutionären Befreiungskräften gestellte Falle gerieten. Bei dieser Aktion sind mindestens 9 Polizisten getötet und 8 Polizisten verletzt worden. Die Kolonial-Faschisten verhängten eine eintägige Ausgangssperre, um das Ereignis vor der Bevölkerung zu verheimlichen.

22- Am 1. November 1985 wurde die Agenten-Miliz-Bande im Dorf Dehroba, Kreis Sirnak, von den revolutionären Kräften gestellt und entwaffnet. Bei dieser Aktion wurden 4 G-1 Infanterie-Gewehre, 5 Morser-Infanterie-Gewehre, die dazugehörigen 16 Patronenmagazine und 900 Patronen in den Besitz des Volkes übertragen. Nachdem mit den Dorfbewohnern eine 3-stündige Versammlung abgehalten wurde, entließ man die Bande mit der Abnahme des Versprechens, nie wieder eine Straftat zu begehen.

23- Am 2. November 1985 wurden im Dorf Ceme Mezin, Kreis Sirnak, der Agent-Denunziant Osman Sevim und sein Sohn von den Befreiungskräften bestraft und ihre Waffen in den Besitz des Volkes übertragen. Diese Personen hatten zuvor durch ihre Denunziationen verursacht, daß die Genossen Sertac und Saadet zu Märtyrern wurden.

24- Am 4. November 1985 griffen die revolutionären Befreiungskräfte bei dem Überfall auf das Zentrum der Kreisstadt Kigi die Kompanie des Feindes an und töteten oder verletzten eine große Zahl von Soldaten; beim Angriff auf das Gefängnis wurden 2 Wachsoldaten getötet, deren Waffen genommen, Reden an das Volk gehalten, Flugblätter verteilt und Spruchbänder aufgehängt.



25- Am 19. November 1985 kam es am Xabur-Fluß zu einem Gefecht zwischen den Einheiten der faschistischen Armee und den patriotischen Volkskräften, wobei 1 Soldat getötet und eine große Zahl von Soldaten verletzt wurden.



Bei diesem Ereignis wurde ein heldenhafter Bauer zum Märtyrer.

26- Am 1. Dezember 1985 wurde im Dorf Feinter, Kreis Hani, der Agent-Denunziant namens Hamo bestraft.

27- Am 12. Dezember 1985 fiel bei dem im Dorf Sax, Kreis Cizre, zwischen den revolutionären Kräften und Kräften des Feindes zustandegekommenen Gefecht unser tapferer Kämpfer Genosse Ibrahim. Heldenhaft kämpfend wurde er zum Märtyrer.

28- In der Nacht des 14. Dezember 1985 wurden im Dorf Zeve, Kreis Eruh, 2 Agent-Miliz-Banditen von den revolutionären Kräften getötet und 3 verletzt.

29- Am 15. August 1985 wurde auf die auf der Straße nach Bitlis Baykan liegende Revierwache von den revolutionären Kräften ein Angriff unternommen, bei dem sehr viele Soldaten verletzt wurden.

30- In der Nacht des 16. September 1985 wurden bei einem von den Befreiungskräften durchgeführten Angriff gegen eine Militärpatrouille im Zentrum von Silvan 2 Soldaten getötet, 1 Soldat verletzt.

31- Am 3. September 1985 wurde in der Umgebung des Dorfes Cirdo, Kreis Kozluk, ein Angriff auf die Agenten-Miliz-Bande unternommen; bei der Aktion wurde das Bandenmitglied namens Vezir schwer verletzt. Diese Gruppe hatte vorher unserer Einheit erfolglos eine Falle gestellt.

32- Am 29. August 1985 wurde am Restaurant von Avaka auf dem Weg nach Bitlis eine Versammlung und Kundgebung von den revolutionären Kräften durchgeführt, an der sich eine Gruppe von mehr als 50 Personen beteiligte.



33- In der Nacht des 22. September 1985 wurde auf die Wache in Duxane in der Nähe von Bitlis von den revolutionären Befreiungskräften ein Angriff durchgeführt; bei der Aktion wurde das Wachgebäude beschädigt, eine große Zahl von Soldaten verletzt und eine Bekanntmachung aufgehängt, die sich an die Soldaten richtete und sie zur Desertation aufforderte.

34- Am 27. September 1985 wurde im Scheich-Cuma-Tal in der Provinz Bitlis ein beim Straßenbau benutzter Kompressor von den revolutionären Kräften verbrannt. Diese Straße führt durch den Wald und man versucht, den gesamten Wald zum Zweck des Straßenbaus zu roden.

35- Am Abend des 22. November 1985 wurden die Offizierswohnheime des Bataillons im Dorf Seygirik, Kreis Uludere, von den revolutionären Kräften beschossen; bei der Aktion wurde ein Offizier verletzt. Außerdem wurden im Dorf revolutionäre Plakate und Aufkleber angebracht.

36- Unser revolutionärer Kampf gegen den faschistischen Kolonialismus geht täglich verstärkt voran. In den Wintermonaten fanden in den Gebieten Dersim, Idil, Cizre, Sirnak, Uludere usw. eine Reihe von bewaffneten Auseinandersetzungen statt, deren Ergebnisse wir noch nicht in Erfahrung bringen konnten. Der Nationale Befreiungskampf unseres Volkes wird sich in den vor uns liegenden Monaten noch mehr ausbreiten und verstärken.

Nieder mit dem faschistischen türkischen Kolonialismus und seinen Lakaien aller Art!

Es lebe der Kampf um die Unabhängigkeit und Freiheit Kurdistans!

Es lebe der revolutionäre Krieg Kurdistans!

Es lebe die PKK-ERNK-HRK!

15. Februar 1986
Befreiungseinheit Kurdistans (HRK)

Offiziere als Schuldirektoren in Kurdistan



Mit dem Zusammenbruch der letzten Widerstandsburg in Kurdistan im Jahre 1938 setzten die Kolonialisten ihre Türkisierungspläne in Kurdistan in Gang. Im beinahe Dorf für Dorf besetzten Kurdistan begannen die Kolonialisten mit ihren Türkisierungsaktivitäten bei den Jüngsten; mit diesem Ziel wurden im zunehmenden Maße die als Hauptmittel der Assimililation benutzten "Regionalen Grundschul-Internate" als Entfremdungsinstitute errichtet. In diesen Instituten, die in vielen Provinzen und Kreisen rasch errichtet wurden, nahm man Schüler auf, die sich im Kindesalter befanden, und man beschleunigte die Türkisierungsaktivitäten. Diese bis heute in erhöhter Zahl bestehenden Institute konnten mit Beginn des Säens des national-befreierischen Bewußtseins ihre Funktionen nicht mehr erfüllen. Diese als Assimilierungsinstitute gedachten "Schulen" wurden mit der Entwicklung des Nationalen Befreiungskampfes mehr und mehr umfunktioniert in Einrichtungen, die dem Kampf dienten. Daraufhin wurden viele "Schulen" geschlossen und in Garnisonen umgewandelt.

Nach dem Putsch vom 12. September eröffnete man diese "Schulen" wieder. Die Bestehenden wurden rekonstruiert und wieder in Betrieb genommen. Die Zahl der Institute dieser Art stieg in kurzer Zeit an. Daß aber diese Institute nicht so erfolgreich sein würden wie bei ihrer Neugründung nach 1940, trat in dieser Zeitphase sehr offen zutage. Die sich auf rohe Gewalt stützenden Türkisierungsbemühungen erfüllten die Erwartung nicht. Es wurde zwar eine hohe Anzahl von Schülern in diese Institutionen gesteckt, aber man erreichte nicht, daß sie ihre kurdische Identität leugnen und zu guten Kemalisten werden. Aus diesem Grund hat die faschistische Junta viele neue Praktiken auf die Tagesordnung gesetzt.

Durch zahlreiche Seminare im Namen des "wahren Kemalismus" einerseits und durch Zusatzunterricht und Predigt andererseits, versuchen sie ihn am Leben zu erhalten. Der Vorsitzende des Generalstabes, Necdet Öztorun, sagte während eines von ihm selbst abgehaltenen Seminars "es wachsen wenige wahre Kemalisten heran", er legte damit dar, in welcher Hilflosigkeit sie sich befinden.

In einem zuletzt gefaßten Beschluß wurden für die umbenannten "Regionalen Grundbildungsinternate" in Silvan, Lice, Kulp, Cermik (Kreisstädte der Provinz Diyarbakir), Elazig-Karakocan, Hinis, Karayazi (Provinz Erzurum), in der Provinzstadt Mardin und den Kreisstädten Gercüs, Idil, Mazidagi in Siirt-Sirvan, Tunceli-Zentrum, Hozat, Ovacik, Mazgirt, Nazmiye, Pülümür, in der Provinz Urfa, in den Kreisstädten Akcakale, Hilvan, Suruc, in Viransehir und Van-Baskale für zwei Jahre Offiziersdirektoren ernannt. Diese Offiziere, die Ende Februar ihren Dienst antraten, tragen den Rang von Oberstleutnanten und Majoren.

In einer Zeit, in der Lehreranwärter trotz Lehrkörpermangel keine Anstellung bekommen, gibt die Ernennung von Offiziersdirektoren in 23 Internaten, die alle in Kurdistan, noch dazu in Gebieten, in denen sich der Nationale Befreiungskampf erhebt, liegen, zu denken. Was damit bezweckt wird, liegt offen auf der Hand. Dadurch sollen die Schulen auf der einen Seite militarisiert und auf der anderen Seite mit zunehmendem Druck die Assimiliation und die damit verbundene Türkisierung vorangetrieben werden. Dieser letzte Beschluß zeigt, daß die faschistische Junta ihren Verfall hinauszögern will und dazu alle Mittel benutzt. Obwohl der 24. Paragraph des Personalgesetzes der türkischen Streitkräfte besagt, daß nur in "Notfällen" Offiziere für Dienste außerhalb der Armee ernannt werden dürfen, tritt die Junta ihre eigenen Gesetze mit Füßen. Der Grund für diese Entwicklung ist das unaufhörliche Voranschreiten des Nationalen Befreiungskampfes.

Die faschistische Junta, die mit diesem Beschluß einen solchen Schritt unternimmt, erhofft sich, ihren Verfall noch etwas weiter hinauszögern zu können. Sie kann zu derartigen Maßnahmen greifen, so viel sie will, diese Maßnahmen sind gegenüber unserem sich entwickelnden Kampf zum Scheitern verurteilt. Keine ihrer Methoden wird Fuß fassen können. Die Köpfe haben begonnen, nicht mehr für die Kolonialisten, sondern für das kurdische Volk und seine nationale Befreiung und Unabhängigkeit zu denken.

Mit den Augen eines europäischen Demokraten ...

Der bewaffnete Kampf in Kurdistan

und die Aufgaben der demokratischen Öffentlichkeit

Internationale Solidarität, eine demokratische, fortschrittliche Haltung und ein kritisches Bewußtsein gegenüber jeglichen reaktionären Bemühungen; all das sind Begriffe, die ein aufrichtiger und ernsthafter Demokrat nicht auf die leichte Schulter nimmt. Es sind Begriffe, um die man bemüht ist, sie in die Tat umzusetzen. Es steht außer Frage, daß dies auch der Fall ist.
Man kann aber nicht umhin festzustellen, daß sich bei einigen Kreisen etwas breitgemacht hat, was durchaus auch auf internationaler Ebene zu beobachten ist: Perspektivlosigkeit, Reformismus und die Tendenz, alle Probleme dieser Welt mit "friedlichen" Mitteln lösen zu wollen. Selbst dort, wo eine Lösung mit Samthandschuhen von vorneherein auszuschließen ist, wird mit allen Mitteln versucht, einen solchen Weg als das Heil allen Übels zu propagieren. Nur immer schön ausgewogen, das ist die Devise! 'Parteilich', 'radikal', 'revolutionär', ja das sind Begriffe, die für viele ach so "aufgeschlossenen" Fortschrittlichen und Demokraten heute zu Fremdwörtern geworden sind. "Nur keinem weh tun", nein "demokratisch" muß es sein.
Bei so viel Demokratie kommen mir die Tränen! Es reicht, langsam muß Schluß sein mit so viel Heuchelei und Scheinheiligkeit!
Es hat natürlich seinen Grund, warum ich an dieser Stelle meinen Unmut auslasse und die Haltung und Praxis aller derjenigen kritisiere, die für sich die Bezeichnung "Demokrat", "Fortschrittlicher" oder sogar "Sozialist" in Anspruch nehmen.
Anlaß meiner Kritik ist die Haltung dieser Kreise gegenüber dem Nationalen Befreiungskampf Kurdistans! Als eine Europäerin, die sich seit vielen Jahren mit der Problematik des Mittleren Ostens, und insbesondere der Türkei und Kurdistans, beschäftigt, bin ich erschreckt über so viel Ignoranz, Feindschaft, Vertuschung und Anti-Propaganda gegenüber dem Kampf eines Volkes, das wie kein Volk auf der Welt unterdrückt wird. Diesen Kreisen ist so gut wie mir bekannt, daß das Volk von Kurdistan in seiner Geschichte nichts anderes erfahren hat als Unterdrükkung, Sklaverei, Folter und Fremdherrschaft. Sie wissen genau, daß das Regime in der Türkei ein faschistisches Regime ist, das den Kolonialismus in Kurdistan mit Gewalt am Leben erhält, um, wie die Väter, das reiche Land und die Bodenschätze auszurauben und die Arbeitskraft der Menschen auszubeuten. Sie wissen genau, daß dem kurdischen Menschen nicht einmal sein natürlichstes Recht, nämlich das Recht, ein Kurde zu sein, zusteht. Er muß gegenüber diesen "Herren" seine Herkunft verleugnen, seine Väter verraten und die Sprache seiner Mutter verschweigen! Und das ist noch nicht alles! Nein, am liebsten wäre es diesem System, das kurdische Volk ganz aus der Geschichte zu radieren, es von der Bühne verschwinden zu lassen, es ganz einfach zu vernichten. All dies ist diesen Kreisen gut bekannt.
Und da muß nicht noch jemand herkommen und ihnen sagen, daß es das Recht eines jeden Volkes ist, sich gegen ein solches System aufzulehnen und mit allem, was ihm zur Verfügung steht, den Kampf aufzunehmen. Da darf es auch keine Frage sein, wann und zu welchem Zeitpunkt es wohl am günstigsten ist, den Feind anzugreifen. Und es darf auch nicht der geringste Zweifel daran bestehen, daß es ein harter Kampf wird. Wer die Geschichte des kurdischen Volkes kennt, der wird wissen, daß sich dieses Volk nicht zum ersten Mal erhebt, und daß auch diese Erhebung niedergeschlagen wird, wenn der Kampf nicht mit aller Härte geführt wird.
Ist es angesichts dieser Tatsachen tatsächlich noch notwendig, dieser "zivilisierten Fortschrittlichkeit" zu erklären, daß ein Kampf gegen ein barbarisches System nicht mit Wattebällchen zu führen ist? Es sollte doch das Selbstverständlichste auf dieser Welt sein, eine Bewegung zu unterstützen, die ihre Aufgabe darin sieht, diesen Kampf bis zum Ende zu führen und nicht vorzeitig zu kapitulieren. Einer Bewegung, die aus der Vergangenheit gelernt hat und die die lange Tradition der Niederschlagung aller nationalen Regungen und Aufstände beenden wird, einer solchen Bewegung gehört doch die größte Achtung und Bewunderung. Anerkennung, Unterstützung und Solidarität mit der Kraft, die den Kampf organisiert, gegen Kolonialismus und Imperialismus, ist das nicht das Mindeste, was man von einer fortschrittlich-demokratischen Öffentlichkeit zu erwarten hat?
Aber nein, diese Besserwisser und Neunmalklugen nehmen sich das Recht heraus, einem Volk vorschreiben zu wollen, welchen Weg es einzuschlagen hat, um das Wertvollste, was ein Volk erlangen kann, nämlich Unabhängigkeit und Freiheit, zu erreichen. Woher nehmen sie dieses Recht einem Volk gegenüber, das um seine nackte Existenz kämpft?
Sollte angesichts dieser objektiven Tatsachen die praktische Solidarität nicht ein bißchen weiter gehen als bis zu dem Ratschlag, keine Gewalt anzuwenden? Klingt es nicht wie ein Hohn, wenn ein Volk, dessen nationale Einheit nie anders als mit Gewalt verhindert wurde, nun auf dieses Mittel verzichten soll? Auf das einzige Mittel, das unter Beachtung bestimmter weiterer Voraussetzungen das Monster des 12. September zum Schweigen bringen kann? Gibt es denn einen anderen Weg? Alle anderen Wege führen in eine Sackgasse! Gäbe es einen anderen Weg, der dem kurdischen Volk den Weg weisen würde in Richtung nationale Unabhängigkeit, ich bin sicher, keine Kraft der Welt könnte dieses Volk von diesem Weg abbringen! Aber Illusionen führen zu nichts! Die Erfahrung hat gezeigt, daß es Irrwege wären, die das Volk von Kurdistan nur ein weiteres Mal in Abhängigkeit und Ausbeutung führen würden. Deshalb existiert für dieses Volk kein anderer Weg als der schwere und harte Weg des bewaffneten Kampfes.
Es ist doch heute sonnenklar, daß es nicht das kurdische Volk oder die PKK ist, die die Gewalt verherrlicht und mit blinden Augen ins offene Messer des türkischen faschistischen Kolonialismus läuft. Jede Person, die tatsächlich von ganzem Herzen die

Gewalt verabscheut, erkennt heute besser denn je, welche Seite Gewalt anwendet und den Terror verbreitet.
Niemals in der Geschichte hat sich ein Volk erhoben aus reinem Spaß an der Gewalt. Immer wurde diese Gewalt von den herrschenden Klassen ausgeübt, die bestimmte Interessen verfolgten und ihre Profitsucht zu stillen suchten.
Nichts anderes erleben wir in Kurdistan!
Und wenn sich dann dieses Volk gegen den Feind erhebt und ihn mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln bekämpft, dann kann es doch nicht unsere Aufgabe sein, diesen Kampf zu verurteilen und zu verdammen!
Eine Nation formiert sich! Ein nationaler Unabhängigkeitskampf vollzieht sich vor unseren Augen! Denken wir doch nur mal an unsere eigene Nationbildung zurück. Ist sie erreicht worden durch Verhandlungen, Diskussionen oder Kompromisse? Nein! Die Köpfe rollten ...! 2/3 der deutschen Bevölkerung hat ihr Leben lassen müssen im Kampf, eine Nation zu bilden. Verurteilen wir heute die damals angewandten Mittel und Methoden? Haben wir vergessen, daß auch wir einen solchen Prozeß durchliefen? Gab es einen anderen Weg als den Kampf?
Insbesondere Europa, wo die Nationenbildung schon einige hundert Jahre zurückliegt, muß doch Gespür und Sensibilität, ja sogar Verantwortung dafür aufbringen, wenn ein Volk im Mittleren Osten mit großer Verspätung diese nationale Erhebung beginnt und auf dem Weg zur Unabhängigkeit entschlossen voranschreitet!
Ich bin zuversichtlich, daß sich in der Zukunft auch die heute noch zögerlichen, unentschlossenen und reformistischen Kreise mit der Entwicklung des Kampfes in Kurdistan auf die richtige Seite schlagen werden!
Der wahre Täter, die grausame und barbarische, Terror und Gewalt verbreitende faschistische Junta wird verurteilt und der Kampf des Volkes von Kurdistan erhält die ihm zustehende Unterstützung und Sympathie. Erst dann können wir behaupten, unsere demokratische, fortschrittliche Aufgabe erfüllt zu haben!

Claudia S.

Brief zum Newroz-Fest in der Rhein-Ruhr-Halle!

18.3.86



Ich bewundere die kurdische Freiheitsbewegung, die sich voller Optimismus und Entschlossenheit gegen die Fremdherrschaft der Türken und deren Tyrannei gegenüber dem kurdischen Volk zu wehren versucht! Das diesjährige Newroz-Fest, welches wohl nicht nur historische Bedeutung besitzt, sondern heutiges Sinnbild des neuen, gestärkten Kampfbewußtseins der Kurden ist, war wieder ein Ereignis, welches die Entschlossenheit und die Kraft für den Befreiungskampf demonstrierte! Die Leidenschaft und Hingabe, mit der sich die Kurden an ihrem Newroz-Fest beteiligten, zeigt mir, wie wichtig diese Treffen in Bezug auf das Nationalbewußtsein und das Gemeinschaftsgefühl sind!
Nelson Mandela, der Führer der südafrikanischen Freiheitsbewegung, sagte einmal: "Für jede Nation kommt die Zeit, wo es für sie nur noch zwei Möglichkeiten gibt: sich zu ergeben oder zu kämpfen!"
Der Kampf um die Freiheit und Gleichberechtigung unterdrückter Völker ist sicher gerecht. Ich habe inzwischen gelernt, daß man sich gegen ein Gewaltsystem (siehe Türkei, Südafrika u.a.) leider nur mit Gewalt wehren kann. Ich akzeptiere und unterstütze deshalb den militanten Kampf des kurdischen Volkes! Das Vorgehen der deutschen Polizei vor Beginn des diesjährigen Festes in der Rhein-Ruhr-Halle zeigte, mit welchen radikalen, ja faschistischen Mitteln inzwischen auch in der BRD gegen die kurdische Freiheitsbewegung vorgegangen wird. Sicher erfüllte diese Machtdemonstration einen doppelten Zweck. Sie sollte erstens zur Einschüchterung der Bewegung (PKK, HRK, ERNK) führen und zweitens die Ausländerfeindlichkeit fördern, indem Angst erzeugt wird vor den Menschen, für die ein derartiges Polizeiaufgebot benötigt wird! Dies führt zwangsläufig zu einer Isolation der kurdischen Freiheitsbewegung, die zudem zu einer linksradikalen Terroristengruppe degradiert werden soll. Ich halte es deshalb für überaus wichtig, daß die deutsche Öffentlichkeit intensiv über die Situation in Kurdistan und die daraus resultierenden Inhalte und Ziele der kurdischen Freiheitsbewegung informiert wird. Es muß möglich sein, das Totschweigen der Unterdrückung des kurdischen Volkes zu durchbrechen, denn ich glaube, daß internationale Solidarität dringend notwendig ist!
Es lebe die internationale Solidarität!

P.S.: Ich selbst würde gerne mehr tun, um den kurdischen Freiheitskampf zu unterstützen, ich weiß nur nicht recht mit welchen Mitteln und auf welchem Weg ich dies tun kann. Falls Ihr Ideen habt, was ich als 'Außenstehende' tun kann, würde ich mich freuen, wenn Ihr mir schreibt.

Mit solidarischen Grüßen
Ruth M.

Ein neuer Antrag im Europaparlament

Der Parlamentarier der Sozialistischen Partei Belgiens, Jeff Ulbrujhs, hat im April einen Antrag gestellt, durch den die Frage Kurdistans erneut auf die Tagesordnung des Europaparlaments trat. Jeff Ulbrujhs, der auch das letzte Jahr dem Europaparlament einen ähnlichen Antrag vorlegte, hat auf die Folterungen und Massaker des kolonialistischen türkischen Staates und auf den Kampf der kurdischen Soldaten gegen den türkischen Staat hingedeutet. Der vom Parlament angenommene Antrag wurde danach im Europäischen Sicherheitsrat behandelt.

Der Antrag Jeff Ulbrujhs ist aus der Sicht seines Inhaltes und aus der Sicht der gegenwärtigen Situation von großer Bedeutung. In einer Zeit, in der man versucht, die Entwicklungen in Kurdistan und die menschenunwürdigen Unterdrückungspraktiken der faschistischen Junta zu verheimlichen und die intrigantenhaften Manöver hinsichtlich der Rückkehr zur "Demokratie" zu inszenieren, haben diese und ähnliche Unternehmungen gezeigt, daß keine Intrige die Tatsachen verschleiern kann und die fortschrittliche Menschheit trotz alledem diese Tatsache erkannt hat. Schließlich nimmt die fortschrittliche Menschheit neben dem Unabhängigkeits- und Freiheitskampf unseres Volkes, der äußerst legitim und unverzichtbar ist, ihren Platz ein.

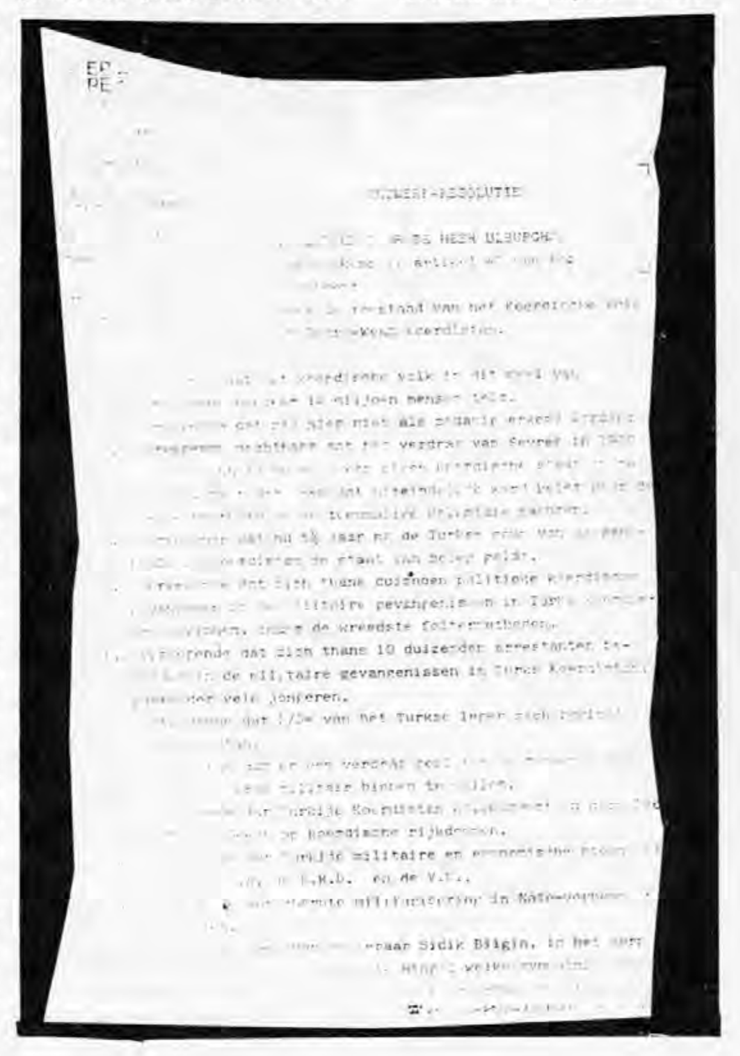
Mit dem in den letzten Tagen erlebten, besser gesagt inszenierten "Demokratiespiel" soll das wahre Gesicht der faschistischen Junta verschleiert werden. Der SHP überträgt man die Rolle der Opposition, man versucht ihr den Anschein zu verleihen, als wäre sie gegen die Folterungen und für eine Amnestie der Gefangenen. Diese Partei und ihre Vertreter werden als Verteidiger der "Demokratie" lanciert. In diesem Zusammenhang begann auch in Europa der Wind zugunsten der Türkei zu wehen. Schweden, Holland, Dänemark, Norwegen und Frankreich hatten unter einigen Voraussetzungen ihre Anklage beim Gerichtshof zur Verteidigung der Menschenrechte zurückgezogen.

Wenn auch nicht ganz, hat die Türkei das Europa gegebene Wort eingehalten; mit einem neuen, 'partielles Amnestiegesetz' genannten Gesetz wurde ein Teil der eine gewisse Zeit einsitzenden Gefangenen freigelassen, Prozesse gegen den Friedensverein und DISK wurden beendet und das Verbot hinsichtlich der Tätigkeit ehemaliger Politiker wurde aufgehoben. Neben all diesen Entwicklungen wurde die Unterdrückung und Folterung in Kurdistan massiv verstärkt, ein Drittel der Armee wurde ständig in Operationsaktivitäten versetzt und die Deportationen und Massakrierungen gingen weiter; ja, sie nahmen sogar ein barbarisches Maß an. Trotz dieser offenen Tatsachen, die nicht mal von Vertretern des Kolonialismus geleugnet werden, hat sich Europa gegen ein unabhängiges Kurdistan und für eine ein wenig gemäßigte faschistische Junta entschieden. Die Tatsache, daß ein unabhängiges Kurdistan ein wichtiger Verbündeter der revolutionären Kräfte der Region sein und die Interessen des Imperialismus zutiefst erschüttern wird, hat die sozialdemokratischen Vertreter des Imperialismus dazu veranlaßt, vorsichtig zu sein.

Das mit DSP, SHP, Demirel und Ecevit geschmückte Demokratiespiel wird für das Jahr 1988 vorbereitet. Es ist überhaupt nicht verwirrend, daß die Regisseure und die Drehbuchverfasser aus Europa stammen und diese Intrige unterstützen. Als Architekten dieser Sache wollen sie selbstverständlich den Übergang schmerzlos vollziehen. Was ist wohl mit dem Regime des 12. September passiert, wenn keine Verbote mehr hinsichtlich der ehemaligen Politiker existieren und wenn diese Politiker frei reden und Reisen unternehmen können, sogar in einer Phase, in der der faschistische Evren tagtäglich brüllt: "Ich werde es niemals erlauben, daß in dieser Verfassung Risse entstehen!"

Der Grund für all diese Entwicklungen und diese Änderungen ist das Niveau des Nationalen Befreiungskampfes Kurdistans. Es ist auch offenkundig, daß der Grund für die Machtergreifung der faschistischen Junta des 12. September die Niederschlagung des Nationalen Befreiungskampfes war und daß die Junta auf diese Macht nicht verzichten wird, bevor sie ihr Ziel erreicht hat. Obwohl 6 Jahre vergingen, hat das Regime weder den geringsten Erfolg verzeichnet noch ist es in der Lage, einen einzigen positiven Punkt zu bekommen, ganz im Gegenteil, es bekommt ständig Minuspunkte. Bereits heute ist zu erkennen, daß der sich in Kurdistan intensivierende Guerillakampf auch in der Türkei wichtige Änderungen hervorrufen wird. Aus all diesen Gründen erlebt das Regime des 12. September sowohl innerhalb des Landes als auch außerhalb des Landes große Veränderungen und versucht, aufrecht zu bleiben. Frühere Politiker, die daraus Mut schöpfen, versuchen ihre Oppositionsrolle möglichst gut zu spielen.

In einer Phase, in der das "Demokratie"-Spiel insze-



niert wird, das Regime in- und außerhalb des Landes neue Manöver durchführt und in der große Anstrengungen unternommen werden, um die Frage Kurdistans von der Tagesordnung zu entfernen, ist das Vorlegen dieses Antrags bei der Entlarvung der Intrigen des faschistischen Regimes von sehr großer Wichtigkeit. Hierin ist der Beweis erbracht, daß die Legitimität unseres Kampfes nicht verschleiert werden kann. Gleichgültig, welche Anstrengungen unternommen werden, um unseren Kampf von der internationalen Offentlichkeit und der fortschrittlichen Menschheit zu isolieren, gleichgültig, ob diese Anstrengungen von seiten der TR (Türkische Republik) oder aber von seiten der liquidatorischen Linken kommen, wird die Unterstützung unseres Kampfes von seiten der fortschrittlichen Menschheit nicht verhindert werden können. Alle Unternehmungen der TR und ihrer Verlängerungen werden auch nicht das Geringste ausrichten können.

Die Tatsachen sind aus dem Antrag selbst ersichtlich und wir veröffentlichen diesen Antrag im Original:

Der Antrag wurde gemäß Artikel 47 der Satzung vorbereitet

Betrifft: Die Situation Nord-West-Kurdistans

Es ist bekannt, daß:

a- Die Einwohnerzahl des in diesem Teil lebenden kurdischen Volkes ca. 14 Millionen beträgt,

b- diese hier lebenden Menschen nicht als Volk anerkannt werden,

c- die Gründung eines unabhängigen kurdischen Staates nach dem Sevres-Abkommen von 1920 vorgesehen war, aber später die TR und die einstigen anderen kolonialen Kräfte dies verhindert haben,

d- seit dem Putsch der Generäle vor ca. 5 1/2 Jahren in Kurdistan das Kriegsrecht gilt,

e- in Türkisch-Kurdistan in den Militärgefängnissen immer noch tausende von politischen kurdischen Gefangenen barbarischen Folterungen ausgesetzt sind,

f- zehntausende von kurdischen Gefangenen, unter ihnen sehr viele Jugendliche, in den Militärgefängnissen in Türkisch-Kurdistan gefangengehalten werden,

g- sich 2/3 der türkischen Armee in Kurdistan befinden,

h- nach einem Abkommen zwischen der Türkei und dem Irak die türkische Armee den Irak besetzen kann,

i- Kurdistan von seiten der Türkei kolonialisiert wurde und die kurdischen Reichtümer und Agrarprodukte ausgeplündert werden,

j- die Türkei ihre militärische und ökonomische Unterstützung von seiten der USA, Deutschland und ähnlichen Ländern erhält.

Folgende Punkte müssen berücksichtigt werden:

k- Die militärische Verstärkung der NATO in dieser Region,

l- die Ermordung des PKK (Arbeiterpartei Kurdistans)-Sympathisanten Siddik Bilgin am 31.7.1985 im Dorf Doganli im Kreis Genc-Bingöl nach schweren Folterungen durch Erschiessung im Militärrevier Suveren (trotz häufigen offiziellen Ersuchens ist sein Leichnam immer noch nicht seiner Familie übergeben worden),

m- der Plan zur Steigerung der Zahl der Dorfbeschützer auf 25 000, um das gegenseitige Massakrieren der Kurden zu erreichen (in Hakkari, Siiert, Urfa und Diyarbakir),

n- die Erklärung der politischen Gefangenen (PKK-Mitglieder und Sympathisanten) im Februar 1986 im Militärgericht von Diyarbakir zur Ermordung 32 ihrer Freunde,

o- die Zwangsdeportation von 60 000 Kurden aus dem Dorf Tibil von der Stadt Antep und aus den Dörfern Hakkaris (Meselik, Ayrali, Kandil, Karasu, Yukari Pirilcceken, Gelisdere, Cayirlai, Karp, Üzümkiran, Vargelin, Ünlüze),

p- die am 19.12.1985 in der Zeitung Hürriyet veröffentlichte Erklärung des pensionierten Lehrers Nurettin Geddik aus Karakocan-Elazig, daß er mit seiner Tochter und seiner Schwiegertochter gefoltert wurde, weil seine Kinder PKK-Sympathisanten sind,

q- die Ermordung von über 200 Kurden von seiten der türkischen Armee durch Folterungen in der Zeit zwischen dem 15. August 1984 und Januar 1986 in den Dörfern, Bergen und Gefängnissen,

r- die Aktivitäten des Amtes für Spezielle Kriegsführung in Kurdistan, wie Einschüchterungen, Verteilung von Flugblättern, Aufhetzen der Menschen gegeneinander, Operationen durchführen usw. usw.,

s- die Ermordung von 108 Kurden und Türken durch Folterungen, über die dem türkischen Parlament ein Antrag vorliegt (Milliyet, 20.12.1985).

Forderungen:

1. Die Vorbereitung eines Berichts über die Frage Kurdistans, der die sozialen, ökonomischen und kulturellen Fragen behandelt sowie die Anerkennung des kurdischen Volkes vorsieht,

2. die Entsendung einer Untersuchungskommission nach Kurdistan, die das Gesetz der Dorfbeschützer und deren Aktivitäten, die Funktion des Amtes für Spezielle Kriegsführung, die Massendeportationen der Kurden, die Gefängnisse und die Folterungen untersucht,

3. die Forderung zur Aufhebung der politischen Mittel, die zur Verfolgung und Unterdrückung des kurdischen Volkes dienen,

4. die Forderung nach einer Diskussion bei den Vereinten Nationen von seiten der Mitgliedsländer hinsichtlich des erwähnten kurdischen Problems, die Übertragung dieses Antrages von seiten des Vorsitzenden auf die Kommissionen und den Ministerrat.

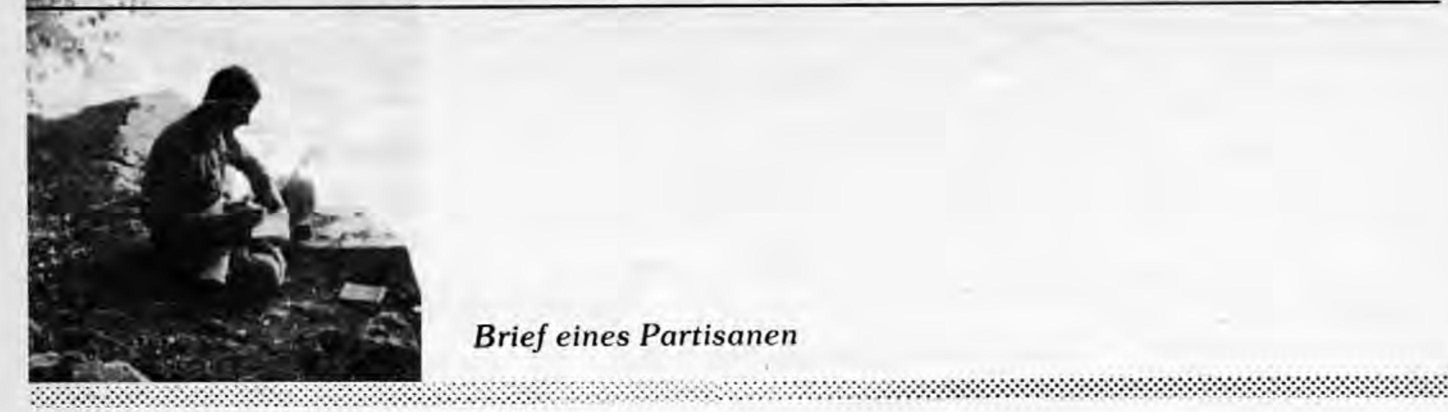
Jeff Ulbrujhs

Nach diesem Antrag begannen Reaktionen von seiten der kolonialistischen Presse. Die Zeitung Milliyet hat ihre Reaktion wie folgt zum Ausdruck gebracht:

"Erneut Quatsch im Europaparlament: Kurdischer Antrag"

Das Zursprachekommen des kurdischen Problems von seiten der Freunde unseres Volkes und die Darlegung der Niederträchtigkeit der faschistischen Junta stört die Kolonialisten und ihre Handlanger sehr. Wie man sieht, läßt der Unabhängigkeits- und Freiheitskampf unseres Volkes keine Vertuschungen mehr zu und legt seine Legitimität dar. Die Versuche von seiten der liquidatorischen Linken, des Imperialismus und der TR, den Kampf unseres Volkes als "eine terroristische und Banditenbewegung " zu lancieren, stoßen auf die Wand der fortschrittlichen Menschheit und sind zum Tode verurteilt.

★ ★ ★



Brief eines Partisanen

SIDDIK BILGIN: EIN WIDERSTANDLEISTENDES, SCHLAGENDES HERZ

Kelaxsi: Zur Ruine gemacht und schweigsam.... Aber doch schreit es aus seiner Erde und seinen Steinen den Widerstand heraus!

September 1985. In den späten Stunden des Abends. Als wir uns mit einer Gruppe von Freunden entsprechend den normalen Kriegsbedingungen einen Weg durch das ländliche Gebiet des Kreises Genc in der Provinz Bingöl bahnen, um unsere vor uns liegenden Aufgaben zu erfüllen, begegneten wir einem unserer Dörfer, welches in unserem Nationalen Befreiungskampf das Los der konterrevolutionären Kräfte erhielt und zu einer Ruine wurde. Als wir uns in der pechschwarzen Nacht dem Dorf näherten, konnten wir außer einem heiseren Hundegeheul aus der Ferne keine Bewegung und Regung bemerken. Dieses der Wut der faschistischen türkischen Kolonialisten ausgesetzte und völlig entvölkerte Dorf ist von einer erniedrigenden Totenstille umgeben. Die Stätten, aus denen bis vor kurzer Zeit zwitscherndes reges Leben entsprang, wurden niedergebrannt, zerstört und verwüstet. Wir sind Schritt für Schritt durch das verwüstete Dorf gegangen, durch vom Luftzug quietschende und knarrende Fenster und Türen, die vor Wassermangel und Pflegelosigkeit ausgeblichenen und ausgetrockneten Gemüsegärten, die Weizen-, Gerste- und Hirseäcker und die unter den Stiefeln der Soldaten zerdrückten, ausgequetschten Weinstöcke. Aufgrund dieses beängstigenden Eindrucks, den kein Mensch, der Würde und Stolz in sich trägt, den kein aufrechtes, ehrenhaftes, würdiges Herz aushalten kann, bewegten wir uns schweren Schrittes zum Ausgang des Dorfes hin. Daß unsere hin- und hergestossenen, blutrünstig ermordeten patriotischen Menschen auf diese Weise aus dem Gebiet ihrer Ahnen heraus- und weggerissen werden, hat uns tief beeindruckt. Wir begegneten in diesem von Todesstille umhüllten Dorf zwischen den letzten Trümmern zwei noch Lebenszeichen in sich tragende, dem Hunger überlassene Katzenjungen. Als sie uns sahen, wickelten sie sich, hinter, neben und vor uns herlaufend um unsere Beine. Diese seit Tagen von den Menschen entfernten, sich nach Pflege und Beachtung sehnenden Katzenjungen forderten geradezu von uns, sie und das Dorf nicht zu verlassen. Als wir uns immer weiter vom Dorf entfernten, kamen sie uns traurig miauend hinterher. Wir hörten sie noch, als wir uns bereits 20 Minuten vom Dorf entfernt hatten. Das heulende Hundegebell aus der Tiefe und Ferne war auch kein normales Gebell. Noch vor einem Monat konnten wir uns diesem Gebiet aufgrund der Angriffslustigkeit und Reißwütigkeit der Hunde nicht nähern. Heute sahen wir die durch Hunger und Pflegelosigkeit erschöpfte Situation der Tiere vor Augen. Unser beharrlicher Gang aus dem Dorf veranlaßte die Katzenjungen mit unserer Verfolgung aufzuhören und zurückzukehren.



Das Dorf Kelaxsi (Doganli), das in eine beängstigende und herzzerreißende Lage gebracht wurde, aber für seinen Widerstand in der Geschichte bekannt ist, ist in einer seltenen Situation und in einer Stille den Hunden und Katzen überlassen!....

Kelaxsi: Hat in seiner jüngsten Geschichte die Grausamkeit erlebt... und der Widerstand war seine einzige Antwort

Das Gebiet von Bingöl, das unbeugsame, widerstandleistende und aufständische Besonderheiten besitzt, trägt als ehemaliges Aufstandszentrum ein wichtiges Kampfpotential in sich. Ein solches Potential birgt derartige Entwicklungen in sich, die der Feind nicht verhindern und deren Last er nicht tragen kann; es reicht aus, um sowohl die kämpfenden Kräfte als auch die Kräfte des Feindes auf die Tatsache aufmerksam zu machen, daß die Zerstörung des Kolonialismus nicht verhindert werden kann.

Das Dorf Kelaxsi besitzt eine

tiefe historische Vergangenheit. Es hat in seiner Vergangenheit und heute den Reihen des Widerstandes unzählige Kämpfer geboten und in jeder Widerstandsphase seine Aufgabe darin gesehen, ein Unterschlupf für die Kämpfer, Verpflegungsbasis und eine Burg zu sein. Während des Scheich Sait-Aufstandes hat es diese Besonderheiten auf höchster Ebene dargelegt. Scheich Sait, Scheich Scherif, Yad Begon (Yadin Pascha) u.a. hatten hier ihre Stützpunkte und haben hier gekämpft. Mit der Unterdrückung der Widerstände durch die Kolonialisten wurde das Dorf Kelaxsi dreimal niedergebrannt, zerstört und zu einer Ruine gemacht. Der Feind hat die Bewohner von Kelaxsi einen grausamen Preis zahlen lassen. Der Feind, der Massaker und Methoden aller Art versuchte, hat in keiner Weise die in dem Wesen der Menschen dieses Gebiets verwurzelte und von Generation zu Generation weitergegebene Tradition des Aufstandes und des Widerstandes verhindern können.
Diese im allgemeinen Sinne positiven Eigenschaften vereinigten sich mit der Entstehung der PKK-Bewegung, die, aus dem Versuch der Revolution des Weltproletariats, den reichen Erfahrungen der Befreiungskämpfe der kolonialisierten Völker schöpfend, die Theorie der Revolution Kurdistans schuf und sie auf die konkreten Bedingungen Kurdistans auf stärkste Weise anwendete. Die Menschen dieses Gebietes, die den Eindruck des Kampfes aus nächster Nähe spürten, nahmen den Kampf unter der Fahne der PKK rasch auf. Das Dorf Kelaxsi hat niemals davor zurückgeschreckt, seine Jugendlichen als Kriegsgefangene zu opfern, sich nicht davor gescheut, gefoltert und verhaftet zu werden; es wurde den schwersten Praktiken ausgesetzt, aber es hat den Kampf niemals aufgegeben.

Kelaxsi: Steht erneut der kolonialistischen Grausamkeit gegenüber!

Der Krieg ist ein Zustand der Politik, in dem diese mit anderen Mitteln ihr höchstes Niveau erreicht. Insbesondere die herrschenden Klassen haben sich die offene Methode der Gewalt, welche der Krieg ist, zu eigen gemacht, um ihre Klasseninteressen zu schützen und unter "Garantie" zu stellen. Diese Tatsache wurde zu einer kompakten Anschauung gemacht und den unterdrückten Massen geradezu aufgezwungen. Bevor die Bourgeoisie ihre Interessenkriege beginnt, bezweckt sie zunächst durch die Schaffung einer Kriegssituation den psychologischen Geisteszustand der Massen zu beherrschen. Um die Öffentlichkeit in- und außerhalb des Landes irrezuführen, wirft sie diverse Sophismen auf und wendet ihre Methoden, angefangen bei einem entwickelten Krieg bis hin zu einem kleinen Ereignis, an. Davon ausgehend, versucht sie mit einigen aus der Luft gegriffenen Scheingründen zu erklären, sie befände sich im Recht. Was ist der Grund für die Niederbrennung und Zerstörung des Dorfes Kelaxsi, für die Massaker und Deportationen; welche Scheingründe wurden vorgeschoben?
Die eindeutige und klare Antwort für die Gründe dieser Praxis besteht darin, daß sich das kurdische Volk, um sich sein legitimes Recht auf einen unabhängigen Staat und eine freie Gesellschaft zu schaffen, um seine Führerin und organisierte Kraft, die PKK, sammelt und kämpfen will, zu sich kommt, den Kopf erhebt und die bewaffnete revolutionäre Gewalt auf die Tagesordnung setzt und dem Feind aufzwingt.
Das kurdische Volk bekennt sich in der Person der PKK, ERNK und HRK zu seiner wahren Politik, handelt danach und zwingt dem Feind, wie in den anderen Gebieten Kurdistans, auch im Gebiet von Bingöl, diese Politik auf. In der Nähe des Dorfes Kelaxsi wurde die Revierwache von Suveren, die in der Nähe der Eisenbahnstation liegt (diese wurde nach den Aktionen des 15. August errichtet) mit automatischen Waffen und Raketenwerfern überfallen und dem Feind wichtige Verluste zugefügt. Der Feind, der mit äußerst heimtückischen Mitteln versucht, seine Verluste zu verschleiern und geradezu so tut, als wäre nichts passiert, hat in Wirklichkeit einen Schock erlitten und konnte seine Beunruhigung, Panik und Angst nicht verheimlichen. Die wahnsinnig gewordenen armseligen und sadistischen Feindesherden griffen unter dem Eindruck des erlittenen Schlages und aus Angst angesichts der großen Verluste mit jeglicher Ausrüstung das schutzlose Volk an, stürzten sich an erster Stelle auf Kelaxsi und auf das ganze Gebiet und brachen ihren ganzen Haß und ihre Wut auf das Dorf und seine Bevölkerung aus.
Während die Entwicklungen sich auf diese Art und Weise vollzogen, wurden Erklärungen abgegeben, die damit nichts zu tun hatten und die Interessen der Kolonialisten tarnten. "Der Terrorist, ein Bewohner dieses Dorfes, ist der Aufforderung stehenzubleiben nicht gefolgt und geflüchtet", "er führt separatistische Aktivitäten durch", "er war Mitglied der Organisation" usw. Das sind die Gründe für die Zerstörung, Massaker und Deportation des Dorfes Kelaxsi.



MASSAKER.... DEPORTATION...und der unaufhaltsame Widerstand!

Bei dem Überfall auf das Dorf Kelaxsi, an dem sich die Mehrheit der Armee-Einheiten beteiligte, wurden alle Bewohner des Dorfes, ohne Unterschied zwischen alt, jung, Frauen und Kindern, auf dem Dorfplatz gesammelt. Die Männer des Dorfes, die zusehen mußten, wie die Mörderbanden sich wie aassuchende Geier im Dorf sammelten, waren gezwungen, in die Berge, die in der Widerstandsgeschichte Kurdistans zum Symbol der Unabhängigkeit und Freiheit geworden sind, zu flüchten, um nicht in die Hände des Feindes zu geraten. Der Hauptmann des Feindes, der bemerkte, daß die Männer des Dorfes nicht anwesend waren, schickte die Soldaten unter die Frauen und Mädchen und sagte: *"Wenn die ge-*

flüchteten Männer sich nicht bis zum Abend stellen, dann ist die Vergewaltigung der Frauen und Mädchen frei..." Er führte vor Augen, daß die faschistische türkische Armee aus Lumpen, Sadisten und Armseligen zusammengestellt ist.



Der faschistische Hauptmann, der seine niederträchtigen Ziele zu erreichen bezweckte, traf die verletzlichste Seite des kurdischen Menschen und stellte unsere Menschen einer schwierigen Situation gegenüber. Die patriotischen Dorfbewohner, die in die Berge geflüchtet waren, mußten aufgrund dieser ordinären und niederträchtigen Haltung ins Dorf zurückkehren. Die Menschen, deren einzige Schuld darin bestand, Patriot zu sein, wurden auf dem Dorfplatz barbarischer Folter ausgesetzt. Während auf der einen Seite das Geschrei der Frauen, Kinder und Alten aufgrund der Folter die Spitze des Ku-Spi Berges (Akdag) erreichte, wurde auf der anderen Seite die Ermordung der fortschrittlichen und bewußteren Patrioten vorbereitet.

Auf dem Dorfplatz wurden Pfähle eingeschlagen, junge und Menschen mittleren Alters wurden auf den Rücken gelegt, an den Händen und Füßen an vier verschiedene Pfähle gebunden und stundenlang auf diese Weise der Folter ausgesetzt. Diese tierischen Wesen ohne menschliche Regungen, die mit diesen Methoden ihre sadistischen Gefühle nicht stillen konnten, haben den patriotischen Intellektuellen Siddik Bilgin mit gefesselten Händen an das Heck des Militärfahrzeuges gebunden und ihn stundenlang durch das dornige harte Gelände geschleift. Aufgrund der schweren Folter wurde auch er, wie tausende patriotische kurdische intellektuelle Menschen, blutrünstig ermordet. Der Feind, der sich damit aber nicht begnügte, ließ auf die durch die Folterungen zerstückelte Leiche tausende von Kugeln niedergehen. Die abgefeuerten Kugeln legen das "Heldentum" der faschistischen türkischen Armee und seiner "Mehmetciks" in ordinärer, ängstlicher und niederträchtigster Weise dar. Nach der faschistischen Logik mußte die Leiche unbedingt unter einem Kugelhagel zerstückelt werden, weil eine nicht zerstückelte Leiche erwachen und die Faschisten angreifen könnte.

Man hat das Massaker nicht darauf beschränkt und wollte es durch die Ermordung des älteren Onkels Siddik Bilgins auf höhere Dimensionen treiben. Aber man war aufgrund der zu erwartenden Entwicklungen gezwungen, diesen Gedanken aufzugeben. Die aus dem Mund triefenden wilden Offiziere des Feindes versetzten sich nach dieser Grausamkeit in einen Zustand der Siegesfreude, als wenn sie bei einer schweren und ermüdenden Auseinandersetzung eine Schlacht gewonnen hätten. Vor Freude außer sich begannen sie die Deportations-Formalitäten der Dorfbewohner zu erledigen. Den im Dorf lebenden Familien wurde eine bestimmte Frist zum Verlassen des Dorfes genannt und sie wurden aufgefordert, in dieser Zeit das Dorf zu verlassen.

Ergebnis; die niederträchtige Ermordung eines Patrioten, die Verhaftung von zig Dorfbewohnern und die Verbannung der Übriggebliebenen, herausgerissen aus dem Heimatboden ihrer Ahnen. "Jede Familie muß den Ort ihrer Niederlassung der Kommandantur melden. Sonst wird das Erlebte noch einmal auf die Tagesordnung gesetzt." Das sind Drohungen, die die faschistischen Offiziere den Dorfbewohnern von Kelaxsi machten.

SIDDIK BILGIN: EIN WIDERSTAND LEISTENDES SCHLAGENDES HERZ!

Siddik Bilgin ist der Enkel des Aufständischen Hüseyin Efendi, der Neffe des Scheichs Scherif, einer der Führer des Scheich Sait-Aufstandes. Er ist im Dorf Kelaxsi des Kreises Genc geboren und aufgewachsen, hat seine Ausbildung als Lehrer im Bildungsinstitut von Bingöl beendet. Siddik Bilgin, der seine patriotische Gesinnung aus der Formation seiner Familie übernahm, nahm bis 1980 in den Reihen der TKDP (Demokratische Partei Türkisch-Kurdistans) seinen Platz ein, verließ, nachdem er Zeuge der Aktivitäten und des geschaffenen Kampfes unserer Partei wurde, die Reihen der KDP und begann, dem sich unter der Führung der PKK entwickelten Kampf als ein patriotischer Intellektueller aktive Unterstützung zu leisten.

Der blutrünstig ermordete Siddik Bilgin kommt aus der Familie der Scheichs, die im speziellen in Genc im ländlichen Gebiet von Silvan und im allgemeinen auf die Bauernschaft einen geistigen Einfluß ausübt. Fügt man zu diesem geistigen Einfluß noch seine reife, lebendige, beliebte Persönlichkeit hinzu, dann ist sein Ansehen in der Bauernschaft hoch zu achten.

Siddik Bilgin war bis zu seinem letzten Atemzug unbeugsam und kapitulierte vor dem Feind nicht. In jeder Sekunde, die unter der Folter verging, hat er den Feind herausgefordert, ihn ver dammt, besiegt, die Unbesiegbarkeit des Willens, der eine patriotische Substanz trägt, bewiesen, seine widerstandleistende Haltung bis zum Ende beibehalten und, Parolen ausrufend, ist er auf den Feind zugegangen: Der Widerstand blieb Sieger.

Die Beliebtheit und Bekanntheit seiner Persönlichkeit stellte einen Grund dafür dar, daß die Art seiner Ermordung in kurzer Zeit an die Öffentlichkeit gelangte.

Das zustandegekommene Ereignis mußte, um die Öffentlichkeit im In- und Ausland irrezuführen und für die Massaker des Feindes günstige Voraussetzungen zu schaffen, auf jeden Fall verschleiert werden. Aus diesem Grund wurde der durch Folter ermordete Körper mit tausenden von Kugeln durchlöchert. Man begann das Intrigenspiel, dessen Statist die TRT (Türkische Radio- und Fernsehanstalt) ist, zu inszenieren und die türkischen Radios und TVs begannen in der Nacht des 4. August 1985 hinsichtlich des Ereignisses Stellungnahmen abzugeben:

"Einer Nachricht zufolge, deren Veröffentlichung die Kommandantur des 8. Armeekorps wünscht, wurde der Terrorist namens Siddik Bilgin, der den Mitgliedern einer Organisation, die aus dem Ausland kommen und hinsichtlich der Teilung unseres Landes separatistische Aktivitäten durchführen, aktive Unterstützung gewährt, im Dorf Doganli, Kreis Genc, in der Nähe der Provinz Bingöl von den Sicherheitskräften erschossen, als er sich der Aufforderung stehenzubleiben widersetzte und zu flüchten versuchte. Bei den durchgeführten Durchsuchungen wurden Waffen und Munition der Person und Organisation sowie verschiedene Organisationsdokumente sichergestellt..."
Diese Veröffentlichung ist als ein geniales Beispiel für die Verschleierung des Ereignisses abgegeben worden. Aber die Erklärungen der faschistischen Armee sind dem Anschein nach gewaltig, aber im Grunde ein Fehlschlag. Kein aufrechter, ehrenhafter Mensch hat solchen Sophismen geglaubt.



Bewohner Kelaxsis... Siddik Bilgins...

Für die Unabhängigkeit und Freiheit schlagende Herzen!

Euer Aufschrei ist in unserem sich erhebenden Banner zum Symbol geworden!

Wir sind die alle Schwierigkeiten auf uns nehmenden, ein unterdrücktes Volk opferbereit führenden PKK-Kämpfer. Eine der Aufgaben, deren Verantwortung wir übernehmen, besteht darin, die Aktivitäten des Feindes, die als eine Art des psychologischen Krieges geführt werden und die bezwekken, die Ereignisse mit allen vorhandenen materiell-technischen Mitteln zu vertuschen, aufzudecken und die Ereignisse und Entwicklungen der Öffentlichkeit im In-und Ausland richtig darzustellen.
Wir haben bereits dargelegt, wie die Kolonialisten über das Ereignis berichteten. Kommen wir zu den angeblichen "linken Kräften". *"Aufgrund eines Überfalls auf die Militärwache sind Ereignisse zustandegekommen ..." "Es wird schon wieder eine Provokation erlebt ..." "Der Fortschrittliche Siddik Bilgin ist durch Folter ermordet worden ..."* usw. Wir haben den Verlauf des Ereignisses, zu dem sich, angefangen bei der TKP bis zu Sol Birlik, von der SHP (Sozialdemokratische Volkspartei) bis hin zu den anderen Parteien der Junta, zahlreiche Kräfte zu bekennen versuchten, geschildert. Die zustandegekommenen Vorfälle nur mit einem Überfall auf eine Gendarmeriewache zu erklären und als Provokation zu bezeichnen, ist nichts anderes als das Geraten in eine politische Blindheit. Siddik Bilgin und das Dorf Kelaxsi sind keine Ziele, die man willkürlich gewählt hat; der Hintergrund des Vorfalls ist umfangreicher. Dieser Hintergrund ist es, den man nicht sieht, nicht sehen will. Aus diesem Grund werden tausende von irreführenden Scheingründen hervorgeholt. Dieser Vorfall ist nur einer der Vorfälle, die in unserer Heimat Kurdistan in der Phase unseres unter der Führung der PKK geführten gerechten Nationalen Befreiungskampfes tagtäglich stattfinden. Die Vorkommnisse im Dorf Kelaxsi sind nichts anderes als die erlebte historische Kurdistan-Politik des faschistischen türkischen Kolonialismus, der alle Arten von Massaker in sich birgt, die unter verschiedenen zeitlichen und örtlichen Bedingungen eine kompliziertere und gefährlichere Gestalt annimmt und offen angewendet wird.
Durch die Anwendung derartiger konter-revolutionärer Methoden bezweckt der Feind das Volk einzuschüchtern, die Passivität zu fördern und dessen Beziehungen zu der Führung zu unterbinden. Der Feind, der wie eine giftige Schlange seine Zunge herausstreckt und auf das Dorf Kelaxsi im speziellen und im allgemeinen auf die Massen sein Gift speit, möchte geradezu folgendes Signal geben: *"Wenn Ihr den Kopf erhebt und Euch weigert, werde ich wie im Jahre 1925, ja, dieses Mal sogar in einer schlimmeren Weise, ein Massaker durchführen. Ich werde Euch wie Siddik Bilgin ermorden, Euch aus Eurer Heimat wegreißen und verbannen, wie ich das Dorf Kelaxsi verbannt habe ..."*
Aber eins muß gut begriffen werden, keine konter-revolutionäre Methode kann unseren zu einem unverzichtbaren Wunsch gewordenen Nationalen Befreiungskampf verhindern!

Stellungnahme des KURDISTAN-REPORTS

Die Welle der Angst vor einem "Ungeheuer aus dem Mittleren Osten" schlägt stark zur Zeit und läßt gewisse Kreise schlaflose Nächte verbringen! Dieses Ungeheuer ist zweifellos der in Kurdistan vorangehende Kampf und sein überall ausgelöstes Echo.
Es ist klar; die Legitimität des Kampfes unseres Volkes und die verstärkte Erhebung dieses Kampfes sind Tatsachen, die nicht einmal vom Feind der Menschheit, der türkischen faschistischen Junta, verheimlicht werden können. Sie mag den Kampf unseres Volkes leugnen, doch verheimlichen kann sie ihn nicht mehr. Doch das soll auch nicht das Thema unserer Stellungnahme sein. Wir wollen an dieser Stelle aufzeigen, wie das Echo unseres Kampfes auch andere Kreise erfaßt hat.
Kommen wir auf einen bestimmten Vorfall zu sprechen, der die gemeinsame Seite des türkischen faschistischen Regimes mit dem deutschen Staat zum Ausdruck bringt. Wir sprechen von dem Ereignis am 15.3.1986 in Duisburg, das in der Presse für Schlagzeilen sorgte. 9000 Polizisten, von denen einige sogar den Wunsch äußerten, in die Menge schiessen zu wollen, und die überwiegend aus Spezialeinheiten zusammengesetzt waren, riegelten das gesamte Stadtgebiet nach allen Richtungen ab, ließen Hubschrauber und Panzer zu Hilfe kommen, um die Menschen einzuschüchtern und zu provozieren, die nichts anderes wollten als ihr Fest, Newroz, zu feiern.
Nein, weder der deutsche Staat noch seine Sicherheitskräfte haben das Recht, mit unserem Volk so umzugehen. Die gegen unser Volk eingesetzte Militärhilfe der deutschen Regierung an die faschistische Junta hat unserem Volk genug Leid und Schmerz zugefügt.
Die wütende Antwort der Feinde unseres Volkes auf die Erhebung des Kampfes in Kurdistan ist aus dieser oder jener Sicht zu erklären; eine faschistische Zeitung in diesem Land konzentriert sich nur noch auf Kurdistan, auch das ist erklärbar. Denn der Unabhängigkeitskampf unseres Volkes und sein Sieg bedeuten für die Imperialisten und Faschisten den klinischen Tod. Ja, dieser Kampf zwang die Imperialisten, frühzeitig Stellung zu beziehen. Er hat nicht nur in Kurdistan, nicht nur in der Türkei, sondern auch im gesamten Mittleren Osten, in Europa und in der gesamten Welt viele Kräfte herausgefordert, ihr wahres Gesicht zu zeigen.
So hat er z.B. offenbart, wie eine pseudo-fortschrittliche Zeitung in der BRD in Wirklichkeit nichts anderes macht als die faschistischen türkischen Zeitungen, nämlich über alles zu schweigen, was Kurdistan und die PKK angeht, oder aber Verleumdungen aufzustellen! Und nicht nur das! Es hat sich gezeigt, daß sie noch nicht einmal die kleinste demokratische Regung in ihren eigenen Reihen duldet, Briefe an ihre Redakteure verschickt und mit Entlassung droht, falls diese über die PKK berichten.
All das hat also bereits "das Ungeheuer aus dem Mittleren Osten" bewirkt. Die Feinde des kurdischen Volkes mögen ihre Provokationen durchführen so viel sie wollen; sie sollen in ihren Zeitungen über den Kampf in Kurdistan berichten oder nicht, sie sollen versuchen, ihn zu verheimlichen oder nicht, nur eins können sie nicht, ihn verhindern!
Der KURDISTAN-REPORT protestiert aufs Schärfste gegen all diese Praktiken gegenüber dem Kampf unseres Volkes! Wir versichern, daß wir weiterhin die Stimme eines Grausamkeiten ausgesetzten Volkes sein werden und die Rufe dieses Volkes an die europäische Öffentlichkeit übermitteln!

Die Redaktion

Die PKK (Arbeiterpartei Kurdistans) hat anläßlich der Ermordung Olof Palmes eine offizielle Erklärung abgegeben.
Da diese Erklärung nichts an Aktualität verloren hat und eine grundlegende Analyse beinhaltet, veröffentlichen wir sie in voller Länge als Sonderheft.

DER MORD AN OLOF PALME IST EINE GEMEINSAME UNTERNEHMUNG VON CIA, MIT UND SÄPO!

SONDERHEFT

Woraus resultiert der Mord an Palme?

Der schwedische Ministerpräsident Olof Palme ist am 28. Februar 1986 einem Mord zum Opfer gefallen, dessen "Täter unbekannt ist", und der, wie schon oft, Verwirrung hervorbrachte. Wenn wir sagen, daß dieser Mord Verwirrung hervorbrachte, dann nicht deswegen, weil ähnliche Morde bisher nicht begangen wurden. Im Gegenteil, die Weltöffentlichkeit ist des öfteren in vielfältiger Weise Zeuge ähnlicher Morde geworden. Das berühmteste Beispiel für derartige Ereignisse stellt das "Papstattentat" dar. Auf lokaler und regionaler Ebene finden solche Ereignisse statt und werden in massiver Weise erlebt. Von 1970-80 ist die Türkei zum Schauplatz ähnlicher Ereignisse geworden, bei denen reihenweise "unabhängige" Akademiker getötet wurden. Diese Reihe gipfelte in dem Mord an Abdi Ipekci. Was sorgt also für Verwirrung? Sollten wir uns auch an dieses Ereignis gewöhnen, soll es uns auch nicht mehr beeindrucken, da es lediglich ein Kettenglied ähnlicher Ereignisse ist? Nein! Dies ist nicht nur aufgrund unseres gesellschaftlichen und politischen Bewußtseins und nicht nur, weil wir erkennen, daß solche Ereignisse eine niederträchtige und gefährliche Auferlegung gegenüber den Unabhängigkeits- und Freiheitswillen der Völker und gegen den Sozialismus sind, sondern gleichzeitig aus der Sicht der Logik der Anstifter dieser Ereignisse nicht möglich. Die Logik der Intriganten derartiger Morde besagt eindeutig, daß Opfer und Ereignisse so gewählt werden, daß diese Intriganten ihre Ziele den breitesten Massen aufzwingen und sie bewußt schockieren sollen. Außerdem ist der Mord an Olof Palme in der imperialistischen und kolonialistischen Presse vor Monaten angesagt worden und diente neben anderen Gründen dazu, daß der Nationale Befreiungskampf Kurdistans und seine Führerin, die PKK, einem Komplott ausgesetzt werden sollten. Als



eine selbstverständliche Folge dieses Komplotts wurde die Aufmerksamkeit von Anfang an auf einen bestimmten Punkt konzentriert. Neben den bewußt vertuschenden Kommentaren wurden auch von seiten der demokratischen und revolutionären Öffentlichkeit bedeutende und tiefgreifende Kommentare abgegeben.

Wie bekannt, haben sich alle Kommentare auf die Frage beschränkt, wer Palme ermordet hat und warum. Bevor wir die Betrachtungsweise diverser Kräfte hinsichtlich dieses Mordes, deren Logik und Resultate darlegen, müssen wir an dieser Stelle betonen, daß der Grund, weshalb dieses Ereignis auf solche Art betrachtet wurde, auf die Intriganten dieses Mordes zurückzuführen ist. Ja, diese Methodik wurde von den Intriganten selbst aufgezwungen. Es besteht kein Zweifel daran, daß, wenn der Ermordete Reagan, K. Evren, Duarte, Pinochet oder aber ein sozialistischer Führer gewesen wäre, die langwierigen Kommentare über die Anstifter und Gründe überflüssig gewesen wären; dann hätte dies nicht so schwierig sein können und es wäre aus diesem Grunde auch nicht eine derartige Verwirrung entstanden: Denn der Kampf zwischen den revolutionären und antirevolutionären Kräften hat eine Dimension erreicht, auf der eine Auseinandersetzung zwischen den beiden Kräften, die auf die führenden Kader abzielt, nicht mehr als ein außerordentliches Ereignis gilt. Wer würde es als ungewöhnlich empfinden, wenn z.B. Reagan, Ariel Sharon, Kenan Evren und ähnliche, die Metzger der Völker und die Hauptinitiatoren der Gefängnisse der Völker, in der Zornesflut der Völker und der revolutionären Kräfte oder aber durch interne schmutzige Abrechnungen erstickt würden? Das letzte Wort, das für sie ausgesprochen würde, hieße, "der Krug geht solange zum Brunnen, bis er bricht". Die Lage Olof Palmes, des Papstes u.ä. sieht anders aus. Wenn wir das sagen, dann soll nicht daraus hergeleitet werden, daß wir den bewußten und idiotischen Behauptungen von sozialdemokratischen oder aber "unabhängig" scheinenden Kräften und Personen einen Wert beimessen. Denn, wenn man diesen Glauben schenken würde, dann sind sie weder für die Revolution noch für die Konterrevolution. Mit anderen Worten, sie vertreten neben dem kapitalistisch-imperialistischen und sozialistischen System ein drittes Modell, das Modell "der sozialen Demokratie". Es sind daher Engel, die sich gegenüber den innerhalb anderer Systeme stattfindenden Ereignissen und Entwicklungen unabhängig verhalten, und darüber hinaus die Parteien zu versöhnen versuchen und für Wohlstand, Demokratie und Zukunft der Menschen arbeiten. Humanismus und ähnliches, alle Werte und großen Tugenden der Menschheit sind in ihnen konkretisiert. Daß sämtliche dieser Behauptungen und Scheineigenschaften "das Gift in der goldenen

Tasse" des kapitalistisch-imperialistischen Systems sind und daß die Vertreter der Sozialdemokratie die hinterhältigsten maskierten Kräfte dieses Systems sind, daß sie keine Engel, sondern der Satan selbst sind, ist eine Erfahrung aus den Befreiungskämpfen und schmerzvollen Leben der Völker, und eine unzählige Male bewiesene Tatsache.

Was sind also die Merkmale der obenerwähnten Eigenschaften dieser Kräfte? Hier muß man zugestehen, daß die Behauptungen und die Politik des "Neutral- und Demokratseins", die im Grunde die gefährlichste Parteiergreifung darstellen, die Identität und die Ziele dieser Kräfte, insbesondere bei den unbewußten Massen, in einem großen Maße tarnen. Beachtet man, daß noch hinzu kommt, daß diese Politik auf objektiver Ebene ihren Ausdruck in den breiten Mittelklassen findet, und die Tendenz der breiten Massen Europas, die die Zerstörung und den Schmerz beider Weltkriege erlebt haben, zum Frieden und zur Versöhnung eine Grundlage für die Unterstützung und das Interesse bildet, dann wird die Möglichkeit erkennbar, daß die Politik der "Neutralität" oder die Politik der sozial-demokratischen Kräfte, wenn auch vorübergehend, durch Demagogie und scheinbare Praktiken die breitesten Massen ansprechen kann. Schließlich ist bekannt, daß die Popularität ihre wichtigste politische Visage und jeder ihrer Vertreter auf der Weltebene eine "Berühmtheit" ist. Um die Irreführung zu erreichen, die Massen von den eigenen Problemen zu entfernen und sie mit Symbolen und Figuren zu beschäftigen, nehmen sie eine ernsthafte bewußte Tätigkeit auf, nehmen große Ausgaben in Kauf und sind entschlossen, ihre Ziele zu erreichen. In der Person dieser Berühmtheiten wird ein "Leben in Freiheit und Demokratie" dargestellt, das innerhalb des kapitalistisch-imperialistischen Systems nicht verwirklichbar ist, und nach dem sich die Menschen sehnen.

Um zu beweisen, daß sie die vollkommensten Vertreter des Popularismus und der Freiheit sind, erscheinen viele Ministerpräsidenten, Generalsekretäre von Parteien oder Vertreter wichtiger internationaler Institutionen, die ja "neutral, liberal oder sozial-demokratisch" sind, oft vor den fleißigen Kameramännern mit ihren Einkaufstaschen unter dem Volk. Einige von ihnen benutzen kein Dienstauto (!). Sie gehen zu Fuß zur Arbeit oder aber mit der Straßenbahn. Sie sind Dichter, Theaterspieler oder Pianisten. Z.B. eine Person wie Helmut Schmidt, die ja nicht nur als Wegweiser der internationalen Sozialdemokratie, sondern auch der Politik des gesamten internationalen imperialistischen Blocks fungiert, wird trotz ihrer Eigenschaften, ein "kaltblütiger Politiker" zu sein, von seiten der tüchtigen Propagandisten der Öffentlichkeit als ein "sympathischer Pianist" vorgestellt und propagiert.

Diese popularistische Plumpheit, die sie wie ein Schatten verfolgt, ist für die anti-revolutionären Terrorbanden eine einmalige Gelegenheit und ein Mittel zur Durchführung ihrer Pläne, denn diese Banden wählen ihre Opfer in den letzten Jahren immer wieder aus diesen Hühnerställen, die ja bekanntlich auch vom Fuchs bei jeder Gelegenheit angegriffen werden. Schließlich ist der Papst bei seiner "gewöhnlichen" Arbeit, als er die Massen umarmte, und Olof Palme, als er nicht den Ministerpräsidenten, sondern den einfachen Bürger spielte und in der Nacht mit seiner Frau vom Kino nach Hause zurückkehrte, ja sogar ohne Schutz und zu Fuß, angegriffen worden. Auch wenn es uns als Tragikomik erscheint, ist dies die Wirklichkeit der "Bestreiter des dritten Weges", und sie spüren trotz all ihrer falschen Behauptungen den Schmerz dieser Sackgasse tagtäglich mehr.

Aber ist das alles? Wurde Palme nur aus diesem Grunde ausgewählt? Wenn dies nicht der Fall ist, von wem und zu welchen Zwecken wurde er ermordet? Ist der Täter dieses Mordes "unbekannt", wie SÄPO behauptet? Oder wurde Palme von der PKK ermordet, wie MIT und SÄPO durch die Hand der gekauften türkischen und schwedischen Presse zu lancieren versuchen? Hat den Schießbefehl APO erteilt? Oder aber wurde dieses Attentat, worauf der CIA und die Stimme Amerikas hinweisen, von seiten der verdammten "Hand des Terrorismus" verübt? Reicht der Hinweis auf angebliche Täter, um die wahren Täter zu tarnen?

All das, auch wenn es von seiten der Intriganten dieses Attentats zu einem "schrecklichen Wirrwarr" gemacht wurde, ist keine Sache, die man nicht analysieren und beantworten kann.



Wie wurde der Mord an Palme verwirklicht?

Es ist vorteilhaft, die Erinnerung -wenn auch kurz- an das "Papstattentat" aufzufrischen.
Es ist jedem bekannt, daß M. Ali Agca am Anfang ein faschistischer Miliz war. Mit der Zeit wurde er durch gemeinsame Anstrengungen des MIT und CIA zu einem professionellen Aktionisten gemacht und in der Türkei in der berühmten "Konterguerilla" als Mitarbeiter eingesetzt. Diese Tatsache wurde persönlich von dem Leiter der MHP während einer Gerichtsverhandlung erklärt und aktenkundig gemacht. Als man ihn fragte, ob M. Ali Agca ein Bestandteil der MHP wäre oder nicht, machte dieser Verantwortliche folgendes Geständnis: "Nein, er ist nicht unser Mann, sondern der von Ersin Pascha". Die Person, von der er sprach, ist Mitglied des Nationalen Sicherheitsrates, der Ex-Armeekommandant Viersternegeneral Nurettin Ersin. Daß dieser berühmt-berüchtigte Faschist der Kopf der Konterguerilla ist und auch Agca zur Flucht aus dem Gefängnis verhalf, ist jedem bekannt.
Trotz dieser bekannten Tatsache wurden monate-, ja jahrelang Scharlatanerien inszeniert, um die Intriganten und deren Ziele vor der Öffentlichkeit zu verschleiern. Doch wenn auch erst nach Jahren, konnte die Tatsache auch dieses Mal aufgedeckt werden. Weil sie dieses Mal auch die Bulgaren mit hineinzogen, haben sich CIA und MIT blamiert und mußten sich zu ihrem Schmutz bekennen und ihn beseitigen.
Was für Charakteristiken trug damals das Papstattentat und warum haben es MIT und CIA inszeniert? Wenn wir auf dieses Ereignis kurz eingehen, dann wird uns klar, daß es in der damaligen Phase des verwirklichten kolonialistisch-faschistischen Putsches vom 12. September dazu dienen sollte, der Reagan-Administration und deren konter-revolutionären Terrorbemühungen eine Legitimität und Glaubwürdigkeit zu verschaffen. Den breitesten Massen die Boshaftigkeit des "Terrors" durch das Attentat auf den Papst beizubringen, die "anti-revolutionären" Attacken so darzustellen, als wären sie gegen diesen Terror, die zügellose Ausbeutungs- und Unterdrückungspolitik zu verschleiern und somit die Feinde der Unabhängigkeit, Freiheit und des Sozialismus zu tarnen, das waren die eigentlichen Ziele. Auch wenn das hier benutzte Werkzeug eine professionelle Person wie Agca war, konnte es die anti-revolutionären Banden im Endeffekt nicht davor retten, daß ihre Ziele ans Tageslicht traten.
Es ist zu erkennen, daß sich diese Banden nicht in bester Verfassung befinden. Die Entwicklungen lassen ebenfalls erkennen, daß die anti-revolutionären Terrorbrennpunkte bei ihrer Aktion schon zu Beginn stolperten, was sie nicht erwartet haben. Die Unentschlossenheit und die Panik, die von seiten dieser Kräfte, an erster Stelle von SÄPO, an den Tag gelegt wurde, ist ein Resultat dieser Tatsache. Der Verlauf der Ereignisse erinnert an einen Film, den man zur Vorstellung gespannt hat, der aber dann sofort reißt. Aus der Situation der Figuranten, die SÄPO schamhaft auf die Bühne treten ließ, und aus dem Lapsus linguae von SÄPO ist erkennbar, daß dieses Szenario garnicht schlecht vorbereitet worden war (!). Der Mord an Olof Palme aber reicht nicht dafür aus, daß dieses Szenario auf die Tagesordnung tritt und rentabel wird; hierfür hätte auch Frau Palme sterben müssen. Es ist auch nicht so, daß man es nicht versucht hätte. Erkennbar ist auch, daß man dies nicht geschafft hat. Hätte Frau Palme getötet werden können, so hätten zwei Augenzeugen, von denen man ständig mit Aufregung sprach, zwei junge unschuldige schwedische Mädchen, die das Ganze aus ihrem Auto verfolgten, und auch eine andere Frau, von der man ein paar Tage nach dem Attentat sprach, und die sogar eine Malerin sein soll, den Täter als einen Mann aus dem Mittleren Osten, sogar als kurdischen Typ beschrieben. Das sollte der Ausgangspunkt für die Klärung dieses vorbereiteten Komplotts sein. Die Rechnung ist aber nicht aufgegangen. Frau Palme starb durch diesen Schuß nicht und erklärte als wichtigste Zeugin, daß der Täter ein Schwede sei, den man weder mit einem Typ aus dem Mittleren Osten noch aus irgendeinem anderen europäischen Land verwechseln könne. Darüber hinaus erklärte sie, daß sie den Täter einmal gesehen habe, ihn kenne, aber seine Identität nicht ganz erkennen könne. Dies ist ein Anhaltspunkt dafür, daß der Täter aus einer schwedischen Familie, und insbesondere aus der Familie der SÄPO stammt.
Konnte dann trotz alledem dieses Komplott, das man in einer Form vorbereitet hatte, in der es der PKK angelastet werden sollte, der Nationalen Befreiungsbewegung Kurdistans zugeschoben werden? Selbstverständlich war es nicht mehr möglich. Hätte man darauf gepocht, so hätte sich diese konterrevolutionäre Bande, an erster Stelle SÄPO, verraten. Man hätte Frau Palme drohen müssen, den Mörder, den sie als einen blonden, blauäugigen und klassischen schwedischen Typ beschrieb (auch wenn die Haare gefärbt sind, ist die Tarnung dieses Typs nicht einfach), im nachhinein als einen klar erkennbaren Typ aus dem Mittleren Osten und sogar als einen kurdischen Typ zu beschreiben, oder man hätte sie dazu überreden müssen. Einen Menschen, der eine bestimmte Stellung hat, der sich auf eine bestimmte Kraft stützt, sich an bestimmte Traditionen und Auffassungen gebunden fühlt und darüber hinaus Schmerzen erleidet und nicht die Absicht hat, sich an den schmutzigen Aktivitäten der Bande zu beteiligen, kann man zu so etwas nicht überreden. Dies hätte ja bedeutet, daß SÄPO und ihre Komplizen die Verantwortung für diesen Mord übernehmen würden. Die Angehörigen dieser Bande, die aufgrund dieser unerwarteten Panne in das selbst geschaufelte Grab fielen, gerieten in eine Panik, wie sie die Öffentlichkeit ganz offen verfolgen konnte. Sicher ist auch, daß der CIA und MIT die SÄPO aufgrund ihrer Untüchtigkeit gerügt haben. Während sich die gekaufte Presse in Schweden und in der Türkei, die mit der Durchführung dieses Komplotts schon 6 Monate vorher begann, in Vorbereitung befand, durch die Hand von Milliyet und Tercüman in der Türkei und durch die Hand

von Svenska Dag Bladet u.ä. in Schweden blitzartig die Nachricht zu verbreiten, daß die PKK die Verantwortung trage, d.h. genau an dem Punkt, an dem sie den Mund aufmachten, traten sie "wie schuldbewußt und Strafe fürchtend" auf und ihr Mund wurde durch die Hand "dunkler Kräfte" gestopft. Insbesondere die tollwütigen Handlanger des MIT, die an dieses Ergebnis nicht glauben wollten, haben sich anarchistisch verhalten. Auch wenn keine Hoffnung mehr bestand und es zu spät war, konnten sie sich nicht bremsen und mußten ein paar mal laut schreien: "Der Mörder ist Apocu." Der begangene Fehler war aber so groß, daß sie niemals weitergehen konnten. Auch wenn es manche gab, die diese Behauptungen ein paar mal gekaut haben, ist die gekaufte Presse in eine Lage versetzt worden, in der sie die Entwicklungen nur noch aus weiter Entfernung beobachten mußte, denn das monatelang vorbereitete Komplott war ins Wasser gefallen.
Was wird jetzt die schwedische Polizei tun, die bekanntlich in den letzten Jahren "den besten Agenten spielte"? Wie wird die schwedische Presse den von der Weltöffentlichkeit gestellten berechtigten Fragen eine Antwort geben? Warum war z.B. Olof Palme in der Nacht, in der er einem Attentat zum Opfer fiel, ohne Schutz? Wer konnte es z.B. außer dem Sicherheitsbeauftragten und seiner unmittelbaren Umgebung wissen, daß er in dieser Nacht ohne Schutz ist? Warum konnte die schwedische Polizei bei der Ermordung eines niederträchtigen Provokateurs namens Semir in einer sehr kurzen Zeit etwas unternehmen und Verhaftungen durchführen, und warum tauchte sie erst Stunden nach dem Attentat auf den eigenen Ministerpräsidenten auf? Warum ist sie so spät an den Tatort gekommen und hat ihre Suchaktion derart lustlos, verwirrt und undiszipliniert durchgeführt? Diese Tatsache stieß in der schwedischen Presse bereits zu Beginn auf Reaktion und gab der wirklichen demokratischen fortschrittlichen Öffentlichkeit Schwedens einen Anhaltspunkt dafür, daß mit der Sache etwas nicht stimmt, daß nämlich SÄPO mitgemischt hat.
Die Haltung der schwedischen Polizei unmittelbar nach dem Ereignis, die noch immer anhält, mag von breiten Kräften mit Verwirrung aufgenommen werden oder aber diverse Fragezeichen hervorrufen. Aber dies entspricht bei gegebener Situation der Logik von SÄPO. Und SÄPO konnte auch nichts anderes tun.
Als die Aktion der SÄPO eine derartige Erfolglosigkeit verzeichnete, mußte sie selbst eine Möglichkeit zur Flucht des Täters schaffen. SÄPO war von Ausweglosigkeit, Verwirrung und Unfähigkeit bestimmt. Das Überleben der wichtigen Zeugin schuf die Möglichkeit, die PKK zu beschuldigen, aus dem Weg, und sie hat begriffen, daß es unglaubhaft sein würde, wenn sie auch andere Kräfte beschuldigt. Die Vorbereitung eines neuen Szenarios, um aus dieser Sackgasse herauszukommen, ist selbstverständlich keine einfache Sache.
Das einzige, was sie noch tun konnte, war ein Ablenkungsmanöver. Die Verhaftungen, um den Anschein zu erwekken, daß sie sich mit dem Attentat beschäftigt, darüber hinaus die Taktik, niemanden direkt zu beschuldigen, bis sie ein vertrauenswürdiges Werkzeug wie Agca findet, und der Versuch, keinen als tatsächlichen Täter zu verhaften und somit die ganze Sache in Vergessenheit geraten zu lassen, sind Beweis dafür. Durch einen angeblichen Täter ist es für sie nicht einfach, aus der Sache herauszukommen. Während es ganz offen auf der Hand liegt, wie die Verantwortlichen für das Papstattentat entlarvt wurden, obwohl das damalige Komplott erfolgreich geschmiedet wurde, ist es wohl nicht anzunehmen, daß SÄPO mit ihrer Unfähigkeit so etwas wagen wird. Die Erklärungen der Verantwortlichen der Geheimpolizei in den letzten Tagen, wonach das Attentat von seiten einer Person "aus dem Beruf" (d.H. Polizist) verwirklicht worden sein könnte, und daß an einem auf diese Erklärungen folgenden Tag ein Schwede verhaftet wurde, bedeutet selbstverständlich nicht, daß SÄPO ihre Schuldtaten gestanden hat und die Verantwortung für das Attentat übernimmt. Aber SÄPO muß auch, um die Besorgnis und die Vertrauenslosigkeit der sozial-demokratischen Kreise Schwedens und der Welt zu dämpfen und um ihre Glaubwürdigkeit in der Öffentlichkeit wiederherzustellen, etwas unternehmen. SÄPO wird dadurch nicht nur beschuldigt, mit dem CIA, MIT u.ä. internationalen terroristischen Kräften gemeinsam schmutzige Sachen zu betreiben, Komplotte durchzuführen und Morde zu begehen, sondern es ist dadurch ganz offen ans Tageslicht gekommen, daß sie bei den einfachen Bürgern aufgrund ihrer Unfähigkeit in eine Vertrauenskrise gestürzt wurde, als Organisation kein Prestige mehr besitzt und daß der von ihr ausgehende Schreckenswind in der Gesellschaft nichts anderes als Bluff ist.
Die hinter dem Mord an Palme stehende anti-revolutionäre Terrorbande, nämlich CIA-MIT-SÄPO, wird versuchen, diese Sache als "vollendete Tatsache" abzuscnließen und durch neue intrigenhafte Ablenkungsmanöver alles mögliche tun, um sich selbst zu tarnen. Aber werden dann diejenigen Kräfte und Personen, die behaupten, fortschrittlich und Demokrat zu sein, und die fortschrittlich-demokratische Öffentlichkeit, an erster Stelle Schwedens, und die Völker der Welt dies akzeptieren? Wenn dieses Komplott direkt auf unsere Existenz abzielt, können wir als Nationale Befreiungsbewegung Kurdistans und als PKK dies erlauben? Werden dann die reformistischen bürgerlichen, kleinbürgerlichen Kräfte der Türkei und Kurdistans, die mit der Hilfe und unter den Flügeln der Sozialdemokratie und an erster Stelle Palmes ein- und ausatmen, nichts unternehmen, nicht erklären, wer und welche Kräfte hinter diesem Attentat stehen, um zumindest ihre Treuepflicht zu erfüllen? Oder werden sie aufgrund ihres Lebensprinzips, nämlich immer "neben dem Stärkeren zu stehen", auch bei diesem Ereignis sofort neben Reagan, Kenan Evren und der schwedischen Reaktion einen Platz einnehmen, den 'internationalen Terrorismus' beschimpfen und versuchen, unter der Hand zu verbreiten, daß auch diese Sache von der PKK durchgeführt wurde? Keiner soll daran zweifeln, daß diese, die von den Tellern der Sozialdemokratie, aber im Grunde von dem Blut und Leben unseres Volkes und unseres Kampfes essen und trinken, solche Behauptungen aufstellen werden. Auch sie werden bewußt die Tatsachen verschleiern und darauf beharren, sie nicht offenzulegen. Denn diese Tatsachen beinhalten Komponenten, die die kollaborierende Haltung dieser Kräfte und ihre Rolle und Bemühungen zur Liquidation des Nationalen Befreiungskampfes Kurdistans wie einen Spiegel darstellen.
Aus all diesen Gründen fällt auch uns (!) die Aufgabe zu, den tödlichen Anschlag auf Olof Palme, der "als seltsame Folge des Schicksals" starb, mit all seinen Tatsachen darzulegen und die daraus zu ziehenden Resultate aufzustellen, auch wenn Palme gegenüber dem Nationalen Befreiungskampf Kurdistans und seiner Führung keine freundschaftliche Haltung einnahm.

Der Mord an Palme ist ein vorbereitetes Komplott, die Nationale Befreiungsbewegung Kurdistans und die PKK von der Weltöffentlichkeit zu isolieren!

Die Monate zuvor begonnene Kampagne und die sich später vollzogenen Entwicklungen deuten ganz offensichtlich darauf hin, daß das Komplott zu diesem Zweck geschmiedet wurde. Die diesbezüglichen Behauptungen stimmen mit dem Plan völlig überein. Nach Behauptungen der internationalen anti-revolutionären Banden ist Palme von seiten der PKK getötet worden. Für diejenigen, die die Frage "warum?" aufstellen werden, ist die Antwort bereit: "Weil die Vertreter der PKK nach Schweden gehen wollten und Schweden dies nicht erlaubt hat." "Deswegen, weil die PKK-Sympathisanten wegen des Mordes an zwei Personen in Schweden als 'Terroristen verdächtigt' wurden und man ihnen ihre Pässe abgenommen hat." "Außerdem waren die verhängten schweren Haftstrafen gegen kurdische Patrioten, die als Täter der Morde in Schweden verhaftet wurden, der PKK nicht angenehm!" Ja, das war die Basis für dieses Drehbuch, und wenn dieses Komplott nicht vorgeschlagen worden wäre, dann hätten sie ihre Behauptungen noch mit anderen Behauptungen geschmückt und tagtäglich gekaut.

Wir sind uns darüber im klaren, daß das Aufstellen von logischen Fragen, wie "warum verbreitet ihr diese großen Lügen, warum sollte eine Nationale Befreiungsbewegung und insbesondere Vertreter einer Sache, die mit einem Problem wie Kurdistan beschäftigt sind, aus diesen Gründen eine solche Dummheit machen?", nicht viel Sinn hat. Weil sie die Frage Kurdistans und die Nationale Befreiungsbewegung mit der verleugnerischen Logik des Kemalismus betrachten. Ganz abgesehen davon, sie als eine nationale Befreiungsbewegung und als eine politische Kraft anzusehen und anzuerkennen, versuchen sie aus diesem Grunde sie schlechtzumachen und mit Dummheit zu beschuldigen, von der internationalen fortschrittlich-revolutionären Weltöffentlichkeit zu isolieren und zu ersticken. Aber diese Banden haben sich in ihrer Rechnung, trotz all ihrer Bemühungen seit dem Tag der Entstehung unserer Bewegung, geirrt. Die PKK und die Nationale Befreiungsbewegung Kurdistans haben ihre heutige ruhmreiche Entwicklung durch die Überwindung jeglicher Vernichtungsbemühungen von seiten dieser konter-revolutionären Banden hervorgebracht. CIA, MIT, SÄPO und ähnliche anti-revolutionäre Kräfte werden es nicht einfach hinnehmen und sie werden ihre schmutzigen Bemühungen -auch wenn hoffnungslos- fortsetzen, bis sie von seiten der revolutionären Kräfte völlig zerschlagen sind. Aber es ist eine Sache, die sie wissen müssen, sie sollen auch dabei nicht zögern. Weder die PKK noch die Nationale Befreiungsbewegung Kurdistans noch das unterdrückte Volk von Kurdistan haben jemals daran gedacht, daß sie diesen Kampf mit einfachen Wegen gewinnen und den Sieg davontragen würden; derartiges haben sie sich niemals eingeredet. Sie haben aber auch sowohl dem Freund als auch dem Feind mit ihrer Entschlossenheit und ihrem 15-jährigen blut- und schmerzvollen Kampf gezeigt, daß sie diesen Kampf niemals aufgeben werden.

Ja, es ist eine Tatsache, daß die von der PKK geführte Nationale Befreiungsbewegung Kurdistans gegen die barbarischste Administration der Welt, den faschistischen türkischen Kolonialismus, auf der Grundlage der Verteidigung der legitimen Rechte die revolutionäre Gewalt als Hauptkampfmittel versteht und anwendet. Die PKK hat den Inhalt dieser Tatsache, die Kräfte, auf die sie zielt, die historischen, sozialen und politischen Grundlagen, auf die sie sich stützt, an erster Stelle in ihrem Programm und in vielen verschiedenen Formen erklärt und verteidigt. Keine Kraft, die nicht mit dem türkischen faschistischen Kolonialismus gemeinsame Schuldtaten begeht, kann wie auf jeder Ebene, auch auf dieser Ebene die Politik der PKK als fremd empfinden und insbesondere sie ablehnen. Um gegenüber der Politik der PKK, die besagt, einen bewaffneten Kampf gegen den faschistischen türkischen Kolonialismus zu führen, Verständnis zu zeigen und sie anzuerkennen, braucht man kein Sozialist zu sein. Jede noch die menschlichen Werte wahrende Person (gleichgültig, ob aus Kurdistan oder aus anderen Völkern) -wenn sie die Situation unseres Landes und unserer Menschen nur ein wenig erkennt- wird anerkennen, daß wir unseren Existenzkampf gegen ein System, das nicht einmal unsere Existenz anerkennt, in keiner anderen Form durchführen können, und aus diesem Grunde dieser Kampf zur Lösung unserer menschlichen Probleme unvermeidbar ist.

Ja, die PKK wendet die bewaffnete Gewalt an gegen Kräfte, die durch Errichtung von Milizbanden die Existenz der PKK durch Gewalt abzuschaffen und unsere Nationale Befreiungsbewegung zu provozieren versuchen. Sie tut dies, um ihre Existenz zu schützen und die Nationale Befreiung zum Sieg zu führen. Aber neben all diesen, gibt es auch eine Bündnis-und Versöhnungspolitik, die sowohl das Land als auch die internationale Ebene betrifft, die sich auf eine wissenschaftliche Analyse stützt und die ihre Richtigkeit in der Praxis bewiesen hat. Auch hinsichtlich der Kräfte, die behaupten, eine "neutrale" Haltung zu besitzen, haben wir Überzeugungspolitik, die sich auf die umfangreichste und beharrliche Erklärung und Verbreitung der Tatsachen stützt und auf der Grundlage des ideologischen und politischen Kampfes durchgeführt

wird, um diese Kräfte als Freunde des Nationalen Befreiungskampfes zu gewinnen. Dies ist auch insbesondere diesen Kräften bekannt.
Als die Frage Kurdistans -als Folge des von seiten der PKK geführten Kampfes- den befreundeten und verfeindeten, den gesamten Kräften aufgezwungen wurde, haben sich unter anderem selbstverständlich auch die Sozialdemokratie (Sozialistische Internationale) und Olof Palmes Schweden dafür stark interessiert. Wir haben gesagt, daß sich diese gegenüber der Nationalen Befreiungsbewegung Kurdistans nicht freundschaftlich verhalten haben, das ist richtig. Darüber hinaus haben sie sich nicht, wie sie behaupteten, gegenüber dieser Frage "neutral" oder demokratisch verhalten. Sie haben sich in den revolutionären Willen des Volkes von Kurdistan und seiner führenden Kräfte eingemischt und sogar etwas auferlegt. Sie haben eine Reihe von Kräften -Fortschrittliche, Demokraten, ja sogar sozialistisch getarnte bürgerliche und kleinbürgerliche Reformisten- in ihren eigenen Interessen vorbereitet und genährt, um bei der Lösung der Frage Kurdistans ihre Pläne hinsichtlich einer "Autonomie" ins Leben zu rufen, die Zukunft der Türkei, die Hauptkraft der NATO, zu retten und die Nationale Befreiungsbewegung Kurdistans und die PKK zu liquidieren. Ja, das alles haben sie unternommen. Selbstverständlich konnte die PKK derartige Auferlegungen nicht akzeptieren und sie hat sie auch nicht akzeptiert. Aber die PKK hat gegenüber all diesen Anstrengungen nicht irgendeine Antwort gegeben, sondern, solange man ihr gegenüber keine Gewalt anwendet, durch Erklärung und Überzeugung geantwortet; und es liegt klar auf der Hand, daß die Antwort der PKK auf diese Auferlegungen die Ablehnung dieser Haltung, eine Kritik und eine Entlarvung war. Dies ist eine von der PKK bewußt angenommene Haltung. Aber die schwedische Reaktion hat alles versucht, die PKK mit diesem Komplott in Zusammenhang zu bringen. Zu diesem Zweck hat sie die PKK monate- und jahrelang geschürt. Sie hat die PKK mit den unmöglichsten Sachen beschuldigt, ging auf sie maßlos zu und versuchte zu erreichen, daß die PKK gegen diese Vorgehensweise eine harte Antwort gibt. Um die PKK und die Nationale Befreiungsbewegung Kurdistans als eine terroristische Bewegung abzustempeln, schmiedete sie, gestützt auf die Akten und Papiere der Kriegsrechtkommandanturen und Gerichte der Türkei und des MITs, lügenvolle und feindschaftliche Behauptungen und versuchte so, die PKK in der Öffentlichkeit Schwedens und der Welt als eine schuldige und tollwütige "terroristische" Kraft zu lancieren und zu isolieren. Die schwedische Geheimdienstorganisation SÄPO, die im Namen des CIA und MIT die Aufgabe übernahm, Palme abzuschaffen, bezweckte durch ein Komplott gegen die Nationale Befreiungsbewegung Kurdistans mit einer Klappe zwei Fliegen zu treffen und hat große Anstrengungen unternommen, um die PKK "soweit zu bringen", daß sie dieses Vorhaben vollzieht. Sie hat durch die Hand der gekauften Presse 6 Monate zuvor diesen geplanten Anschlag und das Komplott gegen Palme und PKK parallel in Gang gesetzt. Mit der veröffentlichten erfundenen Behauptung hat sie eine Grundlage für bequemere Unterredungen mit MIT und CIA und für eine geringere Aufmerksamkeit geschaffen. In dieser Phase wurde auch gegen die Sympathisanten und Freunde der PKK in Schweden und in Europa die Verfolgungs-, Verleumdungs- und Angriffskampagne beschleunigt. Einige berühmt-berüchtigte hübsche (!) SÄPO-Beauftragte wurden auf die PKK-Sympathisanten losgeschickt (mit einer Methode, die bei vielen reformistischen Chefs Anklang fand) und versucht, den PKK'lern Palme und andere als Zielscheibe zu zeigen. Sie haben aber diese niederträchtigen Methoden und Intrigen verdammt und abgelehnt. SÄPO hat auch durch ihre Mittelsmänner Nachrichten übermittelt und versucht, unsere Bewegung, einige fortschrittliche Administrationen, sozialistische Länder und insbesondere die PKK in die Falle zu locken und in Schwierigkeiten zu bringen. Diese antirevolutionäre Bande hat hinsichtlich der wegen der Ermordung von zwei Verrätern in Schweden in Haft sitzenden Patrioten zum Ausdruck gebracht, daß "sie (SÄPO) gegenüber der Flucht dieser beiden Personen aus dem Gefängnis ein Auge zudrücken würde, wenn Syrien, Griechenland, Bulgarien



u.ä. Länder ihre Zustimmung dazu gäben, daß diese Personen in ihren Botschaften Unterschlupf finden und danach in ihren Ländern als politische Asylanten anerkannt würden, und daß wir uns beeilen sollten, diese Gelegenheit zu nutzen und innerhalb von 2 Tagen eine Antwort darauf geben müßten."

Mit diesen Intrigen bezweckte SÄPO die Verantwortung der PKK für diese beiden Ereignisse aufzudecken und wollte an die Weltöffentlichkeit folgendes appellieren: "Wir haben uns nicht nur damit begnügt, den 'Terrorismus' der PKK zu beweisen, sondern wir haben auch die 'terroristischen' Staaten aufgedeckt, die hinter der 'terroristischen' PKK stehen." Mit ihrer politischen Wachsamkeit und der verantwortungsvollen Haltung gegenüber der Nationalen Befreiungsbewegung hat aber die PKK diesen dreisten Imperialisten die erforderliche "Nein"-Antwort gegeben. Die schwedische Reaktion, die erkannte, daß sie die PKK in keiner Weise hereinlegen kann, setzte ihre tollwütigen Angriffe mit ihren gesamten Kollaborateuren fort.

Sie hat in dieser Hinsicht einen gewissen Teil der schwedischen Sozialdemokraten und die vasallenhaften kurdischen und türkischen bürgerlichen und kleinbürgerlichen Kräfte ständig benutzt. Die Bemühungen des kurdischen Kemals kommen an erster Stelle, an die es sich zu erinnern lohnt. Diese heillose Person war bereit, vor ein paar Jahren der Kandidat für ähnliche Komplotte der schwedischen Reaktion zu sein. Es wird jetzt besser begreiflich, für wen und zu welchen Zwecken diese Person das Buch 'Revolution oder Terrorismus' vorbereitet hat. Die Provokationsbande wird von Süleyman, der für SÄPO als "privates Dienstbüro" arbeitet, angeführt und ihre Wichtigtuereien und Lügen werden in exzessiver Form von SÄPO benutzt. Hierbei muß man insbesondere die Aufmerksamkeit auf die Funktion dieser Leute ziehen, die innerhalb der schwedischen Sozialdemokratie stehen und von SÄPO zum Werkzeug gemacht werden. Denn dies stellt die interessanteste Seite der "internen Abrechnung" dar, die von seiten SÄPOS unternommen wurde. Es besteht kein Zweifel daran, daß die in den letzten Jahren in Schweden an den Tag getretene angriffslustige anti-revolutionäre Formierung bis in die Sozialdemokratische Partei hineinragt, und daß sich dort eine Kristallisierung vollzieht. An diesem gegen die PKK gerichteten Komplott und an ihrer äußerst bewußten und aktiven Rolle hierbei ist zu erkennen, daß einige von der Sozialdemokratischen Partei, auch wenn sie sie auf hoher Ebene repräsentieren, innerhalb dieser anti-revolutionären Formation stehen. Die amtierende Ministerin für Asylangelegenheiten in Schweden, Anita Gradin, ist eine dieser Personen, die in dieser Hinsicht die meiste Aufmerksamkeit auf sich zieht. Inwiefern diese Frau als Werkzeug von SÄPO fungiert, wurde vor Monaten sogar von dem schwedischen TV entlarvt. Diese Frau hat die Grundlage für ein Komplott gegen die Nationale Befreiungsbewegung Kurdistans, das auch die Ermordung von Palme umfaßt, vorbereitet und versuchte durch Beschuldigungen wie "Terrorismus" u.ä. zu provozieren. Auch der schwedischen Öffentlichkeit ist im großen Maße bekannt, daß sie unter der Kontrolle von SÄPO steht. Die Funktion dieser Person ist aber nicht nur darauf zu beschränken. Die Wahrscheinlichkeit, daß sie vom Mord an Palme wußte und sogar einige Rollen dabei übernahm, ist groß. Diese Frau hat eine sehr kurze Zeit vor dem Mord an Palme und ohne eigentlichen ernsthaften Grund einen Blitzbesuch in die Türkei gemacht und ist innerhalb von 1-2 Tagen zurückgekehrt. Über die Bedeutung und den Inhalt dieses Besuchs ist keine vernünftige Erklärung abgegeben worden und konnte auch nicht abgegeben werden, denn die Zahl der in am anderen Ende der Welt liegenden Schweden Lebenden und Asylanten aus der Türkei erreicht nicht mal ein paar tausend. Es ist jedem bekannt, daß in solchen Fällen die Fragen nicht auf der Ebene der Ministerien, sondern höchstens auf der Ebene von kleinen technischen Räten behandelt und gelöst werden. Hinsichtlich derjenigen, die in diesem Land als politische Asylanten leben, werden die Probleme nicht mit dem Regime besprochen, das diese Menschen unterdrückte und sie zur Flucht zwang. Über die politischen Asylanten werden solchen Regierungen keine Informationen erteilt oder mit ihnen keine Gedanken ausgetauscht. Ansonsten würde dies gegen die Beschlüsse der UNO und gegen die Verantwortung und Regeln verstoßen. Da sie nicht offiziell über diese Asylantenangelegenheit sprechen konnten, stellte sicherlich das Komplott gegen die Nationale Befreiungsbewegung Kurdistans die Tagesordnung der Verhandlungen dar. Es ist in keiner Weise von geringer Wahrscheinlichkeit, daß die schwedischen fortschrittlichen und demokratischen Kreise diese Frau am Ohr ziehen und sie auf die Anklagebank setzen. Dennoch ist es darüber hinaus eine Aufgabe und eine Pflicht der fortschrittlichen Demokraten und der Sozialdemokraten, die sich wirklich mit Palme verbunden fühlen.

Ja, die PKK und die von ihr geführte Nationale Befreiungsbewegung Kurdistans sind trotz all der anti-revolutionären Bemühungen und Angriffe und trotz der Unterstützungen aus der linken Ecke bei diesen Vertuschungen nicht hereingefallen und hatten schon Monate, ja sogar Jahre zuvor diese Intrigen aufgedeckt.

Jeder muß sich darüber im klaren sein, daß, auch wenn die PKK in ihrem geführten Kampf natürlicherweise einige Mängel aufweist, sie auf politischer Ebene einen äußerst klaren Kopf besitzt. Aus diesem Grunde ist keine Kraft in der Lage, gleichgültig wie "teuflisch" sie sich geben mag, der PKK die Ziele zu verwischen und ihr die eigenen Ziele aufzuzwingen.

Die PKK ist eine Bewegung, deren Strategie und Taktik bekannt sind. Sie bestimmt ihre Kampftaktik ihren strategischen Zielen entsprechend. Keine Kampf- und Organisierungsform, die ihre Strategie nicht zum Sieg führt, kann auf der politischen Plattform der PKK einen Platz einnehmen. Sie ist insbesondere in ihren Planungen und Durchführungen auf diesem Gebiet sehr bewußt. Wie stark und auf revolutionäre Art die PKK die internationale Situation analysiert, wird tagtäglich von seiten Kenan Evrens, seiner Partner und der hinter ihm stehenden Kräfte eingestanden. An erster Stelle wissen diese Verschwörerbanden sehr gut, daß die PKK den anti-revolutionären Banden niemals ein Werkzeug in die Hände drücken wird und daß sie auch in der Zukunft die internationale Ebene in einer revolutionärsten Weise analysieren und unseren Nationalen Befreiungskampf verstärken wird. In diesem Sinne ist es für jeden, der keine bösen Absichten hegt, ganz einfach festzustellen, daß die PKK mit dem Mord an Palme überhaupt nichts zu tun hat.

Dies ist die Tatsache aus der Sicht der PKK und des Nationalen Befreiungskampfes Kurdistans, aber natürlich nicht aus der Sicht des CIA, MIT und SÄPO. Es ist offenkundig, daß sie einen Grund dafür haben, sowohl einzeln als auch gemeinsam, einen solchen Mord durchzuführen.

Welche Tatsachen stecken hinter dem. Mord an Olof Palme? Wer hat Palme ermordet und warum?

OLof Palme wurde von seiten des CIA ermordet, weil:
Bei der von Reagan geführten Politik gibt es für Leute wie Palme keinen Platz. Die Phase Reagans ist eine Phase, in der versucht wird, die Konflikte des Imperialismus auf der Weltebene völlig mit der Methode der Gewalt zu lösen, aus diesem Grunde überall in der Welt militärische Putsche und Einmischungen auf die Tagesordnung treten und der reformistischen Politik keinen Wert beigemessen, ja sogar diese Politik als Hindernis betrachtet wird. Schließlich haben die Kollaborateure der Reagan-Administration, ähnlich wie die Ritter, überall in der Welt, wo Bourgeois-Flügel, die behaupten, Reformisten und Liberale zu sein, herrschen, geputscht und die Macht ergriffen. Palme und die Sozialistische Internationale, deren stellvertretender Vorsitzender er war, haben jedoch nicht so sehr auf die Probleme der Reagan-Administration und ihrer Kollaborateure, die faschistischen Regime, Rücksicht genommen, sondern ihre reformistische Politik aufgezwungen und eine entschlossene Haltung angenommen, um die Belastung ihrer Gesinnungsbrüder zu lindern. In der revolutionär-politischen Wissenschaft findet dies seine Erklärung im Konflikt zwischen imperialistischen Kräften und imperialistischen Flügeln; dies ist auch ein nicht zu unterschätzender Konflikt. Dieser Konflikt hat in der Vergangenheit zwei Weltkriege und das Leben von Millionen von Menschen verursacht. Daher ist garnicht verwirrend, daß er jetzt einigen führenden Kadern das Leben kostet. Wenn die Köpfe nicht von der falschen Demokratie der Bourgeoisie benebelt sind, dann sind sie in der Lage zu ahnen, daß solche Ereignisse jederzeit passieren können.
Hinzu kommt noch, daß Palme persönliche Aktionen gegen die Politik der USA geführt hät, die zu einer speziellen Feindschaft des CIA ihm gegenüber geführt haben. Während der ganzen 60er und 70er Jahre hat sich Palme gegen die Einmischung der USA in Vietnam und Kuba aufgelehnt und die Kampagnen dagegen angeführt. Palmes Schweden war unter den ersten Ländern, die die Administrationen in Kuba und Vietnam anerkannten und die Investitionen in diesen Ländern befürworteten.
Die größte Sünde Palmes aus der Sicht des CIA bestand darin, daß er gegenüber der Reagan-Administration, die eine Verstärkung der Allianzen, wie NATO und ähnliche, innerhalb des kapitalistisch-imperialistischen Systems befürwortete und dafür auf der Grundlage des anti-revolutionären Terrors das Gleichgewicht der Welt zu eigenen Gunsten umzuwandeln versuchte, eine Tendenz vertrat, die auf "Neutralität, Blockfreiheit und Abrüstung" basierte, und daß er sich in dieser Hinsicht bemühte. Dies ist eine der Tendenzen, die den Reagan-Flügel am meisten ärgerte. Es ist zum Beispiel bekannt, wie sehr der Austritt Spaniens aus der NATO den angriffslustigen Flügel des Imperialismus gestört hätte und trotz der offenen Opposition des spanischen Volkes der Verbleib in der NATO durch die Hand einiger Diener und ihrer Intrigen beschlossen wurde. Als der US-Außenminister die Ergebnisse des Referendums interpretierte, brachte er seine Befürchtung mit folgenden Worten zum Ausdruck: "Wenn ein negatives Ergebnis erzielt worden wäre, dann wäre es für die NATO ein politischer Schlag. Es hätten sich z.B. innerhalb der NATO Tendenzen zur Blockfreiheit entwickelt". Wie der griechische Ministerpräsident Andreas Papandreou erklärte, hatte Palme einen Tag vor seiner Ermordung eine Resolution über Abrüstung und Friedensverhandlungen unterschrieben. In einer Zeit, in der die USA sowohl in der Luft als auch am Boden Piratenakte durchführten, hat Palme Stockholm zu einem Gebiet gemacht, auf dem die Sicherheit und Abrüstung Europas diskutiert wurde, und zu diesem Zwecke ständig Vertreter beider Systeme hinzugezogen wurden. Diese Situation hat selbstverständlich Reagan sehr beunruhigt.
Außerdem haben der neue Ministerpräsident Schwedens und verschiedene sozialdemokratische Kreise die Rolle der Politik Palmes nach seiner Ermordung zum Ausdruck gebracht und auf die Intrigen des CIA, wenn auch indirekt, hingewiesen. Die Erklärung des neuen schwedischen Ministerpräsidenten, daß er "die von Palme geführte Politik fortsetzen werde", ist aus dieser Sicht interessant.
Ein letzter Punkt, dem man Aufmerksamkeit schenken muß, ist die Tatsache, daß die Reagan-Administration bei ihrer anti-revolutionären Terrorpolitik in der ganzen Welt nicht mehr glaubhaft ist und daß sie trotz Anstrengungen ihre Gesinnungsadministrationen in Europa nicht mehr so sehr zum Werkzeug dieser Politik machen kann. Angesichts der Ereignisse in Nicaragua und zuletzt in Libyen ist es offenbar geworden, daß sie für ihre anti-revolutionäre Gewaltpolitik, die sie den fortschrittlich-revolutionären Staaten aufzwingt, keine Unterstützung findet, außer bei den verfaulten kollaborierenden Administrationen, wie die TR und ähnliche. Aus diesem Grunde deutet sie auf die Gefahr hin, die sie "internationaler Terrorismus" nennt und selbst erfunden hat, versucht diese Gefahr an erster Stelle den Sozialdemokraten aufzuzwingen, sie diese Gefahr spüren zu lassen und sie damit zu gewinnen.
Daß sich Olof Palme, auch wenn mit reformistischen und im großen Maße liquidatorischen Zielen mit der Frage Kurdistans beschäftigte, stellte einen

Grund dafür dar, daß Reagan sehr zornig wurde, denn er war sich darüber im klaren, daß es ein Spiel mit dem Feuer ist, daß es insbesondere seinen Augapfel, die TR, tief erschüttern würde und eine solche Unternehmung in der Region, ja sogar in der ganzen Welt andere Entwicklungen verursachen würde.
Ja, aus all diesen Gründen hat der CIA nicht gezögert, Olof Palme auf diese barbarische Art zu ermorden.
Olof Palme wurde von seiten des MIT ermordet, weil:
Olof Palme hat sich mit der kurdischen Frage beschäftigt, was für den türkischen Kolonialismus niemals akzeptabel ist. Neben alldem hat Palme eine reformistisch-liberale Administration in der Türkei vertreten und hat Anstrengungen unternommen, damit seine Kollaborateure, Ecevit und ähnliche, erneut zu einer politischen Kraft werden.
Es ist wohl nicht zu übersehen, daß Palme und andere, die über die Türkei und Kurdistan solche Rechnungen aufstellen, von den Tatsachen der Türkei und insbesondere der türkischen Herrschaft nicht so viel Ahnung besitzen. Dem türkischen Herrschaftssystem gefällt das Interesse der Sozialen Demokratie an Kurdistan, auch wenn sie reformistische Ziele verfolgt, nicht. Auch wenn dieses Interesse sich auf "kulturelle Autonomie" und ähnliches beschränkt, akzeptiert und erlaubt die türkische Herrschaft niemals, daß die Sozialdemokraten mit Vorschlägen als eine solche Kraft auftreten. Sind Palme und die Sozialistische Internationale Feinde des türkischen Kolonialismus? Warum sind sie bei dem Aufzwingen ihrer reformistischen Politik so hartnäckig?
In dem Maße, wie M. Kemal dem Osmanischen Sultanat und dessen kolonialistischer Herrschaft feindlich gegenübergestellt war, sind auch diese gegenüber dem Kolonialismus der TR feindlich. Das heißt also, der Grund, weshalb M. Kemal und seine Stützen das Bedürfnis hatten, das Osmanische Sultanat mit der Republik und der "Demokratie" neu zu bekleiden und zu restaurieren, ist auch hier in dem Ziel zu suchen, das Regime und sein kolonialistisches System ein wenig zu modernisieren. Daraus resultiert selbstverständlich nicht, daß diese Kräfte gegen die TR eingestellt sind. Außerdem hat Palme persönlich auf internationalen Versammlungen ein paar mal zum Ausdruck gebracht, daß sie nicht gegen den militärischen Putsch des 12. September sind. Darüber hinaus haben sie von dem Putsch gewußt, gaben für die Niederschlagung der Nationalen Befreiungsbewegung und der revolutionär-demokratischen Bewegung der Türkei ein grünes Signal, nahmen keine Haltung gegenüber diesem System nach dem Putsch, die der Bezeichnung 'Demokrat' gerecht wird, ein und bemühten sich für die Gesun dung des Systems.
Worin liegt also das Problem? Das Problem liegt darin, daß der Reagan-Flügel des Weltimperialismus und seine Kollaborateure, die faschistischen Administrationen, und insbesondere der faschistische türkische Kolonialismus, die Meinung vertreten, daß das kapitalistisch-imperialistische System und seine kolonialistische Politik nicht mehr mit friedlichen Wegen weiterexistieren kann, daß die einzige Chance in der Gewalt liegt und daß demgegenüber die internationale Sozialdemokratie, auch wenn sie die Lösung gewisser Probleme durch diese Politik vertritt, der Überzeugung ist, daß die Anwendung einer solchen Politik ernsthafte Gefahren hervorbringt, die Volksrevolutionen unvermeidlich zu einer Alternative werden und deshalb der Schwerpunkt bei sozialdemokratischen oder liberalen Zwischenmodellen und bei einer versöhnlerischen und intrigantenhaften Politik liegen muß.
Man muß aber offen sagen, daß der kolonial-faschistische Flügel in seiner Logik konsequenter ist. Es existiert keine Möglichkeit, die Politik von Palme und ähnlichen, was Kurdistan angeht, ins Leben zu rufen. Palme und die Sozialdemokraten bezwecken, daß Ecevit eine Alternative wird, sie haben die Existenz der kurdischen Frage anerkannt und wollen, daß diese Frage auf der Ebene einer "kulturellen Autonomie" gelöst wird. Die Tatsache, daß Ecevit nicht mal von der Existenz der Kurden sprach, mußte sie zu der Überzeugung führen, daß die türkische Bourgeoisie dieses niemals akzeptieren wird -möglich, daß sie einige geheime Abkommen haben-. Sie sind aber in einem hohen Maß Illusionisten. Die türkische Bourgeoisie akzeptiert so etwas nicht und in dem Moment, in dem sie dies akzeptiert, ist sie am Ende. Jeder, der die Augen vor den ökonomischen, sozialen, politischen und historischen Tatsachen der Türkei nicht schließt, kann sehen, daß derartige Entwicklungen in der Türkei nur mit der Revolution auf die Tagesordnung kommen. Unter der Herrschaft der TR können solche Alternativen nicht geschaffen werden.
Schließlich hat das türkische faschistische kolonialistische Regime gegenüber den Bemühungen Palmes, eine solche Alternative zu schaffen und für Kurdistan reformistische Lösungswege auf die Tagesordnung zu bringen, Palme mit dem Tode gedroht und eine Haltung eingenommen, die seinem historischen und seinem Klassencharakter entspricht. Diese Haltung bedeutet auch für Ecevit und ähnliche, der sich für das Jahr 1988 durch die Unterstützung Palmes und der internationalen Sozialdemokratie für eine solche Rolle vorbereitet, eine offene Drohung. In der Türkei und insbesondere in Kurdistan wird jede demokratische und revolutionäre Entwicklung -wenn sie nicht eine erlaubte und scheinheilige ist- nur durch eine offene Aus einandersetzung entstehen und wir hoffen nur, daß diejenigen, die dies nicht verstehen und akzeptieren wollen, wenigstens die Lehre daraus ziehen können, daß die Ermordung Palmes gleichzeitig eine ihnen erteilte Lektion ist.
Neben all diesen Gründen existiert ein Hauptgrund für den Mord an Palme von seiten des MIT. Trotz jeglicher Vernichtung und Angriffe in Kurdistan und trotz spezieller Kriegsführung gerät die Nationale Befreiungsbewegung Kurdistans unter der Führung der PKK als eine "nationale Befreiungsfrage" auf die Tagesordnung der Welt. Die Türkische Republik, die gegenüber dieser Tatsache in Panik geriet, zögerte nicht, ihre Hände mit dem Blut Palmes zu beschmieren, um die PKK als "Mörder" und "terroristisch" zu lancieren und dafür Signale auszusenden, daß die Nationale Befreiungsbewegung Kurdistans nicht zu unterstützen sei.
Dies ist eine der grundlegendsten Methoden, die der Imperialismus und seine Kollaborateure anwenden, um die revolutionären Befreiungsbewegungen niederzuschlagen und zu vernichten. Das kolonial-faschistische türkische Regime zögert bei der Anwendung und Ausnutzung dieser Methode nicht, weil dies mit seiner Logik im Einklang steht.

SÄPO feuerte die Kugeln auf Olof Palme!

Da Schweden am anderen Ende der Welt liegt, kann vielleicht nicht jeder wissen, was sich in Schweden vollzieht, aber die Schweden wissen wenigstens, daß nicht nur die Sicherheitseinheiten und die Geheiminstitutionen, sondern auch der schwedische Generalstab

seit Ende der 70er Jahre und Anfang der 80er Jahre mit CIA, Pentagon und internationalen anti-revolutionären Konzentrationspunkten ständig Kontakte pflegen und in einem großen Maße diesen Kräften dienen. Zu Beginn der 80er Jahre wurden im Rahmen einiger Abkommen mit CIA und Pentagon gegen einige hochrangige Vertreter des Generalstabs und der Sicherheitsorgane eine Fahndung eingeleitet mit der Begründung, daß diese in Bereichen wie Ausbildung, Gedankenaustausch und technische Ausrüstung Kollaboration betrieben hätten. Bilder hinsichtlich dieses Themas wurden auch in der Presse veröffentlicht und aufgedeckt.

Wie in der Bundesrepublik Deutschland und anderen Ländern, existiert auch in Schweden eine derartige Schicht der monopolistischen Bourgeoisie, die die Absicht hegt, mit ihrem Kapital, ihrer Technologie und ihren Investitionskräften überall in der Welt große Profite zu erzielen. Diese habsüchtige und ausplünderische Bourgeoisschicht ist nicht daran interessiert, im Konkurrenzkampf mit dem internationalen Kapital neue Märkte zu schaffen oder sie zu erobern, denn es ist für sie eine mühsame und langfristige Arbeit. Sie versucht dies mit vielen politischen und militärischen Konzessionen, mit Kollaboration mit den anderen Kräften, die das internationale Kapital steuern, um gemeinsam mit ihnen durch imperialistische Aktivitäten ihr Kapital zu vergrößern. Selbstverständlich existieren im Lande Kapitalgruppen, die den langfristigen Weg befürworten und langfristig eine nicht zu unterschätzende Kraft darstellen. Daher ist die Bewegungsmöglichkeit der ersterwähnten nicht so sehr groß. Der Kampf in Europa zwischen Konservativen und den Sozialdemokraten bringt eben diesen Kampf zwischen beiden monopolistischen Bourgeoisie-Schichten zum Ausdruck.

mita copiers

SVENSKA DAGB

Nr 63 ** VECKA 10 TEL: 08-13 50 00 TORSDAGEN DEN 6 MARS 1986

Kurdisk terrorgrupp synas i mördarjakten

Rikskriminalen och Säpo har gjort en prioritering i spaningarna efter statsminister Olof Palmes mördare.

En specialgrupp kartlägger nu den kurdiska terroristorganisationen PKK, Kurdistans arbetarparti.

6 SVENSKA DAGBLADET Torsdagen den 6 mars 19

MORDET PÅ OLOF PALME

Kurdisk terrorgrup

Säpo och rikskriminalen gör nu en prioritering i spanings- och utredningsarbetet. Specialgrupper studerar och kartlägger den kurdiska terrororganisationen PKK, kurdistans arbetarparti.

Tidigare mord granskas

Polizei jagt den Mörder Palmes

Carlsson soll neuer Regierungschef werden

ap/dpa **Stockholm** – Die schwedische Polizei suchte auch gestern unter Einsatz aller verfügbaren Kräfte nach dem Mörder Olof Palmes. Der 59 Jahre alte schwedische Ministerpräsident war in der Nacht zum Sonnabend einem Attentat zum Opfer gefallen. Ein Unbekannter hatte den sozialdemokratischen Politiker eine halbe Stunde vor Mitternacht in der Stockholmer Innenstadt aus nächster Nähe mit einem Schuß in den Rücken niedergestreckt. Palme starb kurz nach Mitternacht auf dem Operationstisch.

Ein Sprecher der Stockholmer Polizei sagte gestern, die Fahnder versuchten ...

... Gefängnis. Eine RAF-Gruppe, die 1975 die Botschaft der Bundesrepublik in Stockholm besetzte und später sprengte, hatte sich „Kommando Holger Meins" genannt.

Die Polizei durchsuchte auch Wohnungen von Sympathisanten der kurdischen Exilorganisation PKK, die seit zwei Morden in den Jahren 1984 und 1985 in Schweden als terroristische Organisation gilt. Etwa zehn Kurden aus der Türkei dürfen ihre gegenwärtigen Aufenthaltsorte nicht verlassen. Anhänger der PKK besitzen ein Café unweit des Tatorts.

Noch am Sonnabend nominierte der Vorstand der Sozial...

Türkische Zeitung: Kurden verübten Palme-Attentat

ANKARA, 9. März (dpa). Machtkämpfe in der von der Türkei verbotenen Kurdischen Arbeiterpartei seien der Anlaß für die Ermordung des schwedischen Ministerpräsidenten Palme in Stockholm gewesen, wie die auflagenstarke türkische Zeitung „Günes" am Sonntag berichtet hat. Sie beruft sich auf den Untergrund-Sender „Stimme Kurdistans", der aus Syrien sende. Eine zweite türkische Massenzeitung, „Hürriyet", meldete, daß sechs kurdische Selbstmord-Kommandos ... jedes ...



Es ist bekannt, daß der konservative Flügel in Schweden die Absicht hat, sich mit der Reagan-Politik zu vereinigen und aus diesem Grunde die "Neutralitäts- und Friedenspolitik" als störend empfindet und den Eintritt in die NATO wünscht. Aber die Sozialdemokratie ist eine ideologische und politische Gründerbewegung des schwedischen Staates. So wie der Kemalismus in der Türkei eine offizielle Ideologie und Politik zum Ausdruck bringt, so kann man sagen, daß die Sozialdemokratie in Schweden die gleiche Rolle ausübt. Aus diesem Grunde, gleichgültig welche Partei an die macht kommt, ruft diese mit einigen Veränderungen die Politik und Maßnahmen dieser Strömung hervor. Eine Politik, die eine grundlegende Umkehr oder aber einen Riß zu verursachen versucht, muß harte Auseinandersetzungen in Kauf nehmen. Das ist auch das, was man dort erlebt.

Die spezifische Seite der Unternehmung gegen Olof Palme von seiten SÄPOS legt sich hier zugrunde. Es ist offenkundig, daß die schwedische Reaktion, die die SÄPO steuert, mit diesen Anstrengungen bei ihren Partnern wie CIA, MIT u.a. an Glaubhaftigkeit gewinnt und ihr ermöglicht, bei den Beuten auf internationaler Ebene einen größeren Anteil zu bekommen.

Schließlich sind im letzten Jahr die Tore der Türkei für das schwedische Kapital geöffnet worden und die Nachricht, daß schwedische Firmen mit dem Bau von METRO ISTANBUL beauftragt werden, ist kurz nach dem Mord veröffentlicht worden, als ob sie eine Belohnung wäre.

Der Anschlag auf Olof Palme trägt diese Tatsachen in sich und hat zahlreiche Resultate hervorgebracht.

Die reformistische versöhnlerische Linke muß darauf verzichten, für die Komplotte gegen die Nationale Befreiungsbewegung Kurdistans ein Werkzeug zu sein!

Zunächst einmal müssen sich diejenigen, die sich fortschrittlich, Demokrat, Patriot und sogar Kommunisten und Revolutionäre nennen, und die sich als "Linke" bezeichnenden Kräfte der Türkei und insbesondere Kurdistans gegenüber diesem Ereignis erneut überprüfen. Diese 'Linke' muß begreifen, wie sie in diesem Mechanismus und bei diesen Schritt für Schritt durchgeführten Plänen als Spieler angesehen und betrachtet und des öfteren als Werkzeug benutzt wird. Es liegt klar auf der Hand, an wen sich diese heiligen Bündnisse anlehnen, die in diesen Gebieten gegen die PKK auftreten. Heute ist es offenkundiger geworden, wer diesen Kräften eine Atmosphäre schafft, damit sie gegen die PKK diese maßlose Feindschaft betreiben, wer sich davon etwas erhofft und wie sie auf verräterische Weise die Liquidation durchführen wollen. Werden denn diese sich garnicht überlegen, in welche Lage sie durch ihre Taten hineingeraten sind, werden sie denn nicht daran denken, sich in eine Ecke zu setzen, um wenigstens der Sache des Volkes nicht Schaden zuzufügen! Werden sie nicht darauf verzichten, die Nationale Befreiungsbewegung Kurdistans zu beschädigen und insbesondere sie zu beschimpfen, für die sie ja nicht mal einen Tropfen Schweiß und Blut vergossen haben? Diese 'Linke' muß endlich mal begreifen, wem diese Beschmutzungen gegen die PKK dienen und was diese Behauptungen bedeuten, und sie muß aufrichtig akzeptieren, daß sie als ein blindes Werkzeug benutzt wird.
Was passiert, wenn sie es nicht akzeptiert? Die Hand der PKK, der Nationalen Befreiungsbewegung Kurdistans und des unterdrückten Volkes von Kurdistan bleibt immer an ihren Kragen. Wir erinnern sie noch einmal daran, daß sie sich niemals von dem Urteil der Geschichte abwenden können, wie sie es bei dem Ereignis von Palme offen erlebt haben, denn der erbarmungsloseste Richter ist die Geschichte und das Volk.
Der bürgerliche und kleinbürgerliche Reformismus müssen erkennen, daß die von ihnen in der Türkei und insbesondere in Kurdistan vertretene Politik zu nichts führt, ihre Politik im Licht dieses Ereignisses erneut betrachten und sich darüber im klaren sein, daß sie -wenn sie nur das Minimale an Demokrat- und Patriotsein besitzen- dies nur durch die revolutionäre Opposition des Volkes und auf der Basis eines Kampfes, der auf das Regime abzielt, verwirklichen können. Auf welcher Basis und mit welchen Wegen der revolutionär-demokratische Kampf in der Türkei und in Kurdistan geführt werden kann, ist in der Plattform der Vereinigten Antifaschistischen Widerstandsfront und durch den in Kurdistan erhobenen revolutionären Widerstand bewiesen worden.
Kommen wir zu den anti-revolutionären Komplotten und Anstrengungen gegen die PKK und die Nationale Befreiungsbewegung Kurdistans:

Die PKK hat sich sowohl auf dem Gebiet des Politischen als auch auf dem Gebiet des bewaffneten Kampfes entwickelt und verstärkt. Sie hat eine kampfreiche Vergangenheit und den Zorn und die Wut der Völker der Türkei und Kurdistans hinter sich, die zu explodieren bereitstehen. Gegenüber der dunklen Zukunft der TR und des Imperialismus, der in eine Sackgasse geraten ist und für deren Sicherheit nicht mal eine Stunde garantiert werden kann, hat die Nationale Befreiungsbewegung Kurdistans und die PKK eine glanzvolle Zukunft, die mit ihrer Kraft auf der Grundlage der Unabhängigkeit, Freiheit, Sozialismus und Gleichberechtigung der Völker jeden Tag Schritt für Schritt zu einer Alternative wird. Alle Komplotte und ähnlich hilflosen Anstrengungen können diese Entwicklung nicht verhindern.

Darlegung der Hilflosigkeit der türkischen Armee anhand ihrer eigenen Dokumente

Das Geständnis eines Verfalls/Trümmer der türkischen Armee

In einem Wald ohne König lebte ein Fuchs, der von seiner Schlauheit überzeugt war und an die eigenen Lügen glaubte. Dieser "schlaue Fuchs", der sich daran gewöhnt hatte, von Beuten zu leben, proklamierte sich zum König des Waldes, brüllte wie ein Löwe und war davon besessen, durch Schreckenverbreiten von den anderen Bewohnern des Waldes einen Anteil zu bekommen und sein Leben fortzusetzen. Als er es schaffte, in einer Ecke des Waldes wie ein Löwe zu brüllen, zitterte der ganze Wald vor lauter Angst und, angefangen bei den Hirschen bis hin zu den Vögeln, haben alle in diesem Wald Lebenden diesem "Löwen" einen Teil ihrer Nahrung abgegeben. Der durch diesen Erfolg blind gewordene Fuchs begann zu glauben, daß er tatsächlich ein Löwe sei. Eines Tages begab er sich an den günstigsten Platz des Waldes und brach in ein Gegröle aus. Doch dieses Mal glaubte ihm niemand mehr, nur er selbst. Die Bewohner des Waldes, die bei der Stimme des alt gewordenen Fuchses Befremdung verspürten, beschlossen, sich dieser Stimme zu nähern und sahen, daß es kein anderer als der hilflose Fuchs war. Wie mag wohl das Ende dieses Fuchses ausgesehen haben!!?

"Wir lassen uns von einer Handvoll Banditen nicht irreführen, unser Staat ist stark, in zwei Tagen erledigen wir sie" u.ä. Sicherlich wird sich jeder daran erinnern, wem diese Worte gehören. Dieses Mal aber ging die Geschichte schneller zuende, als die des Fuchses. Die kolonialistische Armee, die mit dem Komplex behaftet ist, die zweitgrößte Armee der NATO und eine der fünf größten Armeen der Welt zu sein, ist mit einem Boxer vergleichbar, der schon in der ersten Runde k.o. geschlagen wird.

Das Thema dieses Artikels ist, wie aus der Überschrift zu entnehmen, die Entlarvung eines Betrügers (des türkischen Staates). Besser gesagt, es ist ein Geständnis des Feindes von seinem eigenen Verfall und der Stärke der Revolution. Diese Akten, die eine HRK-Einheit bei einem Angriff auf einen Gendarmerieposten beschlagnahmte, tragen den Stempel "SPEZIALDIENST-SEKRET". Auch diese Akten, die wir nur zum Teil veröffentlichen, belegen die Situation des Feindes und seine Angst gegenüber dem Nationalen Befreiungskampf Kurdistans. Die kolonial-faschistische türkische Armee ist gegenüber dem vorangehenden Nationalen Befreiungskampf Kurdistans nicht mehr in der Lage zu kämpfen. Dies ist eine Situation, die sich auf allen Gebieten offenbart. Ein offener Beweis hierfür stellt der Befehl der Kommandantur des 7. Armeekorps vom 26. Juni 1985 mit dem Zeichen "HRK: 7130-356-85 EK-B" dar. Einige der diesbezüglichen Passagen dieses Befehlsschreibens:

"4. OPERATION:

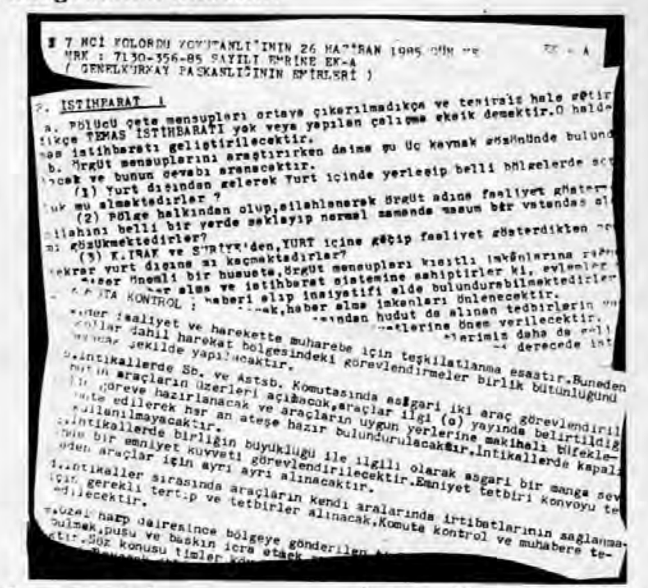
b) Belange, die schmerzliche Ereignisse verursachen:

1. Mängel in der Führung;

(a) Einige Offiziere und Unteroffiziere von kleinem Rang und Kommandanten von Korporalschaften, Unteroffiziersanwärter und Gefreite verfügen hinsichtlich der Führung über keine gute Ausbildung, verlieren bei den zustandegekommenen Ereignissen ihre Kaltblütigkeit, geraten in Panik und Aufregung und sind aus diesem Grunde nicht in der Lage, die Führung herzustellen;

(b) bei dem Personal mangelt es an Führung und an Wissen;

(c) bei einigen Ereignissen wird die Disziplin hinsichtlich des Feuerns nicht beachtet und es wird Munition in größeren Mengen gebraucht, da ohne Ziel geschossen wird;



7 NCİ KOLORDU KOMUTANLIĞININ 26 HAZİRAN 1985 GÜN VE HRK : 7130-356-85 SAYILI EMRİNE EK-A EK-A
(GENELKURMAY BAŞKANLIĞININ EMİRLERİ)

2. İSTİHBARAT :

a. Bölücü çete mensupları ortaya çıkarılmadıkça ve tesirsiz hale getir... TEMAS İSTİHBARATI yok veya yapılan çalışma eksik demektir. O halde ... istihbaratı geliştirilecektir.

b. Örgüt mensuplarını araştırırken daima şu üç kaynak gözönünde bulund... ve bunun cevabı aranacaktır.

(1) Yurt dışından gelerek Yurt içinde yerleşip belli bölgelerde ... almaktadırlar ?

(2) Bölge halkından olup, silahlanarak örgüt adına faaliyet göster... silahını belli bir yerde saklayıp normal zamanda masum bir vatandaş ... gözükmektedirler?

(3) K.IRAK ve SURİYE'den, YURT içine geçip faaliyet gösterdikten sonra tekrar yurt dışına mı kaçmaktadırlar?

... önemli bir hususta, örgüt mensupları kısıtlı imkânlarına rağmen ... istihbarat sistemine sahiptirler ki, evlerinde ... haber alma ve istihbarat inisiyatifi elde bulundurabilmektedirler.

... KONTROL ; haberi alıp inisiyatifi elde bulundurabilmektedirler ... haber alma imkanları önlenecektir.

... faaliyet ve harekette muharebe için teşkilatlanma esastır. ... dahil harekat bölgesindeki görevlendirmeler birlik bütünlüğünü ... şekilde yapılacaktır.

... intikallerde Sb. ve Astsb. Komutasında asgari iki araç görevlendiril... araçların üzerleri açılacak, araçlar ilgi (o) yayında belirtildiği ... göreve hazırlanacak ve araçların uygun yerlerine makinalı tüfekle... edilerek her an ateşe hazır bulundurulacaktır. Intikallerde kapalı ... kullanılmayacaktır.

... intikallerde birliğin büyüklüğü ile ilgili olarak asgari bir manga sev... bir emniyet kuvveti görevlendirilecektir. Emniyet tetbiri konvoyu te... araçlar için ayrı ayrı alınacaktır.

... intikaller sırasında araçların kendi aralarında irtibatlarının sağlanma... için gerekli tertip ve tetbirler alınacak. Komuta kontrol ve muhabere te... edilecektir.

... özel harp dairesince bölgeye gönderilen ... bulmak, pusu ve baskın icra etmek ... Söz konusu timler ...

(d) bei einigen Ereignissen mangelt es an Planung und Vorbereitung und es werden keine Befehle erteilt;

(e) bei einigen Ereignissen erfolgt die Handlung ohne Analyse der Situation, bei den Entscheidungen tauchen Schwierigkeiten auf, es werden falsche Entscheidungen getroffen und es bedarf der Entwicklung schöpferischer und erfinderischer Talente von kleinen Einheiten und Kommandanturen;

(f) kleine Einheiten, die eine spezielle Aufgabe zu erfüllen haben, zögern bei der Ergreifung von eigenen Initiativen, wenn es zu plötzlichen Situationen kommt, und erwarten von den oberen Kommandanturen Befehle;

(g) zur Verfolgung, Suche und Erfassung von Gruppen der separatistischen Bande, die aus 5-10 Personen besteht, werden große Einheiten eingesetzt;

(i) bei der Suche nach Mitgliedern der separatistischen Bande wird zwischen den Kommandanturen und den benachbarten Einheiten keine Koordination hergestellt;

(j) bei einigen Operationen werden keine Koordination hergestellt und keine Vorbereitungen getroffen, damit sich die Einheiten und das Personal gegenseitig besser erkennen können.

(1) Es wurde weiterhin fest-

gestellt, daß es hinsichtlich der Sicherheit des Krieges und der Geheimhaltung der Wissensvermittlung und Ausbildung des Personals bedarf.

(2) Festgestellte Mängel bezüglich der Sicherheit der Operation und der Sicherheitsvorkehrungen allgemein:

Es wurde festgestellt, daß:

(a) In Gendarmerierevieren und anderen militärischen Einrichtungen die Plätze für Wach-, Kontroll- und Abhörposten nicht angemessen vorbereitet wurden,

(b) in der Umgebung der Einrichtungen und Reviere das Alarmsystem zur rechtzeitigen Erkennung der Gefahr Schwächen aufweist,

(c) gegen Überfälle nicht die erforderlichen Maßnahmen getroffen werden,

(d) bei Gendarmerie- und den anderen Einheiten keine Pläne und Vorbereitungen getroffen werden, um sich gegen die separatistischen Banden schützen zu können und Wirkung zu zeigen,

(e) während des Transports mit Fahrzeugen die Gardinen des Fahrzeugs zugezogen werden, keine Beobachtungen unternommen werden und das Personal im Fahrzeug nicht schußbereit steht,

(f) ohne erforderliche Sicherheitsvorkehrungen einige Fahrzeuge losgeschickt werden,

(g) Exportaktionen in den späten Nachmittagsstunden und manchmal in der Nacht stattfinden,

(h) in einigen Revieren die Schußmunition aus Sicherheitsgründen an einem separaten Ort unter Verschluß gehalten wird und die Munition, die an das Personal verteilt wurde, im Magazin und in den Patronentaschen gehalten wird.

(i) ein großer Teil des Personals während des Dienstes keinen Stahlhelm aufsetzt,

(j) die Regeln der IKK und der Geheimhaltung nicht eingehalten werden,

(k) die taktische Tarnung und die Irreführungsmaßnahmen nicht angewendet werden,

(l) die gewöhnlichen und bekannten Fallen immer noch benutzt werden.

(3) Mängel bei den Reaktionen während der Ereignisse:

(a) Bei Fallen und Angriffen gegen Fahrzeuge und Gendarmerieposten: Es wurde festgestellt, daß:

I. das Personal nicht schnell reagiert und sogar bei vielen Ereignissen nicht die Möglichkeit findet, auf die separatistischen Banden das Feuer zu eröffnen,

II. das Personal hinsichtlich der Wahrscheinlichkeit einer Falle und eines Überfalls nicht belehrt wurde, in dieser Hinsicht kein Plan existiert und das Personal keine Proben durchgeführt hat,

III. sich entfernende Mitglieder der separatistischen Bande nicht verfolgt werden und bei der Sicherung von Spuren in keiner Weise Anstrengungen unternommen werden.

(b) Bei Aktivitäten zur Verwertung von Auskünften zu spät Maßnahmen getroffen und Operationen durchgeführt werden.



(4) Mängel bei der taktischen und technischen Durchführung der Operation:

Es wurde festgestellt, daß:

(a) ohne Betrachtung der Fluchtrichtungen der separatistischen Banden und ihrer Versteckregionen und ohne die Umzingelung dieser Regionen die Operations-und Verfolgungseinheiten direkt in die Region geführt werden,

(b) Einheiten, die aufgrund eines Ereignisses eine Aufgabe übernehmen, unter dem Vorwand, die separatistischen Bandenmitglieder hätten nicht ausfindig gemacht werden können, in einer sehr kurzen Zeit zurückkehren, ohne die Region zu durchkämmen, Spuren zu verfolgen und sich große Mühe zu geben, die Auskünfte zu vertiefen,

(c) in einigen Fällen zur Verfolgung und Ergreifung einer Bande aus 3-5 Personen mehr Einheiten als notwendig eingesetzt werden,

(d) in vielen Einheiten, die in (f) und (g) angedeuteten Befehle und die im Buch "Operationskonzept zur inneren Sicherheit" angedeuteten Punkte nicht vollkommen angewendet werden, sich die Einheiten in einem Haus im Dorf niederlassen, zur Herstellung eigener Sicherheit bewegungslos bleiben und aus diesem Grunde keine Kriegsauskünfte eingeholt werden können und es zu keinem Kontakt mit den Bandenmitgliedern kommt,

(e) von seiten der Grenzeinheiten an gewöhnlichen Plätzen Fallen gestellt werden, wenn die Aufenthaltsorte der Kontroll- und Wachposten den separatistischen Banden bekannt sind,

(f) trotz der Feststellung und Bekanntmachung der Grenzpassierwege und Routen der Mitglieder der separatistischen Banden diese Wege nicht unter Kontrolle genommen werden konnten und die Mitglieder der separatistischen Bande dieselben Wege und Routen nehmen.

(5) ....
..........................."

Wir haben in den eigenen Akten der türkischen Armee gelesen, daß ihre vorhandene Organisationsstruktur, Ausbildung, Strategie und Taktik gegenüber der Strategie und Taktik des Volkskampfes nicht funktionieren und daß sie sich in allerlei Hinsicht in einer Ratlosigkeit und einem Chaos befindet. Aber diese Akten sprechen nicht nur von einer Ausweglosigkeit und einem Chaos. Sie besagen auch, daß, angefangen bei den hochrangigsten Offizieren bis hin zu den einfachsten Soldaten, die gesamte Armee einen Schock erlitten hat. Die türkischen Soldaten haben gegen die HRK-Kämpfer weder die Möglichkeit noch den Mut dazu gehabt, zur Waffe zu greifen. Das geht es aus ihren eigenen Akten hervor. Die Generale raten dem "heldenhaften Mehmetcik" (türkischer Soldat) zu Mut, Geduld und Kraft, ihren Offizieren zu wirkungsvollen Maßnahmen gegen diese Schocks und erinnern sie an ihre Aufgaben und Pflichten.

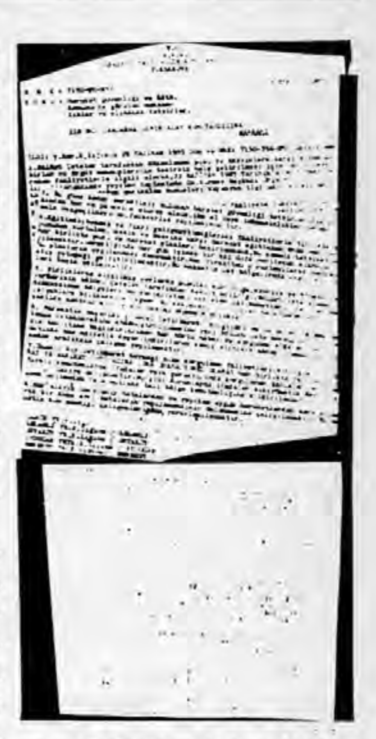
Um das Ausmaß dieses Schocks besser zu erkennen, werfen wir auf weitere Akten der Kolonialisten ein Auge.
In einem Abschnitt eines Befehlsschreibens steht folgendes:

"2. Personal
a- Disziplin, Ausbildungsniveau, Initiative und Entschlußfähigkeit der Kommandanten von kleinen Einheiten, nämlich von Gruppen und Korporalschaften, sowie der Soldaten aus der Sicht der Charakteristik der Operation ist eine mit Sorgfalt aufzufassende Sache.
b- In einigen bis heute zustandegekommenen Vorfällen ist es leider der Fall gewesen, daß die Stimmung des Personals schlecht war, es in Panik geriet, und sich gegen Mitglieder der separatistischen Bande nicht bewegen konnte. Jeder Soldat wird daran erinnert, daß solche Situationen unter Kriegsumständen normal sind, daß er das Selbstvertrauen nicht verlieren darf und als Soldat, gleichgültig unter welchen Voraussetzungen, durch den Einsatz seiner gesamten Kraft seine Aufgabe zu erfüllen hat.
c- Es muß daran erinnert werden, daß das Passivbleiben das Ergebnis nicht ändert, die Mitglieder der separatistischen Bande schwach sind, sie aus diesem Grund die hinterhältigen Aktionen begonnen haben, sie nichts tun können, wenn man auf sie das Feuer eröffnet, daß man im Verlauf von Vorfällen und Zusammenstößen mit Mut und ohne Zögern auf sie schießen muß und daß es die Pflicht des TÜRKISCHEN SOLDATEN ist, statt passiv zu bleiben und zu sterben, kämpfend und dem Feind Schläge versetzend zum Märtyrer zu werden.
d- Die Pflichten und Eigenschaften eines Soldaten gegenüber seinem Beruf, die im 85. Artikel des Gesetzes zur Inneren Sicherheit erwähnt sind, werden von allen Kommandanturen verlesen und insbesondere die Absätze (d), (c), (f), (i), (j), (k) werden dem gesamten Personal je nach Situation so oft wie möglich erklärt und auch daran erinnert, daß jedermann Selbstvertrauen haben während der Vorfälle selbst die Initiative ergreifen müsse, und dies eine Pflicht sei. Es wird dem gesamten Personal beigebracht, daß während der Operationen ohne Zögern auf die Mitglieder der separatistischen Bande das Feuer eröffnet werden muß, daß das Passivbleiben das Ergebnis nicht ändert, daß man dem Feind mit Mut antworten muß und daß Angst und Schock niemals entschuldigt werden ..."

Die Soldaten drücken sich vor dem Krieg!

Der arme Arbeiter und Bauer Anatoliens, Bruder "Mehmet", will nicht auf das kurdische Volk schiessen; der junge Mensch Kurdistans, dem die kolonialistische Armee eine Waffe in die Hand gedrückt hat, will nicht auf seine Mutter, seinen Vater, seine Geschwister und seine Nachbarn schießen; er sagt dazu "NEIN". Die Soldaten wollen nicht kämpfen und fliehen.
Zwei Faktoren spielen hierbei eine Rolle:
Diese jungen Menschen, die gerade ihr 20. Lebensjahr erreicht haben, gleichgültig, ob sie aus der Türkei oder aus Kurdistan kommen, sehen ein Volk vor sich, daß für seine Befreiung einen gerechten und entschlossenen Kampf führt, sie spüren Schmerz und Scham, wenn man von ihnen erwartet, daß sie mit den Waffen in der Hand gegen Menschen, ohne Unterschied zwischen alt und jung, und gegen das Volk vorgehen sollen. Sie wollen sich nicht an den Schuldtaten der faschistischen Kolonialisten beteiligen. Zum zweiten befinden sie sich unter einem psychischen Druck der Morde und in einer ständigen Lebensangst. Unter dem zorn- und haßerfüllten Blick des Volkes und gegenüber der Angriffsgefahr der HRK werden sie tagtäglich demoralisiert und nehmen alles in Kauf, damit sie sich aus diesem Alptraum retten können. Warum sollte ein einfacher Soldat in der kolonial-faschistischen Armee Mut und Opferbereitschaft aufbringen, für welche Ziele kämpft er denn?
Warum sollte ein einfacher Soldat in der kolonial-faschistischen türkischen Armee seine Waffe mit Überzeugung in die Hand nehmen, für welche Ziele kämpft er denn? Er spürt tagtäglich, daß sich die Waffe in seinen Händen gegen das Volk richtet und daß die ihm erteilten Befehle Ausplünderungen und Morden dienen. Die einfachen Soldaten in der kolonial-faschistischen türkischen Armee wollen nicht kämpfen und deswegen nehmen die Desertionen tagtäglich zu, ja sogar die Zahl derer, die sich selbst verletzen, um nicht zu kämpfen, erhöht sich tagtäglich. Die Akten, über die wir verfügen, sind ein Beweis dafür, daß innerhalb der Armee des Feindes zahlreiche Auseinandersetzungen stattfinden. Einige Beispiele, aus denen der Leser entnehmen kann, in welcher Hilflosigkeit, in welchem Zerfallsprozeß und in welcher Auflösung sich die türkische Armee befindet:

Beispiel 1:
Befehl des 7. Armeekorps und der Kriegrechtskommandantur vom 8.Juni 1985, 181730 und PER: 7200-15-85: Unfälle und Selbstverletzungsereignisse, die im Gebiet des 7. Armeekorps und der Kriegrechtskommandantur, auf dem die Operation Sonne vollzogen wird, zwischen dem 4. Juni 1985 und dem 12. Juni 1985 stattfanden:
a- Ein Soldat hat sich am 4.



Juni 1985 im Gebiet Midyat mit der Waffe selbst verletzt.
b- Ein Soldat hat sich am 4. Juni 1985 im Gebiet Cizre selbst verletzt.
c- Ein Soldat hat sich am 5. Juni 1985 im Gebiet Midyat selbst verletzt.
d- Ein Soldat hat am 6. Juni 1985 im Dorf Müsa Nane seinen Kameraden infolge einer Diskussion in einem Zelt verletzt.
e- Ein Soldat hat sich am 10. Juni 1985 im Gebiet Hürmüs mit einer Lagerwaffe verletzt.
f- Durch einen Autounfall vom 10. Juni 1985 wurden im Viertel Gendarma Köprüsü ein Gendarmerieunteroffizier und ein Soldat verletzt.
g- Ein Soldat hat sich am 10. Juni 1985 im Gebiet Bar Gözü mit der Waffe selbst verletzt.
h- Durch einen Autounfall am 11. Juni 1985 wurden im Gebiet Cehennem Deresi zwei Soldaten verletzt.
2. Seit Beginn der Operation Sonne sind durch Unfälle und durch Selbstverletzungen 19 Personen gestorben und 64 Personen verletzt worden ..."

Beispiel 2:
Befehl des 7. Armeekorps

vom September 1985 ...:

....

Am 8. Oktober 1985 hat der Offiziersanwärter Adnan Akpa nach einem Zeremoniell den Gendarmeriesoldaten Meflüt Bicir schwer verletzt.

....

Ein Soldat namens Kerim Er, angemeldet beim Einwohnermeldeamt der Stadt Konya, seinen Dienst im 34. Infanterieregiment leistend, ist mit seiner Waffe desertiert ..."

Die faschistischen Kolonialisten versuchen ihren Zerfall durch Lügenpropaganda zu verschleiern

Zu Beginn hatten wir von einem hilflosen Fuchs gesprochen, der sich für sehr schlau hält. Der kolonial-faschistische türkische Staat, der seine Krankheiten nicht mehr verschleiern kann, glaubt an sein Gebrüll selbst nicht mehr. Einige Beispiele aus den türkischen Zeitungen:

"Hürriyet verfolgte die Ereignisse im Operationsgebiet: Die Banditen lösen sich im Südosten auf. Die letzten Schläge gegen die Verräter."(3. Mai 1985, Hürriyet)
"DIE BANDITEN SIND UMZINGELT, DIE PKK IST GESPALTEN" (1. August 1985)
"Die Organisation der Führer der PKK hat sich in der Türkei aufgelöst." "APO in Bedrängnis" (Milliyet), "Mehmetcik sitzt den Militanten im Nacken" .....

Die folgenden Zeilen reichen aus, um die Hilflosigkeit des türkischen Staates zu erkennen. Wieder die eigenen Akten:

"3. In acht Fallen wurde bis heute nur ein Terrorist getötet, in vier Überfällen nur 2 Terroristen getötet und bei einigen Ereignissen wurden die Waffen und die Ausrüstung des Personals von seiten der separatistischen Banden beschlagnahmt. Dies zeigt, daß:
(a) nicht ausreichend Maßnahmen getroffen wurden,
(b) gegen die separatistischen Banden nicht wirkungsvoll gekämpft wurde,
(c) die Banden nicht verfolgt wurden.

4. Die Ereignisse in den letzten Tagen zeigen, daß die Sicherheit nicht beachtet und Befehle nicht befolgt werden und daher Ereignisse stattfinden, die ein trauriges Ausmaß annehmen.

5. ....."

Wie man sieht, ist die Sprache der Zeitungen und die der Akten sehr unterschiedlich. Aus diesen Akten geht ebenfalls hervor, daß die größte Angst des Feindes besteht vor der organisatorischen Beziehung der Führung zu den Volksmassen. Die Praktiken und die Propaganda des Feindes schreien diese Tatsache tagtäglich heraus. Der Feind unternimmt große Anstrengungen, um die Kämpfer als eine "Bande" darzustellen, die mit dem Volk keine Verbindungen hat. In diesem Punkt muß man sich an die niederträchtigen Behauptungen der türkischen Zeitungen erinnern und einmal diese Akten lesen. Diese Akten sind ein Geständnis darüber, daß die PKK mit dem Volk unzerreißbare Verbindungen hat und diese Tatsache von keinem geleugnet werden kann. Hier die Akten:

1. "(d) Ein Punkt, den man hinsichtlich der Aktivitäten der Organisation beachten muß, ist die Tatsache, daß die Organisation trotz ihrer eingeschränkten Möglichkeiten über ein Kommunikationsnetz verfügt. Diese Situation zeigt, daß die Organisation überall ihre Männer hat, überall Nachrichten erhalten kann und durch Beobachtungs- und Inspektionsaktivitäten die Region unter ihrer Kontrolle halten kann. Die Aktionen im Gebiet Kulp gegen unsere Bürger, die sie als Agenten und Denunzianten bezeichnet, und die Nachricht über die Fahrt eines militärischen Fahrzeuges aus Yüksekova ist aus der Sicht der Kommunikationsmöglichkeiten der Organisation und ihrer Nachrichtenquellen sehr beachtenswert. ....."
2. "Man hat erfahren, daß Ahmet Karatas aus dem Dorf Güvenli von Yüksekova den Kämpfern bei der Aktion in Yüksekova geholfen und in seiner Rede erwähnt hat, die PKK habe bei dieser Aktion Recht, weil die Soldaten die Bauern unterdrücken. ...
Man hat erfahren, daß in letzter Zeit insbesondere im Gebiet Semdinli die Bürger viel mehr Nahrungsmittel in ihre Dörfer transportierten als notwendig."
4."Insbesondere die Dörfer, die sich im Grenzgebiet befinden, müssen unter Kontrolle gehalten werden, damit die genannten Nahrungsmittel nicht über die Grenze geschmuggelt und den separatistischen Banden übergeben werden."
5. "Wenn es sein muß, sollen die Nahrungsmittel eingeschränkt werden. (ND.6: 6. August 1985 ISTH: 7130-337-85/440)"

Wir stehen einem Feind gegenüber, der die Kraft der Revolution und seinen eigenen Niedergang gesteht, aber der auf der anderen Seite in seinen Zeitungen die niederträchtigsten Verleumdungen und Beschmutzungen in Gang setzt und seine Hilflosigkeit zu verschleiern versucht. Dieser Krieg wird direkt von NATO und CIA dirigiert und von seiten des Amtes für Spezielle Kriegsführung durchgeführt. Zu diesem Zweck wurde ein Buch verfaßt, das folgenden Titel trägt: "OPERATIONS-KONZEPT ZUR INNEREN SICHERHEIT". Dieses Buch wird innerhalb der Armee als Ausbildungsmaterial benutzt. Auf der 9. Seite dieses Buches steht unter der Überschrift "WELCHE METHODE MÜSSEN WIR ANWENDEN" folgendes:

"a. Die bösen Kräfte versuchen an erster Stelle das Volk zu gewinnen, um ihr Ziel zu erreichen. Man kann vom Erfolg einer Aktivität, die die Unterstützung des Volkes nicht erhält, nicht sprechen. Die Notwendigkeit, daß man diesen Kampf überhaupt nicht beginnt oder aber auf diesen Kampf verzichtet, wenn diese Unterstützung nicht erhalten wird, ist eine Empfehlung eines jeden Praktikers und Theoretikers. Da diejenigen, die diese Auffassung teilen, das Volk als Wasser und die bösen Kräfte als Fische bezeichnen, müssen die anderen Kräfte, die gegen diese kämpfen, bei der Feststellung ihrer Kampfmethode sehr vorsichtig sein. Die zu empfehlende Methode;
(1) das Ergreifen des Fisches mit Angel oder mit Netz,
(2) die Änderung der Eigenschaft dieses Wassers, falls der Fisch nicht zu ergreifen ist,
(3) oder die Trennung des Fisches vom Wasser,
b. ..."

Wie man sieht, steht die Musik, die der kolonial-faschistische Staat spielt, und das Lied, das er singt, nicht im Einklang. Der kolonial-faschistische Feind singt das Klagelied seines Niedergangs und beschuldigt mit einer Todeshysterie seine politischen, militärischen, technischen und ähnlichen Kader und betont mit Haß, daß es keine andere Möglichkeit gibt, als das Volk anzugreifen und es zu vernichten. Er sieht jedem neugeborenen Tag mit Todesangst entgegen ...!

Die Vereinigte Antifaschistische Widerstandsfront (FKBDC) gab im Mai 1986 ein Flugblatt heraus. Dieses Flugblatt geben wir nachstehend in verkürzter Form wieder:

Angriffe und Provokationen gegen den Nationalen Befreiungskampf Kurdistans und seine führende Kraft, die PKK, werden von den Widerstandskräften zunichte gemacht

Die Provokationen gegen die PKK und den Nationalen Befreiungskampf Kurdistans haben sich in den letzten Monaten intensiviert. Der Faschismus des 12. September hat darauf gehofft, daß er den mit den Aktionen des 15. August proklamierten Nationalen Befreiungskampf Kurdistans unverzüglich zerschlagen kann. Die bis heute ununterbrochen durchgeführten Operationen, die Maßnahmen an den Grenzgebieten, Methoden, wie die Verteilung von Waffen an "Dorfbeschützer", konnten den Kampf nicht verhindern. Im Gegenteil, der unter der Führung der PKK geführte Kampf gewinnt tagtäglich mehr an Sympathie und Anhängern in Kurdistan. Der Faschismus der TR (Türkische Republik) hat es soweit getrieben, daß er die Grenzdörfer deportiert; doch er erreicht dadurch nichts anderes als die Steigerung des Zorns und des Hasses der Menschen in Kurdistan.

Der Innenminister hat gestehen müssen, daß der Kampf in Kurdistan "lange Zeit" andauern wird. Der Faschismus des 12. September versucht den Befreiungskampf Kurdistans, den er durch Waffengewalt nicht vernichten konnte, durch Demagogie und erfundene Nachrichten vor unseren Völkern und vor der Weltöffentlichkeit zu verleumden. Türkische Zeitungen, wie Milliyet, Hürriyet und Tercüman, schreiben über den Kampf in Kurdistan und über die PKK seit fast 2 Jahren die selben niederträchtigen Lügen, ohne deren überdrüssig zu werden. Insbesondere in den letzten Monaten wurde dieser Lügenkrieg beschleunigt und hat durch die Unterstützung "der Linken" eine ganz andere politische Bedeutung gewonnen.

Als FKBDC (Vereinigte Antifaschistische Widerstandsfront) ist die Entlarvung dieser Vorkommnisse unsere Aufgabe gegenüber den Völkern der Türkei und Kurdistans und der demokratischen Weltöffentlichkeit.

Die schillernde türkische Presse hat mit dem Mord an Palme ohne Zeitverzögerung die Frage "Ist der Mörder Apocu?" (2. März, Milliyet) aufgeworfen und bezweckte, die PKK insbesondere von der europäischen Öffentlichkeit zu isolieren. Die Ermordung Olof Palmes, der durch seine Bemühungen in Bezug auf den Frieden und auf Abrüstung einen bestimmten Platz in der Weltöffentlichkeit besaß, war für den Faschismus des 12. September eine nicht zu verpassende Möglichkeit zur Schwächung der Sympathie, die man gegenüber der PKK empfindet, und zur Verunsicherung unserer Menschen in der Frage des Nationalen Befreiungskampfes des kurdischen Volkes. Aus diesem Grunde haben sie jeden Tag seitenlang darüber geschrieben, daß der Mörder "Apocu" sein könne.

Für einen Revolutionären, ja sogar für einen einfachen Demokraten, ist es nicht aussergewöhnlich, daß sich der Faschismus des 12. September mit großer Aufregung und Hoffnung an das Palme-Ereignis festklammerte. Selbstverständlich wird die TR alles mögliche versuchen, um den Kampf in Kurdistan zu beschmutzen und das Bewußtsein der Völker zu benebeln. Dies liegt offen auf der Hand. Unmittelbar nach der Veröffentlichung des "Phantombildes" ist Baki Karer schnell zur schwedischen Polizei gelaufen und hat "3 PKK'ler als Tatverdächtige" denunziert. Dieser hilflose Lump, der glaubt, ein Revolutionär zu sein und unter dem Namen einer angeblichen Kritik gegen die PKK nichts anderes als Geschwätz, Denunziation und elende Auffassungen zum Ausdruck bringt, hat sich ja bei dem Palme-Vorfall beinahe mehr Mühe gegeben, die PKK zu verleumden, als der Faschismus des 12. September. Die tollwütig gewordene türkische schillernde Presse hat durch die Unterstützung Baki Karers ihre Verleumdungskampagne unentwegt beschleunigt.

Doch trotz aller Anstrengungen des Faschismus des 12. September und Baki Karers konnte die Tatsache nicht verschleiert werden und der Polizeichef Stockholms, Holmer, hat in einer Presseerklärung persönlich erklärt, daß sie "den Erklärungen in den türkischen Zeitungen über die PKK keine Beachtung schenken." Die Denunziation Baki Karers hat nicht dazu gedient, den Mörder Palmes zu ergreifen, sondern sie diente dem Faschismus des 12. September und versuchte, in den Köpfen der Menschen über den Kampf in Kurdistan Verwirrung zu verursachen.

Das Ziel des Faschismus des 12. September ist die Isolierung des Befreiungskampfes von der türkischen und europäischen Öffentlichkeit. Für die gezielte falsche Bekanntmachung dieses Kampfes, ihn so zu lancieren, als wäre er die Arbeit "einer Handvoll Banditen", strengt man sich pausenlos an. Den Bemühungen der türkischen Presse sind durch die letzten Entwicklungen von der linken Seite wichtige Unterstützungen gewährt worden.

Die trübe Atmosphäre, hervorgerufen durch das Palme-Ereignis, und die Bemühungen, die PKK in Europa zu isolieren, haben ihren Höhepunkt erreicht. Diejenigen, die glauben, daß Baki Karer ein Revolutionär sei, die ihn ans Herz drücken und ihm Unterstützung gewähren, suchen Vorwände, um die PKK in Europa bei der Polizei zu denunzieren. Nach dem Vorfall in Hamburg wurden in Deutschland und Griechenland der Polizei "Meldungen" geliefert und die Polizei hat aufgrund dieser Denunziationen einiges unternommen. Die letzten Ereignisse haben viele Tatsachen ans Tageslicht gebracht und dargelegt, zu wem sich die angebliche Linke bekennt. Wenn sie sich auf das Niveau des Feindes herabbegeben, nehmen sie eine Haltung ein, die von der Haltung des Feindes nicht zu unterscheiden ist.

Bei dem letzten in Duisburg gefeierten Newrozfest am 15. März wurde die Rhein-Ruhr-Halle aufgrund einer Denunziation von ca. 9000 Polizisten aus allen Richtungen umriegelt, viele Wege in der Stadt gesperrt und Durchsuchungen durchgeführt. Ein Polizeisprecher hat den wah-

ren Grund für diese Praxis durch folgende Worte offen dargelegt: "Meldungen des türkischen Staates beachten wir nicht, er ist Euer Feind, es ist alles denkbar, aber wir müssen Meldungen anderer politischer Organisationen beachten".

Um die Veranstaltung, die anläßlich des Eintritts der ERNK in ihr 2. Gründungsjahr organisiert wurde, zu verhindern, haben "Sol Birlik", "Partizan" und "Dev Isci Hamburg" eifriger gearbeitet als die faschistische Junta und durch ihre Denunziation das geschafft, was die Junta nicht geschafft hat. Die genannten Kräfte, die am Vorabend der Veranstaltung eine Versammlung abgehalten haben, diskutierten darüber, wie sie die Veranstaltung am besten verhindern können, und einigten sich auf eine Denunziation. Schließlich wurden die Denunziationen von der Polizei wahrgenommen, die Veranstaltungshalle und die gesamte Stadt wurden abgeriegelt. Die Erklärungen der Polizei haben das wahre Gesicht der Denunzianten offen dargelegt.

Behauptungen, wonach "zahlreiche Waffen mitgebracht" worden wären, konnten nicht bewiesen werden und die Polizei hat in dieser Hinsicht nichts sicherstellen können.

Die Denunziation hinsichtlich einer gemeinsamen Veranstaltung von HUNERKOM (Vereinigung patriotischer Künstler aus Kurdistan in der BRD) und dem Stuttgarter Theater sowie der Angriff auf den Newroz-Veranstaltungssaal in Hamburg sind Kettenglieder dieser Angriffsreihe.

Insbesondere die Parteien der "Sol Birlik" und die hilflosen Überbleibsel von "Dev-Yol" haben gegen den Nationalen Befreiungskampf Kurdistans das Geschrei der "Provokation" erhoben.

Während die Aktionen des 15. August vom Volk und von der Weltöffentlichkeit mit großer Sympathie aufgenommen wurden, haben sie bei denjenigen einen Haß hervorgerufen, die die "Demokratie" hinter Demirel suchen. Sie haben sich darüber beklagt, daß der in Kurdistan begonnene Kampf "die Unterdrückung des Volkes verstärkt", sie haben "für das unterdrückte kurdische Volk" Tränen vergossen, doch den Kampf für die Unabhängigkeit haben sie nicht gewagt und darüber hinaus diejenigen, die diesen Kampf aufgenommen haben, der Provokation beschuldigt. Der Grund dafür, weshalb diese Organisationen derart in eine Hilflosigkeit geraten, ist in dem Chauvinismus der Herrschernation zu suchen; der Grund ist die über ein halbes Jahrhundert alte kemalistische Ausbildung. Der konkrete Grund für ihr feindseliges Verhalten gegen den Nationalen Befreiungskampf Kurdistans ist aber auch darin zu suchen, daß all ihre Träume durch diesen Kampf zerstört wurden. Das Geschrei der kapitulanten Kräfte gegen den Nationalen Befreiungskampf hat sich gegenüber der stärkeren Erhebung dieses Kampfes in eine Aktion umgewandelt. Der erste Angriff gegen die ERNK-Anhänger wurde von seiten "Partizans" gestartet. "Partizan" hat nach diesem Angriff unter dem Vorwand des Vorfalls hinsichtlich Semirs dazu aufgerufen, daß man sich gegen die PKK "nicht mit Flugblättern begnügen darf" und daß man "jetzt Aktionen durchführen muß." Die Ereignisse haben sich rasch entwickelt, 10 Organisationen, einschließlich die Parteien von "Sol Birlik" und "Dev-Isci", haben ein angeblich die PKK provozierendes Flugblatt verteilt; bei der Verteilung dieses Flugblattes ist ein PKK'ler erschossen und zwei PKK-Anhänger schwer verletzt worden. Während diese hilflosen Überbleibsel gegen den Faschismus des 12. September nicht mal ein gemeinsames Flugblatt verfassen können, starten sie in den Straßen Europas gegen die PKK und den Nationalen Befreiungskampf Kurdistans einen aktionistischen Kampf(!).

Der neue Weg dieser hilflosen Heruntergekommenen, die die Aktionen vom 15. August als Provokation bezeichneten, doch heute nichts mehr zu sagen haben, die gegen die PKK in Europa Aktionen begannen und vor den Resultaten dieser Aktionen selbst vor Angst zittern, ist der Weg der Kollaboration mit der europäischen Polizei. Die kapitulante Linke wird um jeden Preis gegen den Nationalen Befreiungskampf Kurdistans kämpfen. In diesem Sinne ist für sie jedes Mittel recht. Gestern Demagogie und Flugblattaktionen, heute Angriffe und Kollaboration mit der Polizei. Diejenigen, die um Semir Tränen vergossen haben, Baki ans Herz drücken, ja sogar diese Personen als "proletarische revolutionäre Patrioten" bezeichnen, werden sich aus dem Sumpf nicht herausretten können.

Der Punkt, an dem die Kämpfer gegen den Nationalen Befreiungskampf Kurdistans und seine führende Kraft, die PKK, angelangt sind, ist die Denunziation und die Zusammenarbeit mit der Polizei; auf objektiver Ebene in der Türkei die Unterstützung der schillernden Presse. Während die türkische Presse des öfteren davon schreibt, daß "10 linke Organisationen die Isolierung der PKK beschlossen" haben, freuen sich diese genannten Kräfte, genau wie die türkische Presse, und gewähren den türkischen herrschenden Kräften objektive Unterstützung im Kampf gegen die PKK. Dies ist traurig, aber wahr.

Wir, als FKBDC, staunen gegenüber diesen Entwicklungen nicht, aber erkennen gleichzeitig, daß die auf uns zukommenden Aufgaben sich erschweren. Die gesamte Aktivität dieser Kräfte konzentriert sich darauf, die radikale und widerstandleistende Substanz der revolutionären Bewegung abzuschaffen und stattdessen in der revolutionären Bewegung den Liberalismus an Dominanz gewinnen zu lassen. Es wäre selbstverständlich eine Illusion, wenn man von diesen Kräften eine Unterstützung des Widerstandskampfes und des Kampfes in Kurdistan erwarten würde.

Die Indifferenz gegenüber diesen Entwicklungen wäre eine Unterstützung dieser kapitulanten Kräfte auf objektiver Ebene. Wir erwarten nicht, daß alle aufrichtigen fortschrittlichen und demokratischen Kräfte die FKBDC unterstützen, aber es ist die Aufgabe eines jeden aufrichtigen Demokraten, die Kräfte bloßzustellen, die den Kampf in Kurdistan mit Denunziationen und Verleumdungen von der Weltöffentlichkeit zu isolieren versuchen, und gegen diese an Bedrohlichkeit zugenommenen Unternehmungen zu protestieren. Die kleinste diesbezügliche Vernachlässigung und Indifferenz würde diese liquidatorischen Kräfte, die heute ohnehin demaskiert und deren Beziehung mit der TR tagtäglich in der türkischen Presse zum Ausdruck kommt, nur noch mehr ermutigen.

Sie werden die beste Antwort selbstverständlich von dem sich in Kurdistan erhebenden Nationalen Befreiungskampf und von der Arbeiter- und Jugendbewegung der Türkei, die sich zu regen beginnt, erhalten. Die einzige Antwort auf diese Heruntergekommenheit und auf die Denunziationen ist die Erhebung des Kampfes und der Widerstandsphase im stärkeren Maße.

Nieder mit jeglicher Art der Reaktion und Liquidation!

Es lebe die Widerstandseinheit der Völker der Türkei und Kurdistans unter der Fahne der FKBDC!

DIE AUSWEGLOSIGKEIT DES REGIMES DES 12. SEPTEMBER UND DIE SUCHE NACH NEUEN ALTERNATIVEN

In Haiti, auf den Philippinen, in Pakistan und vielen Ländern dieser Welt, wo die Völker unter der Unterdrückung faschistischer Diktaturen leiden, versucht der Imperialismus eine "Lösung" zu finden, um die Erhebung der Völker im Keim zu ersticken.
Der Generalsekretär der PKK, Genosse Abdullah ÖCALAN, hat in einer Rede anläßlich des NEWROZ zu diesen Fragen Stellung genommen, denn die Türkei stellt ebenfalls eines dieser Länder dar, auf das die obenerwähnten Charakteristika zutreffen.
Die Bedeutung der Türkei innerhalb des imperialistischen Systems veranlaßt vor allem die US-Administration über neue Mittel und Wege nachzudenken, die Junta des 12. September durch eine liberalere Regierung abzulösen. Die dabei auftauchendenSchwierigkeiten werden in der nachfolgenden Rede eingehend behandelt und analysiert.

Aufgrund signifikanter Charakteristika der Türkei, wie ihr Standort in einem strategischen Gebiet des Mittleren Ostens, ihre Grenze mit der Sowjetunion und die Tatsache, daß sie zwischen Europa und Asien eine Brücke bildet und zwischen dem Islam und dem Westen eine Vermittlerrolle ausübt, ist sie für den Imperialismus ein unverzichtbares Land. Um ein derartiges Land nicht zu verlieren, sind für den Imperialismus und insbesondere für die Reagan-Administration alle Wege recht. Hier wird vom Imperialismus das Mehrfache versucht und praktiziert, was in anderen Ländern versucht und praktiziert wurde. In dieser Hinsicht arbeiten alle Imperialisten Hand in Hand. Man versucht in der Türkei das Militärregime durch eine zivile Administration zu ersetzen.

Hinsichtlich der Türkei kommt jedoch ein tragischer Faktor hinzu; das System der türkischen Herrschaftspolitik ist ein solches System, das für eine Alternative keine Möglichkeit bietet. Es ist hier von einem System die Rede, das seit der Phase Atatürks alle entwickelten Alternativen vernichtet hat. Die Geschichte der Gründung der freien Parteien ist bekannt. In den 30er Jahren geriet das System in eine Krise und wurde bedrängt. Genau aus dieser Situation heraus ist angesichts der Wahrscheinlichkeit, daß sich eine Opposition entwickelt, eine freie Parteipolitik ins Leben gerufen worden, noch bevor überhaupt eine Regung zu verzeichnen war. Die freie parteipolitische Bewegung, die die Opposition, die sich zu formieren schien, in ihrem Tiegel schmelzen ließ, wurde aufgelöst, da sie ihre Funktion erfüllt hatte. Wie bekannt, wurde auch zuvor eine scheinbare kommunistische Partei organisiert. Mustafa Kemal hatte diese scheinbare TKP (Türkische Kommunistische Partei) der internationalen Plattform aufgezwungen. Damit bezweckte er, unter dem Deckmantel der Bekennung zum Sozialismus die Verhinderung einer sozialistischen Opposition, die sich entwickeln würde. Er hat sogar gesagt, daß er sich zum Bolschewismus (aber auf nationalistischer Basis) bekennen wird. Da diese Partei sich unter seiner Kontrolle befand, würde sie für ihn keine ernsthafte Gefahr darstellen. Nach der Ermordung von Mustafa Suphi (Gründer der Türkischen Kommunistischen Partei) 1920 ist die heutige TKP aufgetreten, die aus einem Mischmasch der scheinbaren und der wahren TKP besteht. Es ist offensichtlich, daß die seit diesem bis zum heutigen Tag existierende TKP eine kemalistische TKP ist und sie auch heute ihren Standpunkt nicht geändert hat. Bis zur heutigen Phase gibt es nur eins, was die TKP macht: Sie entwickelt die Liquidation der Linken und ist der Mitläufer der kemalistischen Bourgeoisie.

Dies haben wir nur erwähnt, damit der Charakter des Systems der türkischen Herrschaft begriffen wird. Es gilt selbstverständlich nicht nur für die Türkische Republik oder für die kemalistische Phase. So sieht im allgemeinen und als ganzes die Geschichte der türkischen Herrschaft aus. Folgendes gilt für alle Phasen: Jede Administration vernichtet auch gleichzeitig ihre Alternative. Es ist deutlich zu erkennen, daß zum Beispiel im Falle der Zerstörung des Regimes keine Ersetzung dieses Regimes und auch keine Alternative erfolgt. Möglich ist nur eine Ersetzung im Sinne einer Ersetzung eines Sultans durch einen anderen. Dies vollzieht sich aber nicht als eine Alternative, wie man das in anderen Ländern sieht. Das einzige, was hier passiert, ist die Ersetzung der Führung durch eine andere. Wir sprechen hier von einer Situation, in der sich eine Alternative gegen das System nicht produzieren und entwickeln kann. Dies ist sowohl das Resultat der politischen Struktur der Türkei als auch ein wichtiges Gesetz der türkischen Herrscherclique. In Europa und in anderen Ländern sieht die Situation anders aus. In diesen Ländern ist es möglich, daß sich gegen das bestehende System eine Alternative entwickelt, weil in diesen Ländern die bürgerliche Demokratie diese Möglichkeit gibt; sie ermöglicht, daß die Christdemokraten und die Sozialdemokraten zusammenleben und das Regime fortsetzen. Die vorhandene Politik in der Türkei ist aber für so etwas nicht offen.

Diese Situation stellt das System einer großen Sackgasse gegenüber. Das Regime, das gegen die Alternativen vernichtend vorging, hat selbst dazu beigetragen, daß diese Sackgasse entstand. Ja, das Regime des 12. September, daß in der Tat eine Leiche ist, muß begraben werden. Aber, wer soll es ersetzen, welche Alternativen kommen hier in Frage, hält man sich z.B. die Philippinen oder Haiti vor Augen. Es ist eine Tatsache, daß das faschistische Regime des 12. September überwunden ist, aber die Frage, wer es ersetzen soll, ist noch offen. Daß Özal in einer seiner Reden sagte "wir haben keine Gegenalternative", brachte diese Tatsache zum Ausdruck. Wir sprechen von Özal nicht als einen Person, sondern es geht hier darum, daß gegen die Evren-Özal-Politik keine Alternative existiert. Özal sagt: "Wir haben gesucht und diese Politik gefunden, es gibt keine andere Alternative." In diesem Sinne stellt die Evren-Özal-Politik den Gipfel dar, den die Türkische Republik erreichen kann. Es ist nicht möglich, daß das Regime weitergeht. Aus diesem Grunde spricht Özal derart mutig

und bringt zum Ausdruck, daß von einer Alternative nicht die Rede sein kann.
Eine andere Tatsache ist die, daß der Faschismus des 12. September, den wir als 2. Republik bezeichnen können, und der die heutige Formation der TR (Türkische Republik) darstellt, gegenüber den Alternativen ein noch stärker verschlossenes System ist. In der Verfassung des 27. Mai 1960 existierte eine beschränkte Möglichkeit für eine demokratische Entwicklung und eine Alternative. Da wir diese Phase bereits erlebt haben, können wir sie heute besser beurteilen. Wenn auch nicht vertrauenswürdig, existierte doch eine freie Entwicklung auf der linken Seite und eine liberale Bewegung. Für die damalige Phase muß man auch die Entwicklung von Ecevit miteinbeziehen. Seine Entwicklung war eine völlig von der Sozialdemokratie abhängige Entwicklung. Dies ist keine demokratische Entwicklung, die gegen den Staat eine Alternative darstellt. Diese Situation beeinflußte auch die Linke und die Linke konnte sich von dieser Abhängigkeit nicht fernhalten. Als sich die revolutionäre Linke erhob, wurde auch sie niedergeschlagen, bevor sie einen weiten Weg hinter sich legen konnte. Sie konnte diese abhängige Struktur nicht überwinden. Die Linke, die einerseits durch den Terror der MHP-Faschisten eingeschüchtert wurde, verlor andererseits durch die sozialdemokratische Demagogie von Ecevit ihre Substanz. Unter diesen Umständen hat man die Linke, quasi wie einen Fisch, den man aus dem Wasser entfernt hat, vor den 12. September hingestellt. Die Linke, die unter diesen Voraussetzungen dem Faschismus des 12. September ausgesetzt war, ergab sich der Junta, ohne einen einzigen Schuß abzufeuern.
Man kann in dieser Hinsicht die Dev Yol-Bewegung als Beispiel nehmen und analysieren. Wie ist die entstandene Situation in Dev Yol zu verstehen? Das gesamte Zentralkomitee ist verhaftet worden und hat im Gefängnis keinen Widerstand geleistet. Wie jetzt oft gesagt wird, hat Dev Yol auch in den Gefängnissen einen Weg beschritten, auf dem kein Widerstand geleistet wurde. Sie haben mit den Generälen ein äusserst schmutziges Abkommen getroffen. Auch wenn diese Tatsache nicht ganz offen zum Ausdruck gebracht wird, ist die andeutungsweise zu verstehen gegeben worden. Hier sehen wir die erneute Entstehung der Jön-Türk (Jung-Türken)- Tradition. Das bedeutet: Wenn die Armee die Macht ergreift, dann mußt Du vor ihr den Nacken beugen! Diese haben ohnehin nicht die Absicht, den Staat zu zerstören. Betrachten wir die TKP, so erkennen wir diese Tatsache viel offener. Wie ist die sich in der TKP u.ä. formierende Auffassung? "Der Staat befindet sich in Schwierigkeiten, erlebt eine Zerstörung, was tun, damit wir den Staat retten?" Das ist die Frage, für die sie ständig eine Antwort suchen. Dafür gehen sie bis nach Moskau. Zahlreiche, die zu Beginn als Anhänger der Partei "Einheit und Fortschritt" in die Sowjetunion gehen, kehren als "Kommunisten" zurück. Wenn der Staat sich in Schwierigkeiten befindet, kämpfen sie nicht gegen ihn, sondern denken nach, wie sie ihn schützen können. An diesem Punkt geraten sie in die Kapitulation. Ja, dies ist die haargenaue heutige Situation von Dev Yol.



Sie haben diese Kapitulation auch uns aufgezwungen. Uns haben sie folgendes gesagt: "Wir werden gegen den Staat keinen Widerstand erheben, aber gegen Euch werden wir erbarmungslos Widerstand leisten." Dies haben sie heute auch in die Tat umgesetzt. Diese Kreise, deren Zahl nicht von Bedeutung ist, schöpfen im Grunde ihre Kraft aus dem türkischen Chauvinismus. In diesem Sinne sind die angeblichen Linken in eine Situation geraten, in der jeder von ihnen zum Verteidiger des kemalistischen Staates geworden ist. Wir erwähnen das, um auf die Tatsache hinzudeuten, daß die Suche nach der Alternative nicht auf der linken Seite vollzogen wird, daß die Linke in ihrer heutigen Situation ein Staatsverteidiger ist und daß sie kein neues Regime auferlegen kann. In dieser Situation zeigt sich die Geschicklichkeit Reagans. Er versucht, gegen das abgenutzte Regime des 12. September eine Alternative zu entwickeln. Er sagt den Juntagenerälen "Ihr habt genug gedient, Eure Funktion ist erfüllt, deswegen müßt Ihr ersetzt werden." Hierin verrät sich die Logik des Imperialismus. Wenn er sieht, daß die Veränderung etwas bringt, dann beginnt er sofort mit der Organisierung der Sache. Doch die Frage ist eine andere: Ja, keiner hat Einwände dagegen, daß der 12. September und Evren überlebt sind. -Selbst der Kopf des Regimes behauptet, daß sie vorübergehend an der Macht seien, bis 1988 bleiben würden, der Nationale Sicherheitsrat in einen Rat des Staatspräsidenten umgewandelt sei, daß sie die Macht an die Zivilen übergeben hätten und gehen können, wenn man das von ihnen verlangt.- Doch die Frage, wer an die Macht kommt, wenn diese gehen, ist nicht geklärt. Genau in diesem Punkt hat das Regime keine Alternative. Diese Situation wird z.B. in der Illustrierten "Yeni Forum" in einer Analyse, auch wenn auf andere Art, wie folgt beschrieben:" *Eine aufschlußreiche Tagesordnung für diejenigen, die bei der Drosselung der Inflation und dem Ausgleichen des Budgets einen 'alternativen Weg' fordern. Ohne diese Tagesordnungspunkte, ohne Disziplin und objektive Daten und ohne diesbezügliche konkrete Vorschläge wirkt es überhaupt nicht glaubhaft, wenn man auf eine abstrakte Weise sagt, wir haben eine Alternative. Schließlich ist dies der Hauptgrund, weshalb die Kritik der Opposition nicht glaubhaft wird, trotz sovielen Geredes, Prosa und Erklärungen.*
Aus diesem Grunde ist es mehr als wahrscheinlich, daß wir das Recht dazu haben, bei denjenigen, die nach einer Alternative suchen, einen gewissen Anteil an Gedankenstabilität und an Ernsthaftigkeit zu suchen. Zweifellos existiert eine Alternative. Unter der Voraussetzung, daß man darlegt, welchen Preis man dafür zahlen muß, bestehen keine Bedenken, wenn man die Suche fortsetzt. Die Überbleibsel eines Essens, daß

man früher gekocht hat und was schlecht geworden ist, aufzuwärmen, den Tisch damit zu decken und als eine Alternative anzubieten, als wäre es ein Essen, das noch nie gekostet wurde, ist keine Kunst. Es ist nichts anderes als das, was die Opposition im allgemeinen macht. Wenn man eine zutreffende Kritik aufstellt und eine tatsächliche Alternative sucht, dann muß man nicht die Worte und Erklärungen und nicht die Absichten und die Philosophie, sondern die Praktiken und die existierende und verfolgte Wirtschaftspolitik kritisieren." (15. Januar 1986) Ja, das Regime des 12. September steht tatsächlich ohne Alternative da. Das ist auch der Grund, weshalb diejenigen, die als Opposition hingestellt wurden, so eklektisch sind.



Um eine Alternative für das Regime zu finden, strengt sich Amerika mit einer außerordentlichen Mühe an. Die Besuche von Paul Henze und anderen, von Botschaftern und Verteidigungs- und Außenministern hintereinander in der Türkei erfolgen mit dem Ziel, dem Regime bei seinen Bemühungen zur Errichtung einer Alternative den Weg zu zeigen. Reagan schenkt in dieser Hinsicht einigen Eigenschaften des Regimes Aufmerksamkeit. Neben den Entstehungscharakteristiken des türkischen Herrschaftssystems in der Geschichte existiert auch die Tatsache, daß heute alle demokratischen Rechte abgeschafft, die Vereine und Gewerkschaften verboten und die Gewalt Kenan Evrens ausgeübt und von seiten der USA gelobt wird. Kenan Evren konnte, gestützt auf seine Armee, deren Zahl 1 Million erreicht, sein Unterdrückungsregime über das Volk ausbreiten. Eine kleine Lokkerung in diesem Regime würde ganz andere Resultate hervorrufen als auf den Philippinen, Haiti, Südafrika und anderen Regimen. Der Kopf des amerikanischen Imperialismus, Reagan, erkennt diese Situation sehr gut und ist auf der Suche nach einer Alternative für den türkischen Staat.

Neben all dem existiert eine tausendjährige Tatsache, nämlich die Tatsache Kurdistans. Eine Tatsache, die sich stark bemerkbar macht und das Regime in Angst versetzt. Es ist nicht umsonst, daß der Kopf des faschistischen Regimes des öfteren von "separatistischen Bewegungen" spricht. Er bringt seine große Angst zum Ausdruck, wenn er von dieser Tatsache spricht. Reagan hat in Spanien und Portugal Veränderungen durchgeführt, auch auf den Philipinen hat er Erfolg verzeichnet. Doch in der Türkei wird seine Arbeit nicht so einfach sein wie in diesen Ländern. Um die türkische Gewalt und die türkische Herrschaft zu retten, unternimmt er große Anstrengungen. Dafür hat er auch ein Datum festgelegt; mit den Wahlen im Jahre 1988 will er seine angebliche Veränderung in Gang setzen. Es ist aber eine Veränderung, deren Nichtpraktizierbarkeit bereits jetzt offenbar ist. Aus diesem Grunde versucht er eine Alternative zu entwickeln, die eine längere Lebensdauer verspricht. Die Änderung der Administration in der Türkei wird nicht so einfach sein wie auf den Philippinen. Wir können behaupten, daß er in dieser Hinsicht ziemliche Schwierigkeiten haben wird.

Wie wird zunächst einmal das Schicksal der Türkei aussehen? Demirel wurde 20 Jahre lang ständig benutzt und ist heute in einem großen Maße abgenutzt. In der Phase Demirels wurden 3 Putsche hintereinander erlebt und er hat vor all diesen Putschen den Kopf gebeugt. Sowohl am 12. März als auch am 12. September nahm er seinen Hut. Heute versucht er erneut, den Anschein eines Pseudo–Champions zu erwecken. Auf diese Weise bezweckt er, ein drittes Championat zu gewinnen. Diesmal wird er aber einen derartigen Schlag bekommen, daß er es nicht mehr wagen wird aufzustehen. Kann Demirel eine zivil-liberale Opposition bilden? Mit Cindoruk (Vorsitzender der DYP, Partei des richtigen Weges) versucht er, eine Alternative zu bilden. Cindoruk erklärt:"Ich ebne jetzt den Weg für Demirel". Sie stellen Demirel als einen Weisen hin und sagen "Es gibt einen, der das weiß." Das ist eine sehr groteske Politik. Es ist nicht nur eine unernsthafte Politik, sondern ein anderer Name für die Ausweglosigkeit.

Um sich als eine Machtalternative darstellen zu können, veranstaltet Demirel im Hotel Dedeman Versammlungen, gibt den Illustrierten 'Nokta' und 'Yanki' Erklärungen ab und sagt "die Militäradministrationen sind keine Lösung". All das, was er sagt, bedeutet aber nichts. Zwischen Marcos und Aquino war zumindest von einer Auseinandersetzung die Rede. Es gab zwischen den beiden einen gewissen Klassenkonflikt. In vielen Ländern gingen die Entwicklungen auf diese Art und Weise vor sich. Aber auf der einen Seite wirst Du dem Regime die Hand reichen und sich von ihm auf dieser Basis verabschieden und auf der anderen Seite wirst Du sagen "Ich bin die Opposition". Das ist gewiß die Handlungsweise eines falschen Champions. Können denn diejenigen, die sich mit viel Liebe voneinander verabschieden, eine Opposition gegeneinander betreiben? Die eine Seite schwarz gefärbt, die andere weiß, und so wollen sie beweisen, daß sie sich voneinander unterscheiden. Gleichgültig, wieviele Versammlungen Demirel veranstaltet und gleichgültig, welches Gebrüll er gegen Evren erhebt, er wird nicht verheimlichen können, daß er ein Pseudo-Champion ist. Das Regime Evrens hat den ehemaligen Politikern eine bestimmte Frist gegeben. Demirel verteidigt durch die "Mißachtung dieser Frist" die Tatsache "einer sprechenden Türkei." Doch das Demokratiegebrüll Demirels ist einer Komödie ähnlich und kann nicht darüberhinaus gehen.

Nach dem 12. März erlebte man eine Tragödie. Aber das Spiel, das man heute inszeniert, ist eine völlige Komödie. Das nach dem 12. März inszenierte Spiel hatte einen Wert. Aber heute ist es sehr weit davon entfernt, glaubhaft zu sein. Die Situation Ecevits sieht auch nicht anders aus. Er sagt:"Ich habe eine Partei gegründet, die aus der Basis entstanden ist." Inwiefen ist das glaubhaft? Du löst eine Organisation von Millionen auf, und trittst jetzt auf mit einer solchen Bewegung! Die Bourgeoisie versetzt beide in eine tragische Situation. Nach einer 3 monatigen Haft- und Gefängnisstrafe werden diese einfach als "politische Gefangene" hingestellt. Was resultiert aus all diesen Dingen? Inwieweit ist eine Alternative gefunden worden? Wie man daraus erkennt, ist die Alternative tatsächlich gelähmt und das Regime ist nicht fähig, sie zu beleben.

Sind dann andere in der Lage, eine Alternative zu bilden? Nein, das ist auch nicht zu erwarten. Türkes sagt ohnehin: "Welche Tatsache resultiert daraus? Das bedeutet: 'Wir haben bereits unsere Rolle ausgeübt, unsere Funktion ist erfüllt." Welche Chance hat denn Erbakan? (Vorsitzender der MSP, National-Heilige Partei) Er sagt:"Ich bin zunächst einmal gegen Zinsen." Dies ist aber im Liberalismus nicht durchführbar. Außerdem hat Erbakan nicht einmal eine politische Bedeutung gewonnen. Das wichtigste Ergebnis, das aus diesen Tatsachen resultiert, besteht darin, daß die ehemaligen Politiker gegen das Regime des 12. September keine Alternative darstellen können. Können denn die neuen politischen Persönlichkeiten hierbei Erfolge verzeichnen? Die Funktionen von Gürkan, Cindoruk und Inönü sind bekannt. Keiner von diesen ist in der Lage, gegen das Regime eine Alternative darzustellen, sie bekennen sich ohnehin zu dem Regime des 12. September und weisen in ihrer Entstehungsart keinen anderen Charakter auf als dieses Regime.



Der Generalsekretär der PKK, Genosse Abdullah Öcalan, geht im 2. Teil seiner Rede auf die Entwicklungen in Kurdistan ein und betont, daß die einzige Alternative gegen das Regime des 12. September die Revolution sei und daß diese Revolution von der PKK durchgeführt wird.

Schlußfolgerung: Das "Demokratiespiel", das man in der Türkei zu inszenieren bezweckt, wird gegenüber dem von seiten unserer Partei erhobenen Widerstand nicht standhalten können. Die Entwicklung des Widerstandes wird diese Intrige zunichte machen.

Die SHP (Sozialdemokratische Volkspartei) und ähnliche Kräfte werden bereits heute gegen das Regime des 12. September als eine alternative Macht vorbereitet. In dieser Hinsicht will man insbesondere der SHP eine Chance geben. In den letzten Tagen begann man Kenan Evren zu kritisieren. Dieser scheinbaren Opposition versucht man somit einen radikalen Anschein zu verleihen. Der Junta-Kopf Evren sagte "Ihr könnt auch mich kritisieren" und hat dieses Spiel, wie andere, selbst begonnen. Plötzlich begann eine Kritik der SHP an Evren. Man versucht, der Opposition zu einer ein wenig radikalen Erhebung zu verhelfen. Es sei an dieser Stelle gleich betont, daß auch dies nicht Fuß fassen wird. Das, was unternommen werden mußte, ist ohnehin von seiten dieses Regimes unternommen worden, daher verfügen diejenigen, die kommen werden, über kein besseres Wissen.

Die Übergangsphase, die zu Beginn für das Jahr 1983 bestimmt worden war, ist später auf 85 und danach auf 88 verschoben worden. Jetzt versucht man sie solange zu verschieben, wie Evren an der Macht ist. Der Grund für die Verschiebung ist die Ausweglosigkeit des Regimes. Die SHP versucht diese Chance gut auszunutzen, beginnt mit der Arbeit bei der Kritik an Evren und versucht, das wichtige Potential der Massen zu organisieren.

Wie schon erwähnt, ist es nicht möglich, für die Türkei eine ähnliche Lösung wie z.B. auf den Philippinen zu finden. Es mag sein, daß sie zivile Administration an die Macht bringen. Doch auch das ist keine Lösung und darüber hinaus wird sie die Ausweglosigkeit vertiefen.

Zwei Punkte müssen bei einer solchen Administration beachtet werden. Der erste ist die Armeetradition der türkischen herrschenden Klassen und die Einmischungen dieser Armee alle 10 Jahre oder in kurzen Abständen. Der zweite Punkt ist die Existenz einer starken kurdischen nationalen Bewegung unter der Führung unserer Partei. Diese beiden Eigenschaften sind ein Hindernis vor der Manövrierfähigkeit des Regimes. In einer Phase, in der unser Nationaler Befreiungskampf stärkere Wurzeln schlägt, ist die Vernichtung unserer Partei nicht möglich. Aus diesem Grunde wird sich die Ausweglosigkeit unentwegt vertiefen. Es ist auch offenkundig, daß der Imperialismus aufgrund der Eigenschaften der Türkei und Kurdistans nicht einfach auf dieses Gebiet verzichten wird. Er wird auch nicht darauf verzichten, alle möglichen Regierungsformen in der Türkei anzuwenden, obwohl er keine Chance hat, ein Ergebnis zu erzielen. Wenn wir das Problem in diesem Rahmen betrachten, dann wird uns klar, daß in der vor uns liegenden Phase dieses Gebiet zur Bühne wichtiger Auseinandersetzungen wird. Aber in dem Maße, in dem wir unseren Widerstand stärken und die Fehler auf ein Minimum herabsetzen, in dem Maße werden wir auch daraus als Sieger hervorgehen und einen Erfolg verzeichnen.

Vorgelegt der I. Konferenz der PKK im Jahre 1981 von seiten des Zentralkomitees

POLITIK-RAPPORT

Kapitel 2

Fortsetzung aus Kurdistan-Report Nr. 15

Die Charakteristika der gegenwärtigen Situation im Mittleren Osten

Der Standort und die Rolle des Mittleren Ostens im Kampf zwischen Kapitalismus und Sozialismus in der Welt, seine geo-strategische Lage, sein reiches Vorkommen an mineralischen Rohstoffen –insbesondere Energievorkommen–, all dies sind Fragen, die, zieht man die Dimensionen der gesellschaftlichen und nationalen Probleme in Betracht, in ihrer Bedeutung gravierend genug sind, das Gleichgewicht zwischen beiden Systemen zu verändern.

Die Stärkung des Sozialismus im Mittleren Osten wird nicht die selbe Tragweite haben wie z.B. in Indochina oder Afrika, sie wird dem Imperialismus den Todesstoß versetzen, ihn seinem Ende einen Schritt näher bringen; daher ist der Mittlere Osten ein großer Schauplatz der Auseinandersetzungen unserer Zeit. Der Grund hierfür ist nicht nur in seiner geo-strategischen Lage oder in seinem reichen Ölvorkommen zu suchen, sondern auch in der Tatsache, daß sowohl äußerst günstige Bedingungen bestehen für die Lösung der gesellschaftlichen und nationalen Fragen als auch die Lösung dieser Fragen in dieser Region auf der Tagesordnung steht. Offensichtlich wird die Lösung dieser Probleme nicht nur zu einer Stärkung der Entwicklungen zugunsten des Sozialismus führen, sondern sie wird ebenfalls den Imperialismus in der Welt empfindlich schwächen. Während gesellschaftliche und nationale Fragen bereits in einem großen Teil der Welt durch die Entwicklung national-demokratischer Revolutionen im großen Maße gelöst wurden, existiert eine Anzahl von historischen und gegenwartsbezogenen Gründen, die darlegen, weshalb die gesellschaftlichen und nationalen Fragen im Mittleren Osten derart erschwert wurden und noch immer Behinderungen gegenüberstehen.

A) Historische Gründe, die zur Erschwerung der Probleme im Mittleren Osten beitragen.

Einer der Gründe, die primär die gesellschaftlichen und nationalen Probleme im Mittleren Osten erschweren, ist die Tatsache, daß es sich hier um eine Region handelt, in der der islamische Feudalismus entstand, wo er sich am weitesten entwickelte, tief in die Völker der Region eindrang, und bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts weiterhin wirksam blieb. Die reaktionäre Herrschaft des sich in einer sehr starken Form formierenden Feudalismus, insbesondere die, die in Kollaboration mit dem Imperialismus errichtet wurde, hielt die Völker von Entwicklungen in der Welt fern und hat die gesellschaftliche und nationale Entwicklung verhindert und hinausgeschoben. Ein zweiter Grund hierfür sind die Herrschaftskämpfe der Imperialisten um den Mittleren Osten und ihre errichtete imperialistische Herrschaft über diese Region, in der im großen Maße Erdöl -für ihre Industrie unverzichtbar- vorhanden ist. Aufgrund dieser reichhaltigen Erdölvorkommen wurde der Mittlere Osten während des I. imperialistischen Verteilungskrieges eines der wichtigsten Gebiete, an dem man teilhaben wollte. Am Ende des Krieges ist der Mittlere Osten zwischen den englischen und französischen Imperialisten aufgeteilt worden, was einzig und allein im Interesse dieser Imperialisten geschah, ohne Rücksichtnahme auf das nationale- und Klasseninteresse der Völker, und ganz abgesehen davon, einen Beitrag zu deren gesellschaftlicher und nationaler Entwicklung zu leisten. Im Gegenteil: Diese Teilung vollzog sich in einer Art, in der sie die Probleme noch erschwerte. Die Imperialisten, die auf dieser Grundlage, sich auf die örtlichen Reaktionäre -feudale Stammesführer- stützend, eine kollaborierende Schicht schufen, haben durch diese Kräfte ihr Ausbeutungs- und Plünderungssystem mühelos errichtet.

Da die englischen und französischen Imperialisten, die ihre Herrschaft zwischen den beiden Kriegen auf diese Weise fortsetzten, in die Region reichlich Waren einführten und Erdöl nahmen, konnten sie im Mittleren Osten nicht einmal eine kapitalistische Entwicklung hervorrufen, die sich unter Bedingungen des Kolonialismus entfaltet hätte. Unter diesen Voraussetzungen konnte sich nur ein in den Feudalismus integrierter beschränkter Kompradorenkapitalismus entwickeln.

Die deutschen Faschisten, die den II. imperialistischen Verteilungskrieg mit dem Ziel begannen, die kolonialisierten Gebiete erneut aufzuteilen, warfen ihr Auge wiederum auf den Mittleren Osten, genau wie bereits im I. Weltkrieg geschehen.

Das Krachen des Systems des klassischen Kolonialismus nach dem II. Weltkrieg, in dem der Faschismus zerschlagen worden war, war auch im Mittleren Osten zu spüren. Die englischen und französischen Imperialisten überließen die Leitung der Länder, die unter ihrer Herrschaft standen, ihren Kollaborateuren, den Halbfeudalen und den bürgerlichen Halbkompradoren, und machten diese Länder zu ihren Halbkolonien.

Ein dritter Faktor, der zur Erschwerung der Probleme im Mittleren Osten beitrug, ist das Hervortreten des israelischen Zionismus. Der Zionismus, der sich durch die Besetzung Palästinas in Form eines Staates organisierte, wurde im Mittleren Osten im Interesse des US-Imperialismus wie ein "trojanisches Pferd" eingesetzt und hat hier die Lösung der gesellschaftlichen und nationalen Probleme verzögert und erschwert. Als Teil der Gewalt gegen die gesellschaftliche und nationale Befreiung der Völker versucht der US-Imperialismus mit Hilfe Israels gegen die Befreiungsbewegungen der arabischen Völker einen Damm zu errichten.

Ein vierter Grund, der in jüngster Vergangenheit zum Tragen kam, ist die Entwicklung des Neo-Kolonialismus nach den 50er Jahren unter der Führung der USA. Die USA, die nach dem II. Weltkrieg das kolonialistische Erbe des Imperialismus übernahmen, errichteten statt des klassischen Kolonialismus und des Halbkolonialismus, den sie aus diversen Gründen nicht mehr am Leben erhalten konnten, den Neo-Kolonialismus. Die USA begannen dann in diesem Sinne ihren eigenen Kolonialismus im Mittleren Osten zu entwickeln, den sie infolge der Schwächung des englischen und französischen Imperialismus übernahmen. Die USA, die durch bilaterale Abkommen, verwirklicht mit Hilfe der Truman-Doktrin, die Türkei, und, nachdem sie durch einen Putsch ihren Kollaborateur und Lakei, den Schah, an die Macht brachten, den Iran und diverse arabische Scheichtümer und Emirate an sich banden, haben Pakistan, den Iran und die Türkei in CENTO vereinigt und durch diese Länder den Neo-Kolonialismus mühelos entwickelt. Hinzu kommt noch, daß die gesellschaftliche Struktur sehr rückständig, die innere Reaktion stark und die nationale Struktur weit entfernt von der Einheit und der Entwicklung war, daß eine Bourgeoisie von nationalem Charakter sehr schwach war oder aber an manchen Orten überhaupt nicht existierte, und die Arbeiterklasse eine schwache Strukturierung aufwies; all das waren Gründe, die zur reibungslosen Entwicklung des Neo-Kolonialismus im Mittleren Osten beitrugen.

Der Neo- Kolonialismus, der die Anwendung der Gewalt von seiten des Imperialismus und seiner Kollaborateure gegen die nationalen und gesellschaftlichen Befreiungskämpfe der Völker bedeutet, verhindert mit Gewalt die Lösung dieser Probleme und erschwert sie. Auch der im Mittleren Osten entwickelte Neo-Kolonialismus übt diese Rolle vollkommen aus.

Der US- Imperialismus errichtete in den 60er Jahren seine Herrschaft über die Völker des Mittleren Ostens einerseits durch Israel, den Schah des Iran und die Türkei, die er zu seinem Gendarmen machte, und andererseits durch die Stärkung diverser arabischer Monarchien; so versuchte er die Probleme der nationalen und gesellschaftlichen Befreiung der Völker niederzuschlagen. Dieses Gleichgewicht, das er für die eigenen Interessen schuf, hielt er durch bilaterale Verträge und Abkommen wie CENTO bis Ende der 70er Jahre am Leben. In dieser Phase wurden fast im gesamten Mittleren Osten die neo-kolonialistischen Praktiken des Imperialismus entwickelt und diese Entwicklung mündete in der partiellen Zerstörung der althergebrachten sozialen Strukturen und der Schaffung und Entwicklung neuer sozialer Machtverhältnisse.

B) Die generelle heutige soziale Struktur

Entsprechend der neo-kolonialistischen Abhängigkeit, die sich nach den 50er Jahren, begleitet von dem sich vermehrenden Wahrenexport des Imperialismus im Mittleren Osten entwickelte, stieg ebenfalls zum Zweck der verstärkten Ausbeutung der Ölquellen der Export von Kapital und, insbesondere in einigen Ländern, der Export von Leichtmaschinen. Als Resultat dieses Prozesses, der bis zum heutigen Tag anhält, vollzogen sich Umwandlungen, in deren Verlauf sich in vielen Ländern ein abhängiger Kapitalismus entwickelt hat und vorherrscht und in einigen Ländern eine halbfeudale Struktur hervorgerufen wurde.

In Abhängigkeit mit dem heranwachsenden kolonialistischen Kapitalismus vollzogen sich auch in der gesellschaftlichen Struktur Umwälzungen; während die alten sozialen Kräfte geschwächt wurden und verschwanden, bildeten sich neue soziale Kräfte heraus.

Die alten Herrscher, die Feudalen, verloren ihre vorherige Macht in einem großen Maße; während ein Teil von ihnen von der Bourgeoisie beseitigt wurde, wurde ein anderer Teil, insbesondere in Form von Kompradoren, selbst zur Bourgeoisie. Diese Kräfte, die ihre Herrschaft in Form von halbfeudalen und halbkompradoren Bourgeois fortsetzten, insbesondere in Ländern wie Kurdistan, die in Abhängigkeit vom klassischen Kolonialismus stehen, haben ihre Interessen mit den Interessen des Imperialismus und der in der Region existierenden kolonialistischen kollaborierenden monopolistischen Bourgeoisie völlig vereinigt und sind zu Dienern dieser Kräfte geworden.

Parallel zu der Entwicklung und Monopolbildung des abhängigen Kapitalismus hat sich in zahlreichen Ländern des Mittleren Ostens eine örtliche kollaborierende-monopolistische Großbourgeoisieklasse herausgebildet. Diese Klasse, die in den Ländern, in denen sie emporkam, die Feudalen und Kompradoren an sich gebunden und die Staatsmacht übernommen hat, ist der Kollaborateur des Imperialismus, dessen soziale Stütze und diejenige Kraft, die die Region beherrscht. Sie setzt ihre Macht überwiegend durch einen faschistischen Terror fort und stellt gemeinsam mit dem Imperialismus vor der nationalen und gesellschaftlichen Befreiung der Völker der Region die größte reaktionäre Kraft dar. Während sie heute in Ländern wie Israel, Pakistan, Türkei, Ägypten und Saudi-Arabien ihre Herrschaft fortsetzt, versucht sie auch in Ländern wie Irak vorzuherrschen.

Aufgrund der Tatsache, daß die Entwicklung des Kapitalismus in Abhängigkeit vom Imperialismus erfolgte, verlor die Mittelbourgeoisie, die im Mittleren Osten im allgemeinen schwach ist, auch wenn sie in den 60er Jahren versuchte, in einigen Ländern ihre Herrschaft zu bewahren und in einigen auch ihre Herrschaft zu etablieren, insbesondere in den Ländern, in denen der Kapitalismus in die Phase der Monopolisierung eingetreten war, wie Türkei, Pakistan und später Irak, durch die Niederlage gegen die kollaborierende Großbourgeoisie ihre Macht. Heute, in Syrien, unter den Bedingungen des Gleichgewichts, das der Sozialismus gegen den Imperialismus in der Welt geschaffen hat, setzt diese Klasse ihre Herrschaft gemeinsam mit der Kleinbourgeoisie fort und übt in den Ländern, in denen der Kapitalismus die Stufe des Monopols nicht erreicht hat, eine fortschrittliche Rolle aus; in Beziehung mit den sozialistischen Ländern und mit den nationalen Befreiungsbewegungen setzt diese Klasse ihre progressive Haltung gegen den Imperialismus, der ihr Schaden zufügt, und gegen die kollaborierende Monopolbourgeoisie in der Region fort.

Eine Kraft, die parallel zu der Entwicklung kapitalistischer Beziehungen eine Entwicklung verzeichnet, ist die aus

diversen Schichten bestehende Kleinbourgeoisie. Diverse Schichten der Kleinbourgeoisie, deren Lebensstandard aufgrund der tiefen Erschütterung der Region durch die sich vertiefende Krise des Imperialismus und aufgrund des Hineingeratens der abhängigen Ökonomien in einen großen Zerfall ein drastisches Absinken durchlief, opponieren gegen die herrschenden Regime, um ihren Lebensstandard zu heben und suchen nach einer befreierischen Führung aus dieser Situation. Diesbezügliche Bündnisse, die sie mit der Mittelbourgeoisie eingehen, erweisen sich in Bezug auf ihre eigene Befreiung nicht als so sehr erfolgreich.

Die Entwicklung des Kapitalismus in neo-kolonialistischen Beziehungen führte in nahezu allen Ländern des Mittleren Ostens zum Hervortreten und zur Entwicklung der Arbeiterklasse. Die Arbeiterklasse, die als eine neue Macht hervortrat, besitzt in halbproletarischen Schichten und in der Jugend und Intelligenz Verbündete im großen Maße. Aufgrund der unzulänglichen Produktionsbereiche steigt außerdem die Arbeitslosenquote unentwegt und es entsteht in all diesen Ländern eine große Armee von Arbeitslosen.

Die werktätigen Massen, denen es fast unmöglich gemacht wird, in dieser sich ständig vertiefenden Krisensituation das Leben fortzusetzen, begeben sich im stärkeren Maße in den Kampf gegen das System des Imperialismus und dessen Kollaborateure, unter dem sie große Unterdrückung und Ausbeutung erleiden müssen, sie organisieren sich und beginnen eine Macht und eine führende Klasse zu werden, die die Revolution in dem Gebiet vorantreiben wird.

Diese Veränderungen, die im Mittleren Osten generell in der ökonomischen und sozialen Struktur hervortraten, wurden in den 70er Jahren zunehmend in der politischen Struktur spürbar; während sich die gesamten herrschenden Kräfte, an erster Stelle die kollaborierende Bourgeoisie, der Diktatur und der Anwendung konter-revolutionärer Gewalt zuwendeten, begaben sich auch die werktätigen Volksmassen in einer massiven Weise in den Befreiungskampf. Da die Methoden des Neo-Kolonialismus gegen die nationalen und gesellschaftlichen Befreiungskämpfe der Völker Krieg und die Praktizierung der Gewalt bedeuten und da diese Methoden der Basis, an die sich diese Befreiungsbewegungen lehnen, eine wesentliche Reifung verleihen, entfalten sich die Befreiungskämpfe der Völker gegenüber der Entwicklung des Neo-Kolonialismus auf einer moderneren Basis und in einem stärkeren Maß.

In diesem Sinne vollzogen sich im Mittleren Osten in den 70er Jahren bedeutungsvolle revolutionäre Entwicklungen. Das Verwenden des Öls von seiten der arabischen nationalen Bewegung als Kriegsmittel und als politische Waffe, insbesondere im Kampf gegen den israelischen Zionismus, verursachte schwerwiegende Probleme für die Imperialisten und vertiefte die Krise des weltweiten kapitalistischen Systems. Die im Iran entstandene Volksbewegung stürzte den Schah, den Gendarmen des Mittleren Ostens, und versetzte dem Imperialismus damit einen großen Schlag. Die Kontrolle des Imperialismus über die äußerst reichen Ölvorkommen im Iran wurde geschwächt. Die siegreiche Revolution Afghanistans vernichtete dort die Existenz des Imperialismus. Ferner haben die revolutionären Entwicklungen in der Türkei und in Kurdistan die Interessen des Imperialismus bedroht und ihn in Furcht versetzt. Fügt man die Entwicklungen in den radikalen arabischen Ländern wie Syrien, Südjemen, Libyen und Algerien und die erhobene palästinensische Befreiungsbewegung hinzu, so wird nicht schwer festzustellen sein, daß die Zielsetzung des Imperialismus im Mittleren Osten heute sehr schwierig zu erreichen ist.

Als Konsequenz all dieser revolutionären Entwicklungen ist heute die CENTO, Mittel zur Wahrung und Entwicklung der Interessen des Imperialismus im Mittleren Osten, aufgelöst worden, das Komplott von Camp David entlarvt, andere zahlreiche bilaterale Abkommen funktionsunfähig gemacht und das Interessensystem des Imperialismus, das seit 1950 besteht, aufgelöst worden. Infolge der sich vertiefenden Krise und der sich entfalteten revolutionären Bewegungen, sind heute die kollaborierenden Administrationen des Mittleren Ostens nicht mehr in der Lage, ihre eigene Macht am Leben zu erhalten. Die revolutionären Bewegungen, die allmählich eine proletarische Führung und eine Basis in der werktätigen Masse erlangen, versuchen heute durch eine gegenseitige starke Unterstützung, durch Organisierung ihrer Kräfte und durch Errichtung revolutionärer Bündnisse für die Machtübernahme einen Elan zu verwirklichen.

Im Mittleren Osten, der von der imperialistischen Krise am stärksten betroffen wurde, bewegt sich der sich äußerst verschärfende Gegensatz zwischen Revolution und Konterrevolution auf eine Konfrontation zu. In diesem Prozeß der Konfrontation versuchen diverse Kräfte ihre eigenen Interessen geltend zu machen; die Reaktion versucht ihre Kräfte erneut zu organisieren und ihre Interessen zu bewahren und die revolutionären und fortschrittlichen Kräfte versuchen ihren Befreiungskampf zu entfalten und ihn zum Sieg zu führen. Die Vernichtungsglocken läuten für den Imperialismus und seine Kollaborateure; für die werktätigen Völker erscheint die Hoffnung und die Befreiung durch den Sieg bereits am Horizont!

C) Bemühungen diverser Kräfte in unserer Zeit

1- Der Imperialismus und die Reaktion des Mittleren Ostens versuchen ihre Systeme aufrechtzuerhalten

Die imperialistischen Länder, deren errichtetes System ab 1950 im Mittleren Osten aufgelöst und deren Interessen erschüttert wurden, haben heute, einerseits um ihre Kontrolle über die Ölquellen, die ein wichtiges Agens der sich vertiefenden Krise darstellen, und andererseits um zu verhindern, daß die nationalen und gesellschaftlichen Befreiungsbewegungen im Mittleren Osten ausbrechen und dem Imperialismus den Todesschlag versetzen würden, ihre Bemühungen zur Errichtung einer gemeinsamen konterrevolutionären Front zu einem der Hauptpunkte ihrer Außenpolitik gemacht.

Der Mittlere Osten ist ein Ort, auf den die Augen aller großen imperialistischen Staaten gerichtet sind, der zum Grundstein der Außenpolitik dieser Staaten gemacht wird, der am besten geeignet ist für die Ausbreitung ihrer Märkte und die Lösung ihrer eigenen Krise. Dieses Gebiet wird ständig von seiten dieser Staaten beobachtet, damit diese an den sich entfalteten Sozialismus keine neuen Stellungen verlieren.

Aus all diesen Gründen sind heute die imperialistischen Staaten in Bezug auf den Mittleren Osten in eine Atmosphäre geraten, in der sie einerseits aufgrund eigener

Interessen untereinander einen massiven Konflikt erleben und andererseits aufgrund der gemeinsamen Interessen gegen den Sozialismus Kompromisse schließen und gemeinsam handeln.
Der stärkste imperialistische Staat, die USA, unternimmt, um seine Existenz im Mittleren Osten bis zum äußersten auszubreiten, die ausschließliche Kontrolle über die Ölvorkommen der Region zu halten, seine im Iran gestürzten Kollaborateure erneut an die Macht zu bringen, die erschütterte Autorität des türkischen Staates wiederherzustellen und sie zu stärken und seine eigene aufgrund israelischen Drucks innerhalb der arabischen Nation erschütterte Autorität wiederherzustellen, große Aktivitäten; in diesem Sinne hat er in der Türkei die faschistische Junta an die Macht gebracht, ließ Irak den Iran angreifen und hat einige arabische Staaten direkt an sich gebunden. Um diesen Einfluß mehr auszuweiten, hat der Außenminister der neuen Regierung, Haig, sich zu einer ersten Auslandsreise gegen die sogenannte kommunistische Infiltration in den Mittleren Osten aufgemacht, wo er von der Revolution als wahrhafte Gefahr für diese Region, von den sozialistischen Ländern, an erster Stelle der Sowjetunion, als Hintermänner einer solchen Revolution sprach sowie von der Notwendigkeit, den sowjetischen "Expansionismus" zu verhindern. Das, was man in der Tat zu tun bezweckt, ist nichts anderes, als die erschütterte Autorität und die Interessen des US-Imperialismus in der Region erneut zu etablieren.
Die anderen imperialistischen Länder haben ebenfalls ihre Aktivitäten im Mittleren Osten beschleunigt. Die englischen Imperialisten strecken wieder einmal ihre Fühler in diese Region aus, um ihre Interessen, die insbesondere nach dem II. Weltkrieg erschüttert wurden, erneut herzustellen. Sie versuchen heute von sich abhängige Kreise unter den arabischen Emiraten und anderen an Ölvorkommen reichen Gegenden zu schaffen, die früher bereits an England gebunden waren. Der französische Imperialismus, einer der alten Kolonialmächte in dieser Region, versucht ebenfalls nach dem Motto "Der Spatz in der Hand ist besser als die Taube auf dem Dach" insbesondere im Irak und im Libanon Einfluß zu gewinnen.
Der deutsche Imperialismus, der während beider Verteilungskriege ständig ein Auge auf den Mittleren Osten warf, versucht seinen Einfluß in dieser Region auszubreiten, indem er den alten klassischen Trick anwendet und vorgibt, der Freund der islamischen Welt, ferner gegen Israel und für einen unabhängigen palästinensischen Staat zu sein, und benutzt bei alldem, wie früher, die Türkei als Sprungbrett für seine Bemühungen. Ein weiteres während des II. Weltkrieges besiegtes imperialistisches Land, Japan, ist insbesondere aufgrund seiner ökonomischen Stärke bemüht, den Mittleren Osten zu einem Billigpreismarkt für seine Exporte zu gestalten und scheint in dieser Hinsicht mehr Erfolg zu haben als andere imperialistische Länder.
All dies erklärt, wie tief der Interessenwiderspruch der imperialistischen Staaten untereinander ist, was den Mittleren Osten anbelangt. Trotz alledem versuchen die imperialistischen Staaten einerseits in dem Maße ihrer eigenen ökonomischen Stärke vom Mittleren Osten einen Anteil zu bekommen und errichten andererseits gegen die nationalen Befreiungsbewegungen der Völker der Region und gegen die Unterstützung dieser Befreiungsbewegungen von seiten der sozialistischen Staaten eine gemeinsame Politik.
Das gegenwärtige Niveau gesellschaftlicher und nationaler Probleme im Mittleren Osten, die Entwicklung günstiger materieller Bedingungen und das Erstarken der Befreiungsbewegungen hinsichtlich der Lösung dieser Probleme und der Einfluß der sozialistischen Länder, an erster Stelle der Sowjetunion, auf diese Befreiungsbewegungen, veranlaßt die imperialistischen Staaten dazu, von Zeit zu Zeit den untereinander bestehenden Konflikten keinen Vorrang zu verleihen, Kompromisse anzustreben, eine gemeinsame Politik anzuwenden und gemeinsame Maßnahmen zu treffen, um ihre Interessen zu verteidigen.
Es ist möglich, die gemeinsamen Unternehmungen der Imperialisten in drei Hauptpunkten zu formulieren.
Erstens, die imperialistischen Staaten setzen ihre Kräfte gemeinsam in Bewegung. Dies drückt sich aus in der Gemeinsamkeit in der Propaganda im Hinblick auf den Mittleren Osten, in einer partiellen Gemeinsamkeit in der Politik und in einer Gemeinsamkeit in der militärischen Besatzung, wenn es sein muß. Die schnellen Eingreifstruppen, die man unter der Maske zu erreichen bezweckt, die ölproduzierenden Länder zu schützen, sind in Wirklichkeit nichts anderes, als eine Vorbereitung, die Ölgebiete direkt zu okkupieren. In dieser Frage, bei der es darum geht, die erste Schlagkraft dieser Eigreifstruppen zu errichten, scheinen die gesamten imperialistischen Staaten kompromißbereit zu sein. Hier wird deutlich, daß, sobald in kritischen Gebieten ihre Interessen ernsthaft bedroht sind, die Imperialisten bereit sind, Gewalt anzuwenden und eine offene und unmittelbare Besetzung des Mittleren Ostens zum Ziel haben.
Der zweite Punkt ist, daß der Imperialismus faschistische Diktaturen benutzt, um die kollaborierenden Regime im Mittleren Osten an der Macht zu halten, die tatsächlich kurz vor dem Zusammenbruch stehen. Die gegenwärtig mit dem Imperialismus kollaborierenden Staaten des Mittleren Ostens sind außerstande, auch nur den geringsten Anflug einer bürgerlichen Demokratie zu gestatten, sie werden von den reaktionärsten Diktaturen oder faschistischen Juntas regiert. Den Beispielen Iran unter dem Schah, Ägypten und Pakistan wurden die faschistische Junta der Türkei, wo sich revolutionäre Kämpfe entwickeln, und die Saddam-Diktatur hinzugefügt. Auch hier wirken die Imperialisten im Gleichklang und haben all diesen Administrationen ihren Segen erteilt.
Der dritte Punkt der imperialistischen Strategie ist die Tatsache, daß sie ihre Kollaborateure, die Reaktion der Region (die Feudalen, Kompradore und die kollaborierende Monopol-Bourgeoisie), in verschiedenen Formen zusammenbringt und dafür sorgt, daß diese gemeinsam handeln. Die Imperialisten versuchen in dieser Hinsicht eine Front der örtlichen Reaktionäre auf die Beine zu stellen, die unmittelbar von ihnen abhängt, und einen antirevolutionären Block zu errichten; sie haben Kompromisse geschlossen und handeln gemeinsam.
Die entfalteten revolutionären Kämpfe in der Region und die Errungenschaften, die Auflösung der CENTO, insbesondere infolge der Entwicklungen im Iran, der dauerhafte Einfluß der revolutionären Entwicklungen in Afghanistan, die Fortsetzung des palästinensischen Widerstandes und die Zuwendung der gesamten radikalen arabischen Kräfte zu diesem Widerstand zur Einheit gegen den Imperialismus, den Zionismus und die arabische Reaktion, und alle anderen Entwicklungen bedeuten aus der Sicht der Imperialisten die Verschlechterung der Situation im Mittleren Osten, was sie dazu zwingt, sich nicht mehr mit den eigenen Kräften zu begnügen, sondern die örtliche Reaktion dringend zu vereinigen.

Das Camp David-Unternehmen ist das erste Beispiel dafür. Danach erfolgten Aktivitäten zur Vereinigung der gesamten islamischen Reaktion gegen die afghanische Revolution. Insbesondere die Reisen von Haig, Margret Thatcher und Helmut Schmidt hintereinander in den Mittleren Osten zeigen, für wie wichtig die Imperialisten die Organisierung der örtlichen Reaktion halten. Infolgedessen gaben die Golfstaaten die Formation einer Einheit in Richtung der Wünsche der Imperialisten bekannt.
Das Ziel all dieser Bemühungen ist die Bildung eines konterrevolutionären Blocks, gestützt vom Imperialismus und bestehend aus den Reaktionären des Mittleren Ostens, sowie die Vereinigung alller kollaborierender Regime in einem gemeinsamen Camp. Bei dem Zustandekommen einer solchen reaktionären Einheit werden Ägypten, die Türkei, Pakistan und Saudi-Arabien eine wichtige Rolle spielen und sie bemühen sich dafür. Die diesbezüglichen Bemühungen der Imperialisten haben in der letzten Zeit massiv zugenommen und sie bezwecken, Ergebnisse proportional zu ihrer Stärke zu erzielen.
Auch die Reaktionäre der Region, die gegenüber der Entwicklung der revolutionären Volkskämpfe ziemlich in Bedrängnis geraten sind, tun alles im Rahmen ihrer Macht stehende, um einen solchen reaktionären Block zustandezubringen. Diese Kräfte errichten außerdem Zusammenarbeitsorganisationen wie Islamische Konferenz, Islamischer gemeinsamer Markt und Islamische Bank, nutzen die Waren, die sie aus ihrer kapitalistischen Produktion erhalten und das Kapital, das sie aus dem Ölkommerz erzielen und versuchen, ihre Ausbeutung auszudehnen und von der Ausbeutung der Länder der Region ein wenig mehr Gewinn zu bekommen. Solche Ereignisse, die sich in Abhängigkeit vom Imperialismus vollziehen, finden auch bei den Imperialisten Zustimmung, da sie dem Imperialismus nicht in exzessiver Weise Schaden zufügen und die lokalen Reaktionäre gegen die Gefahren von seiten revolutionärer Kräfte stärken.
Trotz all dieser Bemühungen der Imperialisten und der lokalen Reaktionäre umzingelt die sich vertiefende Krise den Mittleren Osten wie ein Brand, erschüttert die Fundamente der Reaktion und entwickelt die revolutionären Voraussetzungen ständig. Die Bildung eines gemeinsamen Camps von seiten der Reaktionäre der Region wird zu keinem anderen Ergebnis führen als zur offenen Aufdeckung und Darlegung der Gegensätze vor den Augen der Völker. All dies wird ein Grund dafür sein, daß auf Gebieten des Aufwachens, der Bewußtseinserlangung, Organisierung und Entwicklung der revolutionären Kämpfe der Völker ein großer Elan verwirklicht wird.

2- Die Entwicklungen im Mittleren Osten vollziehen sich zugunsten der Revolution

Gesellschaftliche Probleme, die im Mittleren Osten seit Jahren aufgeschoben werden, und Probleme der nationalen Befreiung und der Einheit, deren Lösung verhindert wurde, sind ineinander verflochten; die Volksbefreiungskämpfe, die sich unter Voraussetzungen des Neo-Kolonialismus auf moderner Basis und unter der tiefen Krise des Imperialismus erheben, spüren heute einerseits den starken Einfluß der sozialistischen Länder, werden andererseits durch nationale Befreiungsrevolutionen, die auf der Weltebene einen Erfolg erzielten, inspiriert und sind in eine massive Entwicklungsphase eingetreten.

In der neo-kolonialistischen Phase, die in den 50er Jahren begann, waren bis zu den 70er Jahren Befreiungsbewegungen zu beobachten, die sich insbesondere unter der Führung des Bourgeois- und Kleinbourgeoisradikalismus entwickelt hatten. Die Befreiungsbewegungen, die sich nach außen gegen den Imperialismus und im Inneren gegen die feudal-kompradore Reaktion entwickelten, die meist aus der Armee hervorgingen und in Form eines bürgerlich-und kleinbürgerlichen Radikalismus erhoben wurden, haben in Irak, Syrien, Algerien, Ägypten und Libyen den Sieg davongetragen. Bürgerlich-radikale Bewegungen, die sich in der selben Phase gegen die Herrschaft der zum Monopol gewordenen Bourgeoisie entwickelten, sind, wie man isbesondere am Beispiel des Putsches in der Türkei im Jahre 1960 beobachten kann, in einer kurzen Zeit besiegt worden, da die materielle Basis für ihren Sieg nicht mehr vorhanden war.
Unter den Ländern, die quasi dem Beispiel der Türkei folgten und in denen die arabischen bürgerlichen radikalen Bewegungen herrschten, geriet zunächst die Bourgeoisie in Ägypten in die neo-koloniale Abhängigkeit vom Imperialismus, als der sich in Form des Staatskapitalismus entwickelnde Kapitalismus die Phase der Monopolisierung erreichte; später erfolgte eine ähnliche Entwicklung im Irak. Unter neo-kolonialen Verhältnissen, die generell im Mittleren Osten existierten, waren die alten Gesellschaftsstrukturen in einem großen Maße zerfallen und neue moderne soziale Kräfte entwickelt. In diesen ganzen Jahren hatte die sich unentwegt vertiefende imperialistische Krise ihren Einfluß am stärksten im Mittleren Osten spürbar gemacht und die hier existierenden Gesellschaften wurden zur Bühne scharfer Klassenkämpfe. Die Imperialisten und deren Kollaborateure, die durch diese Entwicklung ihre Machtposition in der Region gefährdet sahen, wendeten sich während dieser ganzen Phase insbesondere reaktionären faschistischen Diktaturen zu. In Pakistan, Iran, Ägypten und allmählich im Irak und in der Türkei traten solche Administrationen in Erscheinung.
Gegen die faschistischen Administrationen, die von seiten des Imperialismus und seiner Kollaborateure aufgezwungen wurden, erhoben sich die auf neuer objektiver Basis entfalteten Befreiungskämpfe der Völker des Mittleren Ostens während der ganzen 70er Jahre und dauern bis zum heutigen Tage an. Revolutionäre Bewegungen des Mittleren Ostens befinden sich gegenwärtig auf der Basis entwickelterer objektiver Voraussetzungen in einer stärkeren Solidarität mit den sozialistischen Ländern und entfalten sich rasch auf diverse Niveaus und mit unterschiedlichen Eigenschaften.
Die palästinensische Revolution, die in der Region einen langwierigen Reifungsprozeß durchlaufen hat, bewahrt ihre Aktualität und Relevanz immer noch und verstärkt zunehmend ihre Rolle als führende Kraft im Kampf gegen den Imperialismus im Mittleren Osten. Die radikalen arabischen Bewegungen, die sich überwiegend um die palästinensische Revolution vereinigen, anti-imperialistische Administrationen wie Syrien, Libyen und Süd-Jemen und die oppositionellen Kräfte in anderen arabischen Ländern begeben sich zunehmend in einen entschlosseneren Kampf gegen den Imperialismus, Zionismus und die örtliche Reaktion.
Iran ist aber auch ein Land, in dem eine günstige revolutionäre Situation herrscht. Die Opposition des Volkes gegen die faschistische Schah-Monarchie hat mit dem Sturz des Schahs ihren ersten Sieg errungen. Obwohl die Führung der Bourgeoisie und des Klerus, die auf die soziale Struktur

des Irans zurückzuführen ist, heute die Revolution auf halbem Wege zu stoppen und ihre eigenen Interessen zu organisieren versucht, sind ziemlich günstige Voraussetzungen für das Vorantreiben der Volksrevolution gegeben, da diese Führung eine schwache Basis besitzt und über Einheit nicht verfügt. Mit dem Eintritt Iraks in die neokolonialistische Phase ist zu beobachten, daß sowohl die Zahl der fortschrittlichen Kräfte, die gegen das vorhandene Regime eine Opposition betreiben, zunimmt, als auch die Solidarität untereinander sich verstärkt. Die Tatsache, daß die neo-kolonialistische Phase eine Phase des Krieges gegen die gesellschaftlichen und nationalen Befreiungskämpfe der Völker darstellt, bietet günstige Voraussetzungen für die revolutionären und fortschrittlichen Kräfte Iraks, die über ein reiches Erbe verfügen. Als Konsequenz daraus, daß die chauvinistischen Kreise Irans und Iraks sich für den Krieg beider Regime gegeneinander entschieden, haben sich für die Verstärkung des revolutionären Kampfes in beiden Ländern und für die Entfaltung der Revolution äußerst reife Voraussetzungen ergeben; wenn diese Situation richtig genutzt wird, dann wäre die Möglichkeit dafür gegeben, daß in beiden Ländern revolutionäre Explosionen geschehen und die gesamte Region tief beeinflussen.
In einem anderen Gebiet der Region hat die Revolution Afghanistans den ersten Sieg errungen und diese Revolution setzt ihre Entwicklung fort und beeinflußt die Region unmittelbar. Es ist zu beobachten, daß die Opposition in Pakistan gegen den amerikanischen Lakaien, das faschistische Regime Ziya ül-Haks, mit der unmittelbaren Hilfe dieser Revolution sich in einer vereinigten Form entwickelt und beginnt, die Macht dieses Regimes zu erschüttern.
Die revolutionäre Bewegung in der Türkei, die in letzter Zeit an Stärke zunahm, setzt sogar ihre Existenz unter einem strengsten faschistischen Regime fort und scheint der Kandidat zu sein, zu jedem Zeitpunkt große Sprünge zu machen. Neben alldem existiert die größte Wahrscheinlichkeit, daß die erhobene nationale Befreiungsbewegung in Kurdistan -eine klassische Kolonie- sich auf organisatorischer und praktischer Ebene erneuert, einen starken Elan und Sprung macht.
Diese revolutionären Bewegungen, die sich in fast jedem Land des Mittleren Ostens kontinuierlich entwickeln, schreiten auf dem Weg, revolutionäre Umwälzungen in der Region zu verwirklichen, voran und jede von ihnen ist ein Bestandteil der generellen revolutionären Front im Mittleren Osten. Die Tatsache, daß der Mittlere Osten Umwälzungen zugunsten der Revolution in sich birgt, stellt diese Bewegungen vor schwierige Aufgaben. Um diese Aufgaben zu erfüllen, müssen die revolutionären Bewegungen ihre existierenden Mängel rasch beseitigen und ihre Probleme lösen.
Was sind heute die Mängel, Fehler und Probleme dieser revolutionären Bewegungen?
In fast jedem Land des Mittleren Ostens, in dem die objektiven Voraussetzungen der Revolution bestehen und allmählich reifen, ist der wichtigste Mangel und das Problem bei der Entwicklung der subjektiven Voraussetzungen der Revolution die Frage der Führung. Wer wird die Revolution des Mittleren Ostens führen? Mit anderen Worten, werden die Revolutionen von der Klein- und Mittelbourgeoisie oder vom Proletariat geführt?
In der Vergangenheit, als der Mittlere Osten nach außen vom Imperialismus und im Inneren von den Feudal-Kompradoren beherrscht wurde, wurden die nationalen Befreiungskämpfe gegen den Imperialismus und den Feudalismus von seiten der Mittel- und Kleinbourgeoisie angeführt, die rückständige Strukturierung, an die sich der Imperialismus und Feudalismus anlehnten, wurde von ihr zerstört und der Kapitalismus entwickelt; insofern übte sie eine progressive Rolle aus. Dies geschah an erster Stelle in der Türkei, Ägypten, Syrien, Irak, Algerien, Libyen und vielen anderen Ländern.
Aber heute sind die Voraussetzungen völlig andere. Heute hat sich der Kapitalismus in vielen Ländern, an erster Stelle in der Türkei, in Ägypten, Pakistan und anderen Ländern, entwickelt und in Zusammenarbeit mit dem Imperialismus den Prozeß der Monopolisierung durchlaufen. Durch diese Entwickungen sind neue soziale Kräfte entstanden und in diesen Ländern ist die Herrschaft der kollaborierenden-monopolistischen Großbourgeoisie errichtet worden. Im allgemeinen dominiert im Mittleren Osten die reaktionäre Herrschaft, die diese Kräfte dadurch schufen, indem sie die feudal-kompradore Reaktion an sich banden. Die Kollaboration mit dem Imperialismus ist auf diese Kräfte zurückzuführen.
Dies ist heute die größte Sackgasse, die vor den Revolutionen dieser Länder liegt. In der Frage der Revolution ist die Führung des bürgerlichen Radikalismus noch nicht überwunden; diese Führung steht vor der Entwicklung der Revolution als ein Hindernis und hält sie in einer Sackgasse. Im Falle der Türkei, des Irans, Pakistans, Ägyptens und anderer Länder ist diese Situation offensichtlich.
Andererseits setzen heute Administrationen der Klein- und Mittelbourgeoisie in Ländern wie Syrien, Algerien und Libyen, in denen sich der Kapitalismus erst in einer Entwicklungsphase befindet und das Monopolstadium nicht erreicht hat, ihre progressive Rolle fort. Diese Administrationen, die ihre Existenz unter den Bedingungen des Gleichgewichts, das der Sozialismus gegen den Imperialismus errichtete, und in Kontakt mit den sozialistischen Ländern fortsetzen, sind nicht langfristig; da diese Situation nicht generell den Mittleren Osten beherrscht, sind diese Kräfte nicht in der Lage, die Revolutionen des Mittleren Ostens zu führen; im Monopolstadium, das die kapitalistische Entwicklung erreichen wird, wird sich der Klassenkampf in diesen Ländern verschärfen; wenn unter der Führung des Proletariats -sich auf die werktätigen Massen stützend- eine revolutionäre Umwälzung vorwärts nicht verwirklicht wird, dann wird unter der Leitung der reaktionären Bourgeoisie die Phase der neo-kolonialistischen Abhängigkeit vom Imperialismus beginnen. Die gegenwärtige Situation im Irak ist das beste Beispiel dafür.
Ferner verhindern die Einflüsse des bürgerlichen Radikalismus bei den Revolutionen der neo-kolonialen Länder des Mittleren Ostens die Entwicklung einer revolutionären Linie dadurch, daß sie diesen Revolutionen den Reformismus übertragen.
Der Weg aus dieser Sackgasse und die einzig und alleinige Möglichkeit zur Fortentwicklung der Revolutionen des Mittleren Ostens liegt in der Führung des Proletariats. Unter dem sich entfaltenden Neo-Kolonialismus hat sich in diesen Ländern eine Arbeiterklasse in dem Maße entwickelt, in dem sie die Revolution führen kann, und die starke Verbündete aus der halb-proletarischen und intellektuellen Jugend zur Verfügung hat. Die Führung des Proletariats ist nicht nur der Garant für den Sieg der demokratischen Volksrevolutionen gegen den Imperialismus und die kollaborierende Monopolbourgeoisie, sondern auch dafür, daß diese Revolutionen voranschreiten und den Weg des Sozialismus beginnen. Heute existieren in der proletarischen Führung der Revolutionen der Türkei, des

Iraks, Irans und anderer Länder große Probleme, die man offen beobachten kann. Was sind das für Probleme?
In erster Linie sind es Unzulänglichkeiten und Fehler auf theoretischem und programmatischem Gebiet. Trotz der Tatsache, daß der Mittlere Osten sehr nahe zur Sowjetunion liegt, dem ersten Land, in dem die proletarische Revolution und der Sozialismus ihren größten Sieg errungen haben, und aufgrund der Stärke der örtlichen Reaktion, die sich insbesondere an die islamische Ideologie anlehnt, sowie aufgrund der Aufrechterhaltung der rückständigen gesellschaftlichen Struktur in Zusammenarbeit mit dem Imperialismus, ist die Verbreitung des Marxismus-Leninismus ziemlich spät und in einer schwachen Art erfolgt. Kräfte, die im Namen des Marxismus-Leninismus handelten, konnten ihn nicht in einer korrekten Weise den konkreten Bedingungen ihres Landes und des Mittleren Ostens anwenden, klammerten sich überwiegend an den Revisionismus und konnten keine richtigen Revolutionstheorien aufstellen.
Außerdem existieren im Mittleren Osten, einem Gebiet, dessen Genzen völlig im Einklang mit den Interessen des Imperialismus gezeichnet wurden und den nationalen Interessen der Völker widersprechen, schwerwiegende Probleme hinsichtlich der nationalen Befreiung und der Einheit. Diejenigen Kräfte, die im Namen des Marxismus-Leninismus handelten, konnten auch hinsichtlich dieses Problems keine richtige marxistisch-leninistische Auffassung entwickeln und blieben meistens einer sozialchauvinistischen Haltung verhaftet. Neben diesen waren auch gelegentlich engstirnige und regional bestimmte Auffassungen zu beobachten.
Infolge all dieser verfehlten theoretischen Auffassungen konnten hinsichtlich dieser Frage der nationalen und gesellschaftlichen Befreiung und der demokratischen Revolution keine richtigen Revolutionsprogramme entstehen; es sind Programme entworfen worden, die fehlerhaft waren, nicht die Tatsachen widerspiegelten und nicht in eine praktische Realität umsetzbar waren. Obwohl in Ländern wie Türkei, Iran und Irak der Marxismus-Leninismus am frühesten Zugang fand, konnte aufgrund dieser Fehler weder die Revolution zu einer praktischen Realität werden noch ist eine richtige Revolutionstheorie und ein Revolutionsprogramm hervorgebracht worden.
Erst in den späten 70er Jahren vollzogen sich diesbezügliche Entwicklungen und heute werden Aktivitäten in dieser Richtung fortgesetzt.
Die zweite Frage ist die Frage der Schaffung der Organisierung und Avantgarde des Proletariats, der stärksten Waffe des Proletariats im Kampf gegen die Bourgeoisie. Da die richtige Theorie und das richtige Programm nicht hervorgebracht werden konnten, konnten auch infolgedessen nicht starke proletarische Parteien organisiert werden.
Es gibt zwei wichtige Fragestellungen im Zusammenhang mit der Organisation des Proletariats, die in den Ländern des Mittleren Ostens an Dringlichkeit zugenommen haben. Die erste ist die Bildung einer unabhängigen marxistisch-leninistischen Partei des Proletariats, die fähig ist, in der Revolution die Führung zu übernehmen. Ohne die Existenz der Organisation der Partei ist es nicht möglich, daß das Proletariat in der Revolution die Führung übernimmt und ihre Hegemonie erichtet; und Revolutionen, die keine proletarische Führung erlangt haben, haben heutzutage im Mittleren Osten wenig Aussicht auf den Sieg. In zahlreichen Ländern, an erster Stelle in Palästina, wo der revolutionäre Kampf am weitesten fortgeschritten ist, existieren noch viele Mängel in dieser Hinsicht.
Die zweite dieser beiden Fragestellungen ist die Vereinigung marxistisch-leninistischer Kräfte in einer Partei. Die Organisation und die Führung des Proletariats kann nur dadurch erreicht werden, und die Marxisten sind sich dessen voll bewußt, daß es ihre wichtigste und oberste Pflicht ist, ihre Vereinigungen zu errichten und der Gespaltenheit ein Ende zu setzen. Wir sprechen gewiß nicht von einer Einheit ohne Theorie und Programm, sondern von einer Einheit der Auffassung, die sich auf eine richtige Theorie und ein richtiges Programm stützt. Die Frage der Einheit der Revolutionäre darf nicht durch simple und willkürlich erfundene Auffassungen verzögert werden. Die meisten diesbezüglichen Mängel sind in Ländern wie Türkei und Iran klar zu sehen.
Die dritte Frage ist die Frage der internen und externen Allianzen auf strategischer und taktischer Ebene, die sich auf eine richtige Theorie und ein richtiges Programm stützen und von seiten einer proletarischen Partei verwirklicht werden können. Für den Sieg der Volksbefreiungskämpfe gegen den Imperialismus und seine Kollaborateure ist die Vereinigung aller Klassen und Schichten, die gegen diese Kräfte sind, in einer gemeinsamen Front von besonderer Wichtigkeit. Auch in dieser Hinsicht müssen die Marxisten-Leninisten keine rechten und "linken" Fehler begehen und müssen eine richtige Allianzpolitik verfolgen. Eine rechte Auffassung, die die Führung einer solchen Front dem bürgerlichen Radikalismus überläßt, führt die Revolution nicht zum Sieg, sondern im Gegenteil, in eine Sackgasse, eine "linke" Auffassung, die die Mittel- und Kleinbourgeoisie, die unter dem Imperialismus und dem Monopolkapitalismus leidet, nicht für die Allianz unter der Führung des Proletariats gewinnt, die sich ihr gegenüber feindlich und indifferent verhält, fügen dem revolutionären Kampf Schaden zu, da beide Auffassungen die Schwächung der revolutionären Kräfte verursachen. Fronten, die man mit der Klein-und Mittelbourgeoisie unter der Führung der proletarischen Partei auf der Basis der Allianz zwischen der Arbeiterklasse, den Halbproletariern und den revolutionären Intellektuellen gründet, werden der stärkste Schritt auf dem Weg des Sieges sein. Auch in dieser Hinsicht haben die Revolutionen der Türkei, Irans, Iraks und anderer Länder große Mängel und die Revolutionäre dieser Länder haben schwerwiegende Fehler begangen.
An erster Stelle der externen Allianzen einer Front, die innerhalb des Landes zu errichten ist, stehen revolutionäre Bewegungen anderer Länder des Mittleren Ostens und die sozialistischen Länder. Zwischen den revolutionären Bewegungen des Mittleren Ostens, die gegenwärtig große Umwälzungen durchmachen, existiert keine starke Solidarität; und der Block dieser revolutionären Kräfte muß, die bürgerlich-und kleinbürgerlich radikalen Bewegungen und Administrationen umfassend, errichtet werden. Auch hier ist aber die Frage der Führung von großer Bedeutung. Die proletarisch-revolutionären Bewegungen müssen in einem solchen Block ihre Führung errichten, dürfen nicht die Mitläufer vom bürgerlichen Radikalismus sein (dies würde die Entwicklungen schwächen und empfindlich behindern) und müssen mit dem bürgerlichen Radikalismus eine Zusammenarbeit eingehen, um dessen Kraft zugunsten der Revolution zu nutzen, aber ohne den Fehler zu begehen, den "linken" Fehler zu vertreten. Die meisten arabischen revolutionären Bewegungen, an erster Stelle Palästinas und Iraks, aber auch des Irans, handeln in dieser Hinsicht falsch.
Eine wichtige Bedingung für jede revolutionäre Bewegung ist die Solidarität mit den sozialistischen Ländern,

dem Proletariat und den nationalen Befreiungsbewegungen der Welt. Die sozialistischen Länder, an erster Stelle die Sowjetunion, müssen im Hinblick auf die Zusammenarbeit mit den revolutionären Bewegungen des Mittleren Ostens eine aktivere Haltung einnehmen.

Wenn diese und andere Mängel und Fehler beseitigt sind, können und werden auch sehr starke und tief verwurzelte revolutionäre Umwälzungen unter der Führung des Proletariats im Mittleren Osten in der vor uns liegenden Phase durchgeführt werden. Jede revolutionäre Bewegung in den Ländern des Mittleren Ostens, die eine proletarische Führung erlangt und ihre internen und externen Allianzen richtig und in einer starken Form errichtet hat, ist in der Lage, in der vor uns liegenden Zeit die Revolution zum Sieg zu führen. Die objektive Situation im Mittleren Osten ist reif dafür. Wenn die sozialistischen Länder einen wirksameren und korrekteren Standpunkt in der Frage des revolutionären Kampfes, insbesondere in der Türkei und im Iran, einnehmen, dann wird eine rasche Erstarkung und Entwicklung der revolutionären Bewegungen im Mittleren Osten zu beobachten sein.

Schlußfolgerung:

Unter den Bedingungen der gegenwärtig schweren Krise des Imperialismus in Bezug auf den äußerst wichtigen Standort und die Rolle des Mittleren Ostens, ist die Aufgabe der revolutionären Kräfte von historischer Bedeutung. Die Beendigung dieser krisenbehafteten Phase kann nicht durch den Imperialismus erfolgen, der die Ausnutzung der Quellen des Mittleren Ostens und die Errichtung einer Front der Reaktionäre gegen die nationalen Befreiungsbewegungen bezweckt, sondern im Gegenteil, nur durch den Sieg der Volksbefreiungsbewegungen, die den Mittleren Osten in ein Gebiet verwandeln, auf dem der Imperialismus Todesschläge erhält, diese Krise zu Ungunsten des Imperialismus und seiner Kollaborateure, den reaktionären Administrationen, umfunktionieren und die Region aus dem Einflußbereich dieser Kräfte befreien. Die generellen Entwicklungen sind in dieser Richtung zu beobachten. Insbesondere die richtigen ideologischen und politischen Richtlinien und der Kampf, der in Übereinstimmung mit diesen Richtlinien entschlossen geführt wird, wird diesen Prozeß in eine materielle Realität umsetzen.

So, wie der Standort und die Rolle des Mittleren Ostens aus der Sicht des Imperialismus und des Sozialismus wichtig sind, so sind der Standort und die Rolle Kurdistans bei den revolutionären Entwicklungen im Mittleren Osten genauso wichtig. Wenn aber diese Tatsache heute immer noch nicht in einer klaren Weise verstanden wurde, dann ist es einzig und allein darauf zurückzuführen, daß die Phase der nationalen Befreiung in Kurdistan noch nicht stark in Erscheinung getreten ist. Wenn die Phase des nationalen Befreiungskampfes in Kurdistan in einer erheblich starken Art und Weise begonnen werden kann, wenn die nationalen Befreiungskräfte Kurdistans ihre Schwächen und Mängel überwinden können und auf einer modernen Basis ihren Kampf entfalten, dann werden revolutionäre Veränderungen im Mittleren Osten dadurch reibungslos durchgeführt werden. Die revolutionären Bewegungen der Welt würden großen Nutzen erfahren und der Beitag der Revolution Kurdistans zu der Revolution der Welt würde geleistet werden.

Fortsetzung in der nächsten Ausgabe.



